L. XXIV. 33.

RICHARD LOWER M.D.
Practicus Londinensis longe Celeberrimus atq; Felicissimus.
Ætatis suæ 55.

Englisches

Artzney-Büchlein/

Das ist:

Des weltberühmten Englischen Medici

Hrn. D. Loweri und unterschiedlicher anderer vortreff-
lichen Englischen Medicorum in Londen,
nützliche, bewehrte und viel Jahr lang an vielen
Menschen probirte und gut befundene

Recepte und Artzney-Mittel/

Worinnen enthalten
Die sicherste und beste Methode, allerhand Kranck-
heiten, Gebrechen und Schwachheiten des menschlichen Lei-
bes, innerlich und äusserlich zu heilen,
Welche als sehr nützlich, nicht allein allen Medicis,
Chirurgis und andern der Artzney Beflissenen, sondern auch an-
dern Personen, absonderlich aber dem gemeinen Mann zu son-
derbahrem Nutzen aus dem Englischen ins Hochteutsche
übersetzet worden

Von

M. C. LUDOVICI.

Deme bey dieser siebenden Edition annoch beygefüget
Hrn. D. Lowers curieuse und weitläufftigere
Haber-Cur und deren Beschreibung, vor allerhand
Kranckheiten, Gebrechen und Schwachheiten des menschlichen
Leibes als eine Universal-Medicin
dienlich.

Leipzig/
Im Weidmannischen Buchladen 17

STAATSBIBLIOTHEK
BAMBERG

Des Englischen Editoris Vorrede an den Leser.

NAchdem ich eine geraume Zeit die edle Wissenschafft der Medicin studiret (welche nichts anders ist, als eine Wissenschafft, die gegenwärtige Gesundheit zu erhalten, und die verlohrne, durch Vertreibung der Kranckheiten, wieder zu bringen,) auch durch den gantzen Lauff meiner vieljährigen Praxeos in der Stadt London, eben so glückselig, als die berühmtesten Medici dieses Seculi, im Curiren gewesen; nun aber befinde, daß mein Leib durch die Zeit fast entkräfftet, und mein Leben auf dessen Leuchter abgenommen, und bald auslöschen will, so hab ich mich endlich entschlossen etwas zu

thun, so meinem Vaterlande nützlich seyn mag, ehe ich meine Wohnung im Grabe nehmen werde.

In Betrachtung aber, daß viele Leute von einem verständigen Medico gar weit abwohnen; und daß der Patiente in vielen acutis sein Leben verlieren kan, ehe man einen Medicum, ihme zu helffen, verschaffen kan; wie auch, daß es etliche nicht in ihrem Vermögen haben, einem Medico sein Gebühr zu geben, und derohalben wegen solchen Geldmangels sterben müssen; und endlich, daß etliche Medici gar langsam in ihrer Cur verfahren, und die Apothecker in Verfertigung der Medicamenten gar offt quid pro quo hinein sudeln, oder nur dergleichen Ingredientien gebrauchen, die sie bey sich liegen haben, ob selbige schon verlegen seyn, und weiter zu nichts dienen, als daß man sie auf den Misthauffen werffe: Ich sage, diese vielfältige Betrachtung hat mich verursachet, dieses Manuale præscriptorum in Druck zu geben, damit jederman wohlfeile und kräfftig würckende Artzneyen an der Hand haben könne, womit sie ihre Kranckheit curiren können;

nen; und damit ihre Augen urtheilen können, ob die Ingredientien gut seyn, sie auch ihren eigenen Fleiß anwenden können, ihre Medicamenta zu verfertigen, ohne daß sie ihr Leben auf die Nachläßigkeit, oder schändlichen Gewinst der Apothecker hinwagen, als die nach ihrem Gefallen allerhand Händel spielen, die man hernach nicht entdecken kan, wenn das Medicament componirt und verfertigt ist.

Indem die folgenden Præscripta, durch ihre eingebohrne Tugenden, ihr eigen Wort führen können, als haben sie meiner Recommendation nicht vonnöthen: Und derowegen habe ich nichts weiter hinzuzufügen, als den Leser zu versichern, daß die Præscripta, so den Namen des weiland berühmten und unvergleichlichen Medici, Hrn. D. Loweri, führen, alle seine eigene Recepte seyn, die er mir mit seiner eigenen Hand kurz vor seinem Tode communiciret, damit solche grosse Hülffs-Mittel, mit welchen dem menschlichen Geschlecht gedienet werden kan, nicht mit ihm sterben, oder in dergleichen

Hände fallen möchten, da die Welt ihrer nicht geniessen könte.

Die andern Recepte sind die Früchte der Studien dererjenigen, derer Namen und Bildniß sie führen, und die andern sind meine eigene. Sie sind alle die sonderbaren Inventa und Secreta ihrer Autoren, die sie mit grossem Fleiß erfunden, und revidirt, und so offte verändert und verbessert, durch langen Gebrauch und wiederholeten Versuch, daß ich dem ernsthafftigen Anhalten der vielen verständigen Personen, die deren Publication verlanget, nicht länger widerstehen, oder sie länger verheelen kan, damit sie nicht solten den Nutzen bringen, welchen das gemeine Wesen von deren Gebrauch haben wird. Daß sie nun ins künfftige eben so grossen Nutzen haben mögen, als sie bißhero gehabt, ist das hertzliche Verlangen

London Anno 1701.

J. W.

Herrn

HERRN
D. LOWERI
und unterschiedlicher andern Englischer vortrefflichen
MEDICORUM
RECEPTE.

Herrn D. Loweri Tinctur, sonsten gemeiniglich Dassy's Elixir genannt, zu machen.

NImm von der besten Senna, Frantzosenholtz, Süßholtz dünne geschnitten, Anis-Saamen, Coriander-Saamen und Alant-Wurtzel, ein jedes eine Untze; Rosinen, davon die Steine heraus genommen, ein Vierthel Pfund: Stoß alles zusammen, und thue es in ein Maaß des besten Aqua vitæ. Die Dosis ist 2 oder 3 Untzen. Es hilfft alsobald in der Colica.

Obs.

Dieses ist das berühmte Elixir Salutis, so durch

gantz England, Schottland, Irrland und in den Englischen Plantagien in America, verkaufft, und sehr viel gebraucht wird, so wohl von Reichen als Armen, wenn ihnen etwas fehlet, und sonderlich in allen Zufällen, wo purgiren und evacuiren vonnöthen ist. Dessen Autor, Daffy, ist dadurch reich worden, und hat ein Tractätlein davon drucken lassen, von dessen Tugenden und grossen Curen, die es gethan, in unterschiedlichen grossen Kranckheiten und schweren Zufällen.

Er rühmet es wider den Scharbock, Wassersucht, Gicht, Zipperlein und Gelbesucht; auch wider das Hüfftwehe, Kropff, Räudigkeit, Krätze, und allerhand andere dergleichen Zufälle der Haut. Es öffnet allerhand Verstopffungen in dem Eingeweide und andern innerlichen Theilen des menschlichen Leibes, indem es, wegen des Aqua vitæ, sich weit mehr in das Blut und Humores insinuiren kan, als andere Laxativen und Purgantzen. Es ist auch eine gute Brust-Artzney, und dienet wider allerhand Kranckheiten und Zufälle der Lunge und der Brust. Es curirt die Colic, und allerhand Schmertzen des Eingeweides und der Därmen. Es dienet wider lauffende Gicht-Schmertzen, und treibet wässerige Humores und Feuchtigkeiten aus dem Leibe. Es ist ein herrliches Mittel in allerhand Zufällen des Magens und der Därme.

Man kan es entweder also allein einnehmen, oder

oder mit etwas Syrup oder Zucker süsse machen. Etliche nehmen davon 1. oder 2. Löffel voll ein, wenn sie zu Bette gehen, und des Morgens 3. oder 4. Löffel mehr, um zu purgiren: andere aber gebrauchen es nur des Morgens, 3. oder 4. Löffel voll, oder auch mehr auf einmahl. Sonsten, so man eine langwierige Kranckheit curiren will, gebraucht man nur 1. 2, oder so viel Löffel voll, als man täglich vertragen kan, ohne sonderliches purgiren, oder Verhinderung an Geschäfften.

Man hat auch viele andere Recipe davon, deren Basis aber insgemein ist, 3. Maaß Aqua vitæ zu 6. Untzen Senna. Etliche thun auch eine Untze von gepülverter Jalappen-Wurtzel darzu. Hier folgen noch zwey Formulæ; die eine mit der Jalap, die andere ohne die Jalap. Nehmet Alexandrinische Sennet-Blätter 4. Untzen, gepülverte hartzreiche Jalappen-Wurtzel eine Untze, Anis-Saamen, Wacholderbeeren, Süßholtz, Alant-Wurtzel, eines jeden, zerstossen und klein gemacht, 2. Untzen, Aquavit 4. Maaß, vermischet sie; setzet es in eine Digestion, darnach seiget es durch, und machet es süsse mit einem Syrup, so von zweymahl refinirtem Zucker gemacht ist. Ohne die Jalap: Nehmet Senna 16. Untzen, getrucknete Alant-Wurtzel, Süßholtz, Anis-Saamen, Wacholderbeeren, von jedem 6. Untzen, Aquavit 12. Maaß, vermischet sie, und setzet es eine Woche lang in eine Digestion; alsdenn drückt es durch, und macht es süsse mit Syrup von Süßholtz, so gemacht ist mit zweymahl refinirtem Zucker.

Eine herrliche Medicin für diejenigen, so den Husten mit Engbrüstigkeit haben, durch D. Lowern.

Nimm Hagenbutten-Conserv 2. Untzen, Flor. sulphuris eine Untze, Balsami sulphuris anisati 40. Tropffen, feuchte es an mit so viel, als gnug ist, vom Syrupo de althæa. Nimm davon ohngefehr einer Muscaten-Nuß groß, so offt, als beliebet.

Für einen kurtzen Athem, durch D. G--s.

Nimm gepülverter Viol-Wurtz 2. Qventlein, bringe sie zu einer Massa mit einem Stücke von einer zustossenen Meer-Zwiebel; davon mache ohngefehr 20. Pillen, und nimm deren 4. jedweden Morgen, und um 5. Uhr des Nachmittags, und trinck darauf einen Trunck von dem folgenden Trancke. Nim̃ von den fünf öffnenden Wurtzeln, von einer jeden eine Untze, von Frauen-Haar und Ehrenpreiß, eines jeden eine Hand voll, von Coriander-Saamen ein Vierthel einer Untze; koche sie in 3. Nöseln Wasser bis auf ein Maaß; alsdenn drücke es durch, und thue darzu von der Tinctur des Saffrans eine Untze, und vom Syrupo des weissen Andorns anderthalbe Untze.

Wie man des Königs in Franckreich Zahn-Pulver machen soll, welches berühmt ist, daß es die Zähne weiß macht, und sie für dem Scharbock bewahret.

Nimm Kreide und gebrannte Kieselsteine, von jedem

jedem eine Untze, Myrrhen, Boli armeni, Sanguinis draconis, eines jeden eine halbe Untze, Gummi ammoniac. und Ossis sepiæ, eines jeden 3. Qventl. und pulverisire sie alle sehr wohl.

Für den Sood oder Säure des Magens.

Nimm von der feinen weissen Kreide 2. Untzen, Krebs-Augen und Boli armeni, eines jeden eine halbe Untze, Muscaten-Nuß-Oel 10. Tropffen, mache ein Pulver daraus, und nimm ein Viertel einer Untze davon auf einmahl in einem Trunck Milch oder Wasser.

Ein sehr gutes Mittel für einen holen Zahn, der wehe thut, durch D. C--n.

Nimm Campher und gemein Opium, von jedem 3. Grana, mache daraus drey Pillen, mit so viel Würtznelcken-Oel, als genug ist, wickle sie in Baumwolle, und lege sie in den holen schmertzhafften Zahn, so werden sie alsobald Linderung geben.

Wie man wackelnde Zähne feste machen, und Zahn-Schmertzen verhüten soll.

Nimm Myrrhen und Japonische Erde eines jeden 2. Qventlein, zerstosse sie, und koche sie in einem Nössel rothen Frantz-Wein, bis der dritte Theil weggekocht ist: alsdenn drück es durch ein Tuch, und laß es stehen, bis es sich wohl gesetzet: wasche mit dem Klaren alle Morgen den Mund

aus. So die Zähne garstig seynd, so nimm ein leinen Tüchlein, tuncke es in Spiritu Vitrioli, und reibe die Zähne damit, und wasche darnach den Mund mit Wasser aus.

Eine Methode die Gelbesucht zu curiren, welche ist mit grossem Succefs versucht worden.

Erstlich gib dem Patienten ein Vomitiv von dem Infuso croci metallorum, und Oxymelle scillitico, nachdem die Beschaffenheit seines Leibes ist: Alsdenn nimm von der Aloe und Rhabarbern, von jedem 2. Scrupel, von zubereitetem Stahl ein Qventlein, Tartari vitriolati einen Scrupel, mache Pillen daraus, mit dem Syrup des weissen Andorns, und gib davon viere alle Nachte.

Nimm Gelbsucht-Wurtz eine halbe Untze, vom obersten Theile des Tausendgülden-Krauts, Garten-Wermuth, und weissen Andorn, von jedem eine Hand voll, grosse Brenn-Nessel-Wurtzel, 2. Untzen, koche sie in 3. Nössel Wasser, bis es halb eingekocht ist. Wenn es denn fast genug gekocht, so thue darzu Wacholderbeeren eine Untze, des gelben Sandali, und Gänse-Dreck, in einem Tüchlein eingebunden, eines jeden 3. Qventlein, Saffran 2. Scrupel, Rheinischen Wein ein Nössel: und wenn es genug gekocht hat, so drücke es durch ein Tuch, und thue darzu von Aqua composita limacum und Lumbricorum terrestrium, von jedem 2. Untzen. Nimm drey Untzen davon, und gebrauche allezeit vorher das folgende Electuarium.

Nimm

Nimm Conserve von Garten-Cypreß, die auswendige Rinde der Pommerantzen-Schalen, eines jeden 2. Untzen, von Specie diacurcumæ, und præparirten Stahl, von jedem 3. Qventlein; præparirte Erdwürmer und Rhabarbern, eines jeden 2. Qventlein, Flores salis armoniaci, und Sal succini, ana 2. Scrupel, gepülverten Saffran ein Scrupel, und so viel von Syrup des weissen Andorns, als gnug ist, und mache ein Electuarium; davon nimm die Quantität einer grossen Muscaten-Nuß, zweymahl des Tages, und trinck darauf 3. Untzen von der bittern Tinctur.

Für den Durchlauff oder Bauch-Fluß.

Es ist besser die bösen Humores, so sich erregen, durch purgiren abzuführen, als selbige durch Adstringentia zu verhindern, es sey denn, daß die sehr grosse Schwachheit des Patienten das contrarium erfordert.

Im Anfange des Bauch-Flusses gib diesen Bolum des Abends.

Nimm Mercurii dulcis einen Scrupel, klein gepülverter Rhabarbern zwey Scrupel, mache einen Bolum daraus, mit so viel Syrup getruckneter Rosen, als genug ist. So der Patiente gar schwach ist, so gib nicht mehr als einen halben Scrupel vom Mercurio dulci: und so dieses den Bauchfluß nicht wegnimmt, so laß den Patienten dieses Vomitiv einnehmen.

Nimm vom weissen Vitriol anderthalb

Quentlein, vom Oxymelle scillitico zwey Untzen, vermische sie, und gib davon einen Löffel voll auf einmahl in einem Trunck Cardobenedicten-Wasser; gib mehr oder weniger, nachdem es operirt. So aber der Patient wegen Schwachheit das purgiren nicht vertragen kan, so gib ihm diesen Bolum:

Nimm von gedörreter Rhabarbern einen halben Scrupel, mache einen Bolum daraus, mit einem halben Quentlein Diascordii und Venedischen Theriac, gib ihm des Abends mit drey Löffel voll des folgenden Julep darauf, und so weiter alle sechs Stunden.

Nimm Müntz-Wasser, und schwach Zimmet-Wasser, so mit Gerste gemacht, eines jeden vier Untzen, von der Specie Hyacinthi, von rothen Corallen, und Bolo armeno, von jedem ein Quentlein, und Quitten-Syrup anderthalbe Untze.

Clystiere von Milch und Diascordio sind auch sehr gut.

Nimm gebranntes Hirschhorn 2. Untzen, koche es in zwey Maaß Wasser, bis es ein Maaß wird, mit einer Rinde Brodt, und ein wenig Zimmet, drücke es durch, und thue darzu schwach Zimmet-Wasser 2. Untzen, und so viel Zucker als genug ist, es süsse zu machen. Diß muß der Patienten ordinairer Tranck seyn.

Ein gewaltig Remedium zu den lauffenden Gicht-Schmertzen, durch D. Lowern.

Nimm von Senna, Hermodactylis, Turpetho

und

und Scammonio, von jedem zwey Qventlein, von Zitwer, Ingber und Cubeben, von jedem 1. qventl. vermische sie, und pulverisire sie: die Dosis ist ein Qventl. bis zwey, in einem beqvemen Vehiculo.

Die schmertzhafften Glieder müssen mit diesem Linimento gerieben werden: Nimm Olei palmarum 2. Untzen, Olei terebinthinæ eine Untze, Salis volatilis cornu cervi 2. qventlein; darnach lege Emplastrum de mucilaginibus darauf.

Etliche, die mit lauffenden Gicht-Schmertzen sehr geplagt gewesen, haben grosse Linderung befunden, wenn sie Spiritum cornu cervi in aqua composita lumbricorum terrestrium eingenommen.

Eine vortreffliche Medicin für die Fleck-Fieber, und andere gifftige Fieber, verordnet von Herrn D. B--re.

Nimm von der besten Serpentaria virginiana, und Cantrayerva wohl pulverisirt, von jedem einen halben Scrupel, Goa-Stein einen halben Scrupel, Bibergeil und Campher, eines jeden 5. Grana; mache einen Bolum daraus, mit einem Scrupel Venedischen Theriac, so viel Peonien-Syrup, als genug ist. Nimm diesen Bolum alle sechs Stunden, und trinck darauf einen Trunck von folgendem Julep:

Nimm von der Scorzonera Hispaniaca 2. Untz. Pestilentz-Wurtz eine halbe Untze, Melissen und Wasser-Bathenig, eines jeden eine Hand voll, Coriander-Saamen drey Qventlein, Süßholtz, Feigen und Rosinen, von jedem eine Untze: Koche sie in 2. Nösel Pump-Wasser bis auf ein Maaß;

alsdenn drücke es durch, und thue darzu von Aqua pœonæ composita 3. Untzen, und Hinbeer-Syrup anderthalbe Untze. Diß soll des Patienten ordinairer Tranck seyn.

Eine Medicin für die Colica, welche nicht allein in denen erbärmlichsten Paroxysmis Linderung giebt, sondern verhütet auch, daß sie nicht wieder kommen, so sie offt gebraucht wird.

Nimm von der besten Manna und süssen Mandel-Oel, von jedem anderthalbe Untze, Chamillen-Blumen eine Hand voll: koche die Blumen in einem Posseto oder Milch-Tranck, und drücke den Tranck durch, von den Blumen rein ab, und vermische ihn wohl mit dem Mandel-Oele und mit der Manna. Diß muß der Patient drey Tage nach einander einnehmen, und hernach jedweden dritten Tag, 14. Tage lang.

Für die Paroxysmos der Mutter-Beschwerung.

Nimm von den Pilulis fœtidis und Ruffi, von jedem ein Qventlein, Bibergeil einen Scrupel, vom Sale succini, und Sale volatili armeniaco, ana 14. grana, mache daraus 24. Pillen, mit so viel vom Elixir proprietatis, als gnug ist: nimm davon viere alle Abend, oder einen Abend um den andern, nachdem sie operiren.

Nimm auch 30. Tropffen von der folgenden Mixtur in einem Trunck Poley-Wasser, zweymahl des Tages, oder zu anderer Zeit, wenn die Paro-

Paroxysmi kommen. R. Spiritus cornu cervi, und Olei succini, ana 2. Qventlein, Tincturæ Castorei und Spiritus croci, ana ein Qventlein.

Für den Wurm am Finger.

Nimm Salbey und weisse Seiffe, von jedem eine gleiche Qvantität, mische sie wohl unter einander, und lege es auf den Wurm. Oder, nimm gemein wohl pulverisirt Hartz, so viel als genug ist, und vermisch es mit Eyerweiß, und lege es auf den Finger.

D. R--s. berühmtes Niese-Pulver in den Kranckheiten des Haupts.

Nimm Salbey, Rosmarin, Mayenblümlein, Sprossen von Majoran, eines jeden eine halbe Untze, Muscaten-Nuß und Haselwurtz, eines jeden ein Qventlein: mache sie dürre, und zu einem subtilen Pulver. Es curiret das langwierige Hauptweh und den Schwindel, verhindert den Schlag, und lindert allerley Haupt-Schmertzen.

Einen alten tieffen Schaden, oder eine Fistel zu heilen.

Nimm 3. Qventlein von der besten Myrrhen, die nur grob gepülvert ist, koche sie in einem halben Nössel rothen Frantz-Wein, laß es stehen und sich setzen, gieß das Klare ab zum Gebrauch. So der Schade sehr unrein ist, so reinige ihn mit einem Qventlein des rothen Præcipitati, und zwey Qventlein vom Linimento arcei, und wenn er wohl gereiniget ist, so sprütze die obgemeldte Tinctur warm hinein.

So

So es aber eine Fistel ist, und nachdem ihr gute Digestiva gebraucht, und versichert seyd, daß sie am Boden gereinigt ist, so gebraucht die Tinctur, welche dann gut Fleisch machen, und die Lippen des Schadens in gar kurtzer Zeit zusammen heilen wird. Leget auf das Orificium, so der Schade an einem kalten Theile ist, Emplastrum ad herniam, welches nicht allein selben warm halten, sondern auch zur Heilung befördern wird. Diese Tinctur hat nicht ihres gleichen in frischen Wunden, denn sie heilet selbige, wenn man sie zwey oder drey mahl appliciret.

Ein herrliches Recipe, Brust-Küchlein zu machen, von D. B--d.

Nimm des Pulvers genannt Diarrhodon Abbatis, ein qventlein, Flores sulphuris und Benzoini, eines jeden 2. Scrupel, gepülverter Alant-Wurtz ein halb qventlein, Japonischer Erden, anderthalb qventlein, natürlichen Balsams einen Scrupel, Tincturæ sulphuris anisatæ 40. Tropffen, des Londonischen Laudani opiati 10. Grana, von weissem Zuckerkand ein Viertel-Pfund, mache Brust-Küchlein daraus, mit so viel, als genug ist, von Spanischem Süßholtz-Safft, der in aqua hyssopi aufgelöset ist.

Des Herrn D. B--i Recipe, für einen schwindsüchtigen Husten.

Nimm von Syrupo papaveris albi und rubri, eines jeden 3. Untzen, Zimmet-Wasser mit Gerste gemacht, und Aquæ papaveris rubri, eines jeden 2. Untzen, Tinct. croci eine Untze, Laudani liquidi 40.

Tropf-

Tropffen, und so viel vom Spiritu Sulphuris, als gnug ist, es scharff zu machen. Nimm davon 3. oder 4. Löffel voll alle Abende, wenn du zu Bette gehest, vermehre oder vermindere die Dosin, nachdem du befindest, daß du es vertragen kanst.

Ein herrlich Remedium für einen Fall und geronnen Geblüt.

Nimm rothe Corallen, Drachen-Blut, Irrländischen Schiefer und Mumia, eines jeden eine halbe Untze, Terra Lemnia, und Sperma ceti, eines jeden 2. Quentlein, Rhabarbern 2. Quentlein; bringe alles zu einem zarten Pulver, und gieb ein Quentlein davon auf einmahl, in einem Truncke Braunschweigischer Mumme, nachdem der Patient erstlich zur Ader gelassen.

Wenn der Urin verstopfft ist, oder wenn er scharff gehet.

Nimm Fenchel- und Petersilien-Wasser, eines jeden 2. Untzen, Aquæ compositæ raphani silvestris, anderthalbe Untze, Salis prunellæ ein Quentlein, Spiritus Terebinthinæ 10. Tropffen, Syrupi althææ eine Untze; vermische sie, und laß es den Patienten auf einmahl austrincken, so wird es ihm in einer gar kurtzen Zeit Linderung geben.

Für die Colica.

Nimm Chamillenblumen und Pappelnblätter, von jedem eine Hand voll, Wacholderbeeren und Fœnugræc. von jedem eine halbe Untze: zerstoß den Saamen und die Beere, und koche alles zusammen in einem Nössel Wasser; wenn es durchgedrückt

gedrückt ist, thue hinzu von Terpentin, der in einem Ey-Dotter aufgelöset ist, und von Chamillen-Oel, von jedem eine Untze, Diacatholici 6. Qventlein, Hieræ picræ 2. Qventlein, vermische sie, und administrire es als ein Clystier. Wenn es operirt hat, gib dem Patienten die folgende Mixtur.

R. Von Rauten- und Chamillen-Wasser, eines jeden 1. Untze, Zimmet-Wasser 1. Untze, Laudani liquidi 20. Tropffen, Syrupi papaveris albi 1. Untze.

Ein vortrefflich Pflaster, so man auf die Füsse legen kan, in denen Fiebern, die gar sehr im Haupte liegen.

Nimm Burgundisch Pech, und Emplastrum cephalicum, von jedem eine gleiche Quantität, schmiere es auf Schafs-Leder, und applicire es.

Ein berühmtes Wasser für einen wunden Mund, oder Meelhund, von Herrn D. Lowern.

Nimm 3. Nösel Kofent, ein halb Pfund Honig, rothe Salbey, Rosmarin, Brombeer-Blätter und Schellkraut, eines jeden eine Hand voll, vom besten Alaun, so viel, als da dienet, es scharff zu machen; laß es kochen, bis es zu einem Maaß kommt, alsdenn drücke es durch, und behalt es zum Gebrauch. Diß Wasser heilet eine jede Fäule des Mundes, die sich heilen läßt.

So ja stinckende Ulcera sich solten an dem Zahnfleisch oder im innern Munde mercken lassen, so thue eine halbe Untze vom Unguento Ægyptiaco zu einem halben Nössel Wasser.

Wie

Wie man Herrn D. Loweri bitteres Stahl-Infusum machen soll.

Nimm von den obersten Sprossen der Römischen Wermuth, und Tausendgülden-Kraut, von jedem eine Hand voll, Cardobenedicten-Saamen und Entzian-Wurtzel, länglicht gespalten, von jedem eine halbe Untze, Limatur. chalybis 2. Untzen, Aquæ compositæ, Gentianæ und Absinthii, von jedem 6. Untzen, destillirt Milch-Wasser ein Maaß, thue sie alle zusammen in eine gläserne Bouteille, und laß sie 14. Tage feste zugestopfft stehen, alsdenn drücke es durch, und behalt es zum Gebrauch. Nimm 6. Löffel voll alle Morgen, und um 5. Uhr Nachmittags, faste aber eine Stunde darauf.

Wie man den Kalck-Tranck machen soll, welcher sehr berühmt ist, weil er den Stein curirt.

Nimm eine gute halbe Metze Kalcksteine, die frisch gebrannt sind, thue sie in 16. Maaß Wasser, rühre es wohl um, wenn du zuerst den Kalck hinein thust; alsdenn laß es stehen, und rühre es wieder um: wenn es sich wohl geläutert hat, so drücke das klare durch, in einen grossen Topff, thue darzu 4. Untzen von Sassafras, und 4. Untzen Süßholtz, dünne gespalten, Rosinen, daraus die Steinlein genommen, ein Pfund, blaue Corinthen, ein halb Pfund, Pappeln und Wintergrün, eines jeden eine Hand voll, Coriander- Fenchel- und Anis-Saamen, von jedem 1. Untze, laß den Topff wohl zugedeckt 9. Tage lang stehen, alsdenn drücke es

durch,

durch, und laß es klar werden, und geuß das klåreste davon in Bouteilles. Ihr könnet ein halb Nössel davon auf einmahl trincken, so offte als ihr wollet, und wenn ihr es des Morgens trincket, so thut ein Qventlein gepůlverte Jüden-Kirschen hinein. Es hat unterschiedliche curiret, die mit dem Steine in der Blasen so geplagt gewesen, daß sie nicht haben harnen können, da sie alle andere Mittel vergebens versucht hatten.

Annot.

Weil dieses ein herrlich blut-reinigend Mittel ist, so ist es nicht allein fürtrefflich den Stein zu curiren, sondern es hat es auch die Erfahrenheit gegeben, daß es die folgenden Kranckheiten und Zufälle curirt, nemlich, den Scharbock, Kropf-Geschwåre, die Flůsse, die Wassersucht, die Drommelsucht, das Abnehmen des Leibes, den kurtzen Athem, die Råude, Kråtze und dergleichen, die gůldene Ader, und allerhand Geschwulsten, alte Schåden, Löcher, Fisteln und Geschwůre, und treibet allerhand verderbte Humores aus, und bringt den verlohrnen Appetit wieder. Es würcket fürnehmlich durch den Urin, und muß man damit eine Zeitlang anhalten. Nemlich, man nimmt ein halb Nössel davon alle Morgen frühe, und wieder um 4. Uhr des Nachmittags, und auch des Abends, wenn man zu Bette gehet, etliche Wochen nach einander. Als zum Exempel, für den Kropff und Kropff-Geschwåre, trincket man es einen Monat lang nach einander, im Frühlinge, und auch im Herbste, so es

von-

vonnöthen ist. Für die Krätze, und andere räudigte Zufälle, trinckt man es 6. oder 8. Wochen nach einander, nachdem es vonnöthen ist. Es sind etliche Herren, die es öffters probiret haben für den Scharbock, und sie trincken es alle Tage einen gantzen Monath lang. So man Wunden oder gefährliche Schäden zu curiren hat, so giebt man davon zu trincken, so wird es die Cur befördern, indem es das Geblüte reinigen wird.

Mercket aber, daß man die Jüden-Kirschen nicht gebrauchet, so man es nicht für den Stein trincket. Man kan auch wohl die blauen Corinthen aussen lassen, denn wegen der Corinthen hält es sich nicht lange, so man eine grosse Quantität auf einmahl macht: oder man kan auch nur eine kleine Quantität auf einmahl machen. So man will haben, daß es wohl schmecken soll, so thut man einen Löffel voll vom Syrup von Holunderbeeren in einen jedweden Trunck, oder man kan es so süsse machen, als einem beliebt.

Wenn es aber kleine Kinder brauchen sollen, und sie nicht genug davon auf einmahl trincken können, damit es ihnen etwas helffen möchte, so müssen sie desto öffter davon trincken. Und wird es ihnen sehr nützlich seyn, so sie es etliche Wochen lang nach einander als ihren ordinairen Tranck trincken.

Zuweilen auch, nachdem die Kranckeit ist oder es die Noth erfordert, kan man getrocknete und kleine zerriebene Millepedes oder Keller-Estelgen, so viel auf einem Groschen liegt, in einem Löffel voll

dieses Trанckes des Abends, wenn man zu Bette gehet, und des Morgens, wenn man aufstehet, einnehmen, und alsdenn den Tranck darauf trincken, iedoch nicht so viel, als wenn man dieses Pulver nicht einnähme. Und muß man mit dem Pulver 9. Tage lang nach einander anhalten.

Gleichwie nun dieser Tranck viele Leute am Kropff und Kröpff-Geschwären curirt hat, so ist es auch gut, daß man auf die Kröpff-Geschwulsten dieses Pflaster auflege. Nehmet eine Hand voll Hundszunge, und kochet es in einem Nössel Baumöl: alsdenn drücket das Oel durch, und zu einem halben Nössel dieses Oels, thut ein halb Pfund Minium, und kochet es zusammen eine Viertelstunde lang, oder etwas länger, biß es sich wie ein Pflaster streichen läst, leget es auf die Geschwulst, und lasset es darauf liegen, biß es abfället: alsdenn leget ein neues darüber, so es vonnöthen ist.

So aber die Geschwüre offen sind, und sehr lauffen, so leget alle 2. Tage ein neues Pflaster darüber: jedoch öffnet sie zweymahl des Tages, und waschet sie mit dem Trancke sehr wohl aus, so wird es sie reinigen, und mit der Zeit zuheilen. Es ist schädlich, so man Pflaster gebraucht, die gar viel ziehen: denn indem man die scharffen Humores gar viel zu einem Orte hinziehet, so werden sie die Beine mit der Zeit angreiffen. Oder nehmet die inwendige Rinde von Holunder, und kochet sie in dem Trancke; waschet die Schäden des Tages 2. mahl damit, und leget bißweilen etliche Tage lang

Ho-

Holunderblätter darüber, an statt des Pflasters, und abzuwechseln: nach 2. oder. 3. Tagen legt das Pflaster wieder darauf. Solcher massen werden die Schäden besser heilen, als wenn man nur einerley Mittel gebrauchte, sonderlich, wenn die fliessenden Humores sehr scharff sind.

Diese Methode hat etliche am Kropffe in 4. Wochen curiret, und etliche auch in weniger Zeit; Aber wenn die Kranckheit alt und eingewurtzelt ist, so erfordert es eine längere Zeit. Die äuserlichen Mittel gebraucht man, biß alles geheilet ist: den Tranck aber darf man eben nicht länger trincken, als oben verordnet ist: sonderlich aber gebraucht man ihn im Frühlinge und Herbste.

NB. Wenn man den Tranck nicht für den Stein und Sand gebraucht, so kan man die Pappeln und das Bingelkraut (oder Wintergrün) aussen lassen.

Der berühmte Ritter und Philosophus, Boyle, beschreibet das obige Kalck-Wasser, wie folget, als dienlich wieder den Kropf u. in unterschiedenen andern Zufällen. Nehmet ein halb Pfund guten ungelöschten Kalck, und schüttet denselbigen in ein Stübichen oder 3. Kannen Brunnenwasser, und lasset ihn 24. Stunden infundiret stehen: Denn giesset den liquorem ab, und lasset den Patienten des Tages 2. oder 3. mahl einen guten Trunck davon trincken, oder er kan es auch an statt seines ordinairen Trancks gebrauchen. Solch Infusum kan mit Saffran oder rothen Santel gefärbet werden; und wenn es die Noth erfordert, daß es stärcker gemacht werde, so setzet man mehr Kalck darzu,

und wärme das Wasser, und hebe es wohl verwahrt auf. Er infundiret auch warm, in einem Stübchen oder 3. Kannen von diesem Kalch-Wasser (mit einem Pfund Kalch gemacht) Sassafras, Süßholtz, und Aniß-Saamen, iedes 4. Untzen, nebenst 1. halb Pfund ausgelesenen kleinen Rosinen, oder auch eben so viel in Stücken zerschnittenen grossen Rosinen oder Zibeben, und recommendirt es als nützlich für Verstopffungen und für die Schwindsucht, des Tages zu zweyen mahlen 4. oder 5. Untzen auf einmahl genommen.

Für einen Fluß in den Augen.

Nimm Lapidis Calaminaris eine halbe Untze, mache ihn heiß 3. mahl, u. lösche ihn ab in roth Rosen-Wasser; darnach filtrire es durch ein braun Papier, und wasche die Augen gar offt damit.

Ein Pflaster für die Würme,

von Herrn D. Brown.

Nimm ein halb Nössel Ochsen-Galle, und koche darinnen 2. oder 3. Sprossen Garten-Cypreß, und eben so viel Wermuth und Raute; wenn es eine ziemliche Weile gekocht hat, so nimm die Kräuter heraus, und thue eine Untze von der besten Aloe pulverisirt darzu, alsdenn setze es aufs Feuer, biß es dicke wird, und schmiere es auf ein Stück Schaf-Leder, und lege es auf den Nabel.

Eine Salbe für die Krätze.

Nimm Pomade 3. Untzen, Sal prunellæ, und Sulphur vivum, wohl pulverisirt, eines jeden 3 Quentlein, vermenge sie, und laß den Patinten sich alle

Mor-

Morgen und Abende damit salben. Aber sie thut weit grössern effect, so man erstlich diese Lotion gebrauchet. R. Alantwurtzel und Grindwurtzel, (Lapathi acuti) von jeden 2. Untzen, zerstosse sie, und koche sie in 3. Nössel Eßig biß auf ein Maaß, und brauche es 3. Tage lang, zweymahl des Tages.

Für Sausen und Brausen in den Ohren, welches entweder von einer Verkältung, oder von einem Schlage herrühret.

Nimm die Tinctur von Biebergeil, bitter Mandel-Oel, eines jeden ein Quentlein, Zibeth 2. Gran, vermische sie, und tropffe etwas davon in das Ohr, und verstopffe das Ohr hernach mit einem Stücke schwartzer Wolle. So das Sausen von Verkältung herrühret, so purgire das Haut mit Pil. Cochiæ.

Ein sonderliches bewährtes Mittel für eine alte Verrenckung.

Nimm grüne dünne Seiffe, 1. Viertel Pfund, von dem allerstärckesten neu-gebrauten Biere, ehe es noch gegohren, ein Nössel, Brandtewein 2. Untzen, koche es alles zusammen: wenn es schier genug gekocht, thue darzu Myrrhen und bolum armenum, wohl pulverisirt, von jeden 3. Quentlein, darnach laß es kochen, biß es so dicke wie ein Pflaster geworden, schmiere es auf Schaf-Leder, und leg es auf den preßhafften Ort.

Ein offt bewährtes Mittel zu der fallenden Sucht und Convulsionen.

Nimm der Männlein Pöonien-Wurtzel eine

halbe Untze, visci qvercini, von der Hirnschale eines Menschen, und weissen Agtstein, eines jeden 2. Quentlein, rothe Corallen, und Cinnober von Spieß-Glaß, eines jeden 1. Quentlein, Campher ein halb Quentlein, vermische sie, und mache ein zart Pulver daraus, davon gib von einem Scrupel biß auf ein Quentlein zweymahl des Tages, sonderlich aber 3. Tage vor dem vollen Monden, in 3. oder 4. Löffel voll von dieser Mixtur.

Nimm Lilien- und Rauten-Wasser, eines jeden 4. Untzen, Aquæ Pœoniæ compositæ 2. Untzen, Tincturæ Castorei 3. Quentlein, Salis succini 1. Quentlein, Syrupi Pœoniæ anderthalbe Untze.

Einen guten Appetit zu machen, und den Magen zu stärcken, von Herrn D. Lowern.

R. Pil. Stomachic. gumm. Extract. Rud. ana ℥j. Resin. Jalap. ʒß. Tartar. vitriolat. ʒj. olei sem. anis. 4. gut. M. c. Syr. violar. F. Pil. Davon nimm 4. oder 5. des Nachts. Sie sind ein herrliches Mittel im langwierigen Hauptweh und Schwindel, dieweil sie denjenigen humorem vom Magen wegführen, welcher in das Haupt hinauf steiget.

Ein sehr gutes Mittel für die rothe Ruhr, von D. W. - - s.

Nimm von der besten Rhabarbern, wohl pulverisirt eine halbe Untze, vom rothen sandalo 1. Quentlein, Zimmet 1. Quentlein, Croci Martis adstringentis 3. Quentlein, von Lucatelli Balsam, so viel als gnug ist, mache eine massam Pilul. von welchen nimm 4. alle Tage, 14. Tage lang.

Es hat etliche curirt, die eine grosse Quantität Blut verlohren, und viele andere Mittel vergebens versuchet hatten.

Für ein Uberbein.

Nimm schwartze Seiffe und ungelöschten Kalck, von jedem eine gleiche Quantität, vermenge sie wohl zusammen, und schmiere es auf Schafs-Leder, leg es auf den preßhafften Ort, so wird es dasselbe allmählich verzehren.

Ein fürtrefflich Pflaster für alle Schmertzen, so von einer Verkältung oder Contusion herkommen.

Nimm Emplastrum de minio, und Oxycroceum, eines so viel als des andern, des besten Opii Thebani, einen Scrupel; schmiere es auf Leder, und leg es auf den schmertzhafften Ort, nachdem ihr selbigen erstlich mit diesem Unguento wohlgerieben.

Nimm Unguenti de althæa eine Untze, Olei Excetrensis eine halbe Untze, Olei de spica, und spiritus cornu cervi, ana ein Quentlein.

Ein berühmtes Collirium, oder Augen-Wasser.

Nimm von rothen Rosen- und Augentrostwasser, eines jeden 2. Untzen, von der besten Aloe wohl pulverisirt, 1. Quentl. Sacchari Saturni, einen Scrupel, vermische sie, und laß etwas davon alle Abende mit einem Schwamme in das Auge tropffen.

Für ein Geschwür in der Lunge und Nieren.

Nimm weissen Mohnsamen und Stärcke eines jeden 1. Quentlein, Eibischwurtz, Portzel und Quitten-Sammen eines jeden 2. Quentlein, Süßholtz, gummi Arabici und Agtstein, eines ieden 1. Quentlein, Myrrhen, Boli Armeni. Japanische Erde, und rothe Corallen, von jedem 2. Quentlein, pulverisire sie, und mache sie zu Pillen mit so viel Balsam de Copayva, als gnug dazu ist, schütte sie in Süßholtz-Pulver herum, und gieb davon 4. alle Morgen, und um 5. des Nachmittags. Nimm Eibischwurtz, Graß-Wurtzel, und Spargenwurtzel, von jedem eine Untze, Ehrenpreiß und Frauenhaar eine Hand voll, Feigen und Rosien von iedem eine Untze, koche sie in 3. Nössel Wasser biß auf ein Maaß, drücke es durch und behalte es zum Gebrauch.

Für kalte Flüsse oder defluxiones, die vom Haupte herab kommen.

Nimm Ligni Aloes und Sassafras, dünne gespalten, Agtstein grob zerstossen, von jedem 2. Quentl. geschnittene Betonien!, eine halbe Untze, Rosmarin- und Lavendelblumen von jedem eine Viertel Untze, vermische sie, und rauche es wie Toback.

Eine sehr fürtreffliche Injection für den Saamen-Fluß, welche die Ulcera heilet, und die lauffende Materie wegnimmt.

Nimm Wegerich und Froschleich-Wasser, eines jeden 3. Untzen, Trochisc. alb. Rhasis, 2. Quentlein, Sacchari saturni ein Quentlein, Honig von Rosen eine Untze.

Ein

Ein Diæt-Tranck der sehr bewährt ist in allen venerischen Zufällen.

Nimm von China, Sassafas und Sarsparilla-Wurtzel von jedem 2. Untzen, Guajaci anderthalbe Untze, Antimonii crudi, in ein Tüchelgen eingebunden, 2. Untzen, koche sie in 4. Maaß Wasser, biß auf 2. Maaß, und zuletzt thue darzu Coriander-Saamen eine halbe Untze, Rosinen, und klein gespalten Süßholtz, von iedem 2. Untzen, drücke es durch, und trinck es an statt des Bieres.

Ein ander Mittel zu dergleichen Zufällen.

Nimm gummi Guajaci 2. Quentlein, Merrcurii dulcis, und Extracti Rudii, eines jeden ein Quentlein, mache mit Balsam de Copayva Pillen daraus, von welchen nimm 4. einen Abend um den andern.

Ein herrlich Mittel wieder die Hæmorrhoides.

Nimm klein gemacht schwartz Bley, vermisch es mit etwas Honig, biß das Honig schwartz aussiehet, alsdenn thue es eine Austerschale, und setz es über das Feuer, biß es so dick wird, daß du kanst ein Suppositorium daraus machen.

Für den Durchlauff oder Bauch-Fluß.

Nimm eine kleine Hand voll Reiß, zerstoß es wohl, und koch es in rothen Frantz-Wein biß es dicke wird, wie ein Muß, schmiere es auf ein Tuch und leg es warm auf des Patienten Leib, und thue dergleichen alle Abende, biß der Durchlauff aufhöret.

Zu einer frischen Verrenckung.

Nimm Flachs-Saamen, Oel und rectificirten Brandtewein, eines jeden 2. Untzen, Olei de spica 1. Untze, vermische sie, und reibe den Ort sehr wohl damit, und lege Paracelsi Pflaster darauf.

Des Ritters Edmund Königs seine Salbe für die Lippen.

Nimm für einen Groschen Jungfer-Wachs, laß es mit Pomerantzenblumen-Wasser in einem silbern Schüsselgen zergehen, laß es kalt werden und nimm den Kuchen ab: diesen schmeltze aufs neue in neuen Pomerantzenblumen-Wasser, und wiederhole dieses 3. oder 4. mahl: zu diesem Wachse thue olei Ben eine Untze, klein gepülverten Saffran, einen Scrupel, und ein Stücke zweymahl refinirten Zuckers, so groß als eine Muscatennuß; vermische sie wohl über dem Feuer, und rühre es also um, biß es kalt worden: alsdenn würcke es mit einem Messer auf einem Marmelsteine, und bewahre es in einer Büchse zum Gebrauch. So man es will etwas röther haben, so thue man ein wenig von der pulverisirten Radice anchusæ darzu.

Speck-Oel zu machen für den bösen Grind.

Nimm ein Stück von fettem Speck, brate es, und laß es in eine Schüssel tröpffen, nimm davon 2. Untzen, und vermische es mit für einen Groschen Grünspahn, und salbe das Haupt damit des Tages einmahl: Es ist offt probirt worden mit gutem succeß.

Ein

Ein fürtrefflich Unguentum für diejenigen, so von dem Blitz gerühret worden.

Nimm Holunder, Brombeer-Blätter, Tausendgüldenkraut, Frauenhaar, Eisenkraut und Dill, eines jeden eine Handvoll, 12. Blätter von rother Salbey, hacke sie klein, und koche sie in frischer Butter, drücke es durch, und bewahre es zum Gebrauch. Salbe den Ort 4. oder 5. mahl des Tages mit einer Feder, und lege Pappel-Blätter, die in der Salbe eingetunckt seyn, über den gantzen Ort.

Für die Haarwürme.

Nimm von dem grünen Moß, welcher an der Seiten eines Brunnen-Eimers anhänget, lege ihn kalt auf, und wiederhole es einmahl des Tages: In 4. oder 5. Tagen wird es die Cur verrichten.

Für die Schwindsucht.

Nimm den Dodder eines neugelegten Eyes, zerrühre es mit 3. Löffel voll von roth Rosenwasser, thue ein halb Nössel von frischer Milch einer rothen Kuh darzu, die da süsse gemacht ist mit so viel Rosen-Zucker, als gnug ist, und thue ein wenig geriebener Muscaten-Nuß hinein: trinck dieses alle Morgen einen Monat lang, und faste 2. Stunden darauf. Es hat einen Herrn gesund gemacht, den die Medici verlassen hatten.

Wie man Oleum Charitatis machen soll.

Nimm Chamillen, Rosmarin, Lavendel, Wermuth, Salbey, klein Baldrian, eines jeden 2. Hände

de voll, thue sie, wenn sie gestossen sind, in ein Maaß Baumöl, laß sie in dem Oele stehen, biß sie krause worden: alsdenn drücke das Oel aus, es ist sehr gut zu allen weissen Geschwulsten, und sonderlich ad scrophulas.

Für die Wassersucht.

Nimm dünn-gespaltene Wurtzeln des wilden Meer-Rettigs, und zerstostenen süß Fenchel-Saamen, eines jeden 2. Untzen, Wasser-Peterlein und Fenchel-Wurtzel, die gespalten sind, eines ieden eine Untze, Thymian, Winter-Saturey, süssen Majoran, Wasser-Kresse und Nesseln, von jedem eine Hand voll: zerstosse die Kräuter, und koche sie in 3. Nössel Seck, und 3. Wasser, biß es halb eingekocht ist: laß es 3. Stunden wohl zugedeckt stehen; alsdenn drücke es durch, und trincke einen Trunck davon zweymahl des Tages, nachdem es mit Fenchel-Syrup süsse gemacht worden, und faste 2. Stunden darauf.

Die fallende Sucht zu curiren.

Nimm die Asche von einer Schwalbe, so in einem iedenen Topffe zerbrannt worden, davon gib so viel, als auf einem Groschen liegen kan, und vermisch es mit Rauten-Safft alle Morgen, neun Tage nach einander.

Den kalten Brand zu curiren.

Nimm 4. Untzen von ungelöschten Kalch und gieß darauf ein Nössel warm Wasser, laß es also 6. Stunden stehen; alsdenn filtrire es durch ein braun Papier, und thue zu deme, was gantz klar

ist,

ist, von Sublimat ein halb Quentlein; behalt es in einem Glase wohl verstopfft, und schüttele es offte um. Erstlich wasche den Schaden damit sehr wohl, alsdenn lege ein leinen Tuch darauf, so darinnen eingetunckt ist: es wird das böse Fleisch verzehren, den Schaden reinigen, und durch seine austrocknende Eigenschafft denselben in gar kurtzer Zeit heilen. Es hat einen herrlichen Nutzen in der Krätze und in dem Aussatz.

Die Leber zu stärcken, und die Wassersucht zu curiren.

Nimm von der rothen und gelben Grindwurtz, vom weissen und gelben Sandalo, Frantzosen-Holtz und Mechoacan, von jedem eine Untze, von Odermennig und Hirschzunge, eines jeden 2. Hände voll, Coriander-Saamen eine Untze; zerstosse sie, und thue sie in einen zwillichten Beutel, mit einem Steine darinnen, daß es mag sincken. Thue den Beutel in 16. Maaß neues Bieres: Innerhalb 4. Tagen wird man davon trincken können.

Das Blut einer Wunden zu stillen.

Nimm Römischen Vitriol, calcinire ihn, biß er roth ist, pulverisire ihn, und applicire ihn auf die Wunde. Oder nimm diesen Vitriol, zerlaß ihn im Wasser, und lege auf die Wunde ein Stück Leinewand, so darinn eingetaucht ist.

Ein vortrefflich Mittel zu denen kalten Fiebern, welches offt mit sehr grossem Succefs versucht worden.

Nimm schwartze Seiffe, Schieß-Pulver,

starck-

starckriechenden Toback und Brandewein, von einem so viel als von dem andern, vermische sie wohl untereinander, und 3. Stunden vorher, ehe der Paroxysmus kommt, binde es auf des Patienten Pulß an beyden Händen: Es muß aber 14. Tage lang darauf liegen bleiben.

Für die rothe Ruhr.

Nimm 2. Maaß Pump-Wasser, in welchem etliche Stücken Stahl sind offt gelöschet worden, 3. Bogen weiß Papier, ein Stück Zimmet, eine Untze alt roth Rosen-Conserv, und ein halb Nössel rothen Frantz-Wein; koche sie alle zusammen, biß es halb eingekocht, drücke es durch, und trincke davon viel und offte.

Den Biß eines tollen Hundes zu curiren.

Nimm 2. Maaß starck Bier, für einen Groschen Theriac, 2. Knoblauch-Häupter, eine Hand voll Fünff-Fingerkraut, Salbe und Rauthe, koche sie alle zusammen biß auf ein Maaß: drücke es durch und gib dem Patienten 3. oder 4. Löffel voll zweymahl des Tages.

Nimm Diptam, Odermennig, alten Speck, stoß sie wohl untereinander, und lege es auf den Schaden, damit er nicht unrein und faul werde.

Für die Sennadern, die eingelauffen sind.

Nimm 12. junge Schwalben aus dem Neste, von Rosmarin, Lavendel, und Erdbeer-Kraut von iedem eine Hand voll: zerstoß die Schwalben

samt

samt ihren Gedärmen und Federn; alsdenn koche alles zusammen in so viel frischer Butter, als gnug ist: wenn du es durchgedruckt hast, so reibe das Glied gar wohl damit an einem Feuer.

Für die Felle, Flecken und Blattern in den Augen.

Nimm 2. oder 3. Läuse, thue sie lebendig in das übele Auge, alsdenn mache es feste zu, so werden die Läuse selbige heraus saugen, und darnach gantz gewiß ohne einigen Schaden des Patienten wieder heraus kommen.

Das Bluten der Nasen zu stillen.

Lege auf die Schläffe das Ohr eines Hasens, erstlich zu Asche gebrannt, und hernach mit Eßig temperirt. So man Bolum Armenum auf solche Manier aufgeleget, hat er auch eben denselben Effect.

Ein bewährtes Mittel für Blut-Auswerffen.

Nimm die obern Sprossen der stechenden Nesseln, Wegerich-Blätter, eines so viel als des andern, zerstoß sie, und drücke den Safft heraus, und bewahre es feste verstopfft in einer bouteille: nimm davon 3. oder 4. Löffel voll alle Morgen und Abende, welches du süsse machen kanst mit Rosen, Zucker. Der Safft von Beinwäll-Wurtzeln mit Wein getruncken, ist auch gar gut. Der Patiente muß erstlich vorher zur Ader lassen, und etliche mahl gelinde purgiren.

Aber so das gewaltige Auswerffen, inwendig in der Brust, eine Wundheit verursachet hat, so wird dieses Electuarium gar dienlich seyn.

R. Eine

R. eine Untze von Lucatelli Balsam, von Rosen-Conserv 2. Untzen, 12. Tropffen vom Spiritu sulphuris, mache ein weich Electuarium daraus mit Syrup von weissen Mohn. Die Dosis ist einer Muscatennuß groß alle Morgen und Abende.

Ein anders in eben demselben Zufalle, von D. A.

Nimm Conserv von rothen Rosen, Hagenbutten und Wallwurtz, eines jeden anderthalbe Untze, Drachen-Blut, und Bolum Armenum, eines jeden ein Quentlein, Japanische Erde, speciem de hyacintho, und rothe Corallen, von jedem 2. Scrupel; vermische sie, und mache ein Electuarium daraus, mit so viel Syrup. papav. rubr. als genug ist: hiervon nimm einer Muscaten-Nuß groß, alle Morgen und Abende, und trinck einen Trunck des folgenden Julep darnach.

Nimm von dem Wasser der Eichen-Blüthen, und des Froschleichs von jedem 3. Untzen, der rothen Rosen und des Wegerichs, eines jeden 2. Untzen, destillirten Eßigs, anderthalbe Untze, wohl pulverisirten Blutstein ein Quentlein, Corallen-Syrup 2. Untzen. So der Patient einen Husten hat (wie es offt zu geschehen pflegt) und nicht recht auswerffen kan, so soll er den folgenden Linctum, mit einem Stecken von Süßholtz, 2. oder 3. mahl des Tages gebrauchen. Nimm Flachs-Saamen-Oel, das frisch gemacht ist, 2. Untzen, Mandelöl anderthalbe Untze, mucilagin. Semin. psylli, 2. Untzen, Lohoch sanum 3. Untzen.

Ein

Ein herrlich Recipe, Lucatelli Balsam zu machen.

Nimm Venedischen Terpentin, der in Rosen-Wasser gewaschen ist, 1. Pfund, Bienen-Wachs 1. halb Pfund, des besten Baumöls 3. Nössel, roth Rosen-Wasser und Seck eines jeden 1. Viertheil eines Nössels, wohl-pulverisirten rothen Sandali eine Untze, Johanniskraut-Oel, und Balsam von Peru, eines jeden zwey Untzen. Thue das Wachs dünne zerschnitten, samt dem Oel und Terpentin, zuerst in den Topff, hernach den Seck und das Rosen-Wasser, koche sie zusammen ohngefehr eine Viertelstunde: alsdenn nim̃ es ab vom Feuer, und laß es stehen bis den folgenden Tag, und mache ein Loch hinein, daß das Wasser heraus kommen kan: darnach setze es über das Feuer, und thue die Oele hinein, und zuletzt das Sandalum allmählich, und rühre es sehr wohl um, bis es kalt worden.

Eine wunderliche Salbe den Brand zu heilen.

Nimm Nachtschatten, Haußwurtz-Wüterich, und grün Kohl, von jedem 2. Hände voll, Violen-Blätter und Bilsen-Kraut, von jedem eine Hand voll; zerstosse alle die Kräuter, und koche sie in 6. Pfund frischer Butter, bis sie weich sind; alsdenn drücke denn Safft heraus, und setze es wieder über das Feuer, und thue 4. Untzen Bienen-Wachs darzu; wenn es ein wenig gekocht ist, so nimm es ab, und thue darzu Saltz und Bley, eine halbe Untze, rühre es wohl durch einander, bis das Saltz

zergangen ist. Schneidet die Haut ab, ehe ihr es an den Schaden leget; es wird heilen in 24. Stunden.

Ein kräfftiges Mittel für die Schmertzen der lauffenden Gicht in den Gelencken.

Nimm von Senna, Hermodactylis, Turpetho, und Scammonio, von jedem 2. Qventlein, Zitwer, Ingwer, Würtznelcken und Cubeben, von jedem 1. Qventlein, vermische sie, und mache sie zu einem Pulver. Die Dosis ist von einem Qventlein bis auf zwey in einem beqvemen Vehiculo. Die schmertzhafften Glieder sollen mit diesem Unguento gerieben werden. Nimm Olei palmarum 2. Untzen, Olei terebinthinæ eine Untze, Salis volatilis cornu cervi 2. Qventlein: hernach lege auf das Glied Emplastrum de Minio. Etliche, die da haben dergleichen lauffende Gicht-Schmertzen sehr viel gehabt, haben grosse Hülffe befunden, da sie Spiritum cornu cervi in Aqua composita lumbric. terrestr. eingenommen.

Für einen schwindsüchtigen Husten, worbey man auch Blut auswirfft, durch D. Lowern.

Nimm Blätter von Gundermann, Huflattich, Frauenhaar und Maußöhrlein, von jedem eine Hand voll, der obersten Sprossen des Johannes-Krauts eine Hand voll, von allen Sandalis zwey Qventlein, Coriander-Saamen 3. Qventlein, gespalten Süßholtz und Rosinen, davon die Steinlein heraus genommen, von jedem 2. Untzen, koche

sie in 3. Nössel Qvell-Wasser bis auf ein Maaß, drücke es durch, und gebrauche es an statt des ordinairen Trancks.

Den Nieren-Stein zu curiren.

Nimm Sassafras und Sarsaparilla, von jedem 6. Untzen, Steinbrech, Petersilie und zerstossenen Anis-Saamen, von jedem 3. Untzen, weissen Andorn, Wacholderbeeren, und Wasser-Kresse, eines jeden eine Hand voll, von der innern Rinde des Holunders 3. Untzen, 3. Limonien zerschnitten, samt ihren Rinden, Olei vitrioli eine halbe Untze: Thue diese Sachen in 3. Maaß weissen Wein, und 3. Maaß starcken Biers, laß sie 24. Stunden feste zugedeckt stehen; darnach thue sie alle in einen Kolben, und destillire mit einem gelinden Feuer. Nimm ein Viertel-Nössel dieses Wassers, vermenge es mit eben so viel weissem Wein, und mache es süsse mit Syrupo de althæa, trinck es also alle Morgen, und um 4. Uhr des Nachmittags, 4. Tage nach einander, und gebrauche allemahl eine mäßige Bewegung des Leibes, wenn du es eingenommen. Es zermalmet den Stein, und führet ihn in kleinen Stücklein ab.

Für den Sand und Grieß.

Nimm 3. Untzen von D. Loweri Tinctura, wie sie gemacht wird, pag. 1. und zerlaß darinnen ein Qventlein Tincturæ salis tartari, gib es des Morgens nüchtern.

Wie man den Syrupum Cinamomi machen soll.

Nimm 4. Untzen grob gepülverten Zimmet, anderthalb Nössel rothen Frantz-Wein, thue sie in eine gläserne Phiole, vermache sie wohl, und setze sie in die Sonne 9. oder 10. Tage, oder infundire es in einem Kesselchen warmen Wassers, 24. Stunden lang: schüttele die Phiole offt um, und drücke den liquorem aus dem Zimmet, und koche ihn hernach mit einem Pfund Zucker, bis es so dicke wird, wie ein Syrup. So man solte darzu thun, wenn es vom Feuer abgenommen ist, 4. oder 5. Löffel voll Rosen-Wasser, und 2. Gran Musck, würde es ihm eine artige Farbe und Geruch geben. Es ist eine herrliche Sache den **Magen**, das Hertz und die **Mutter** zu stärcken; es zertreibet die **Winde**, hilfft allerhand **Bauch-Flüssen**, und so man es eingibt in ein wenig Zimmet-Wasser, hilfft es, so eine **Frau nicht gebähren kan.**

Herrn D. Loweri Emplastr. Cephalicum,

welches lindert alle Schmertzen des Hauptes, vertreibet die Flüsse, und stärcket das Gesichte.

Nimm Tannen-Hartz 2. Untzen, Bienenwachs, Weyrauch, Terpentin und Hirschen-Unschlit, eines jeden 1. Untze, gepülverten Mastix 2. Qventl. weissen Wein 4. Untzen; thue das Hartz, Wachs, Weyrauch und Unschlit mit dem weissen Wein zuerst in den Topff, und laß sie ein wenig kochen, alsdann thue den Terpentin hinein, der in Rosen-Wasser gewaschen seyn muß, und zum letzten den Mastix, und rühre es wohl um.

Ein

Ein offt probirtes Wasser für heisse und scharffe Flüsse in den Augen.

Nimm zwey Maaß Mayen-Thau, der von der Gersten gesammlet ist, weissen Vitriol und Saltz, jedes eine Viertel-Untze, koche sie alle zusammen, bis ein Maaß daraus wird: Behaltet es zum Gebrauch, in einem Glase wohl vermacht. Wickelt das Saltz in ein naß Tuch, und leget es eine Weile auf warme Asche, und reibt es klein samt dem Vitriol, ehe ihr es gebraucht.

Ein berühmtes Wasser, das Gesicht zu præserviren, oder auch wieder zu bringen, wenn es verlohren ist.

Nimm ein Rocken-Brod, gebacken ohne Saltz oder Sauerteig, schneide es in dünne Scheiben, und destillire es in einem zinnernen Gefässe mit einem gantz gelinden Feuer: nimm das Wasser, so herüber kommt, und laß etwas davon in die Augen tropffen, 2. oder 3. mahl des Tages, einen gantzen Monat lang. Dieses Wasser hat einen Herrn curiret, der ein gantz Jahr blind gewesen. Oder, nimm einen Lumpen von Schlesischem Holland, und verbrenne ihn zwischen zweyen zinnern Schüsseln, und laß ein wenig von dem Wasser, so es gibt, alle Abende in das Auge tröpffen.

Für böse Brüste.

Nimm Sperma ceti, Mandel-Oel, Jungfer-Wachs, eines so viel als des andern, zerlaß es zusammen, und alle Morgen und Abende bestreiche die Brüste damit.

Für einen gefährlichen Durchlauff.

Nimm einen süssen Apffel, brate ihn weich, und das Weiche davon vermische mit einem Messer auf einem Teller wohl zusammen, unter eben so viel klein geschnittene Kreyde, und lege es auf des Patienten Nabel, so heiß als er es vertragen kan, und laß es 24 Stunden darauf liegen.

D. C--ni Recipe, das viele Erbrechen zu verhindern, und den Magen zu stärcken.

Nimm Müntz- Gersten- und Zimmet-Wasser, eines jeden 2. Untzen, Aquæ Epidemicæ (oder, Londen-Pestilentz-Wasser) 2. Untzen, Wermuth-Saltz 1. Qventlein, Lemonien-Safft eine Untze, 3. Gold-Blätter, Confectionis de Hiacyntho 2. Qventlein, Syrupi papav. rubr. anderthalb Untze; vermische sie, und gib vier Löffel voll alle vier Stunden; schwencke aber erstlich das Glaß.

Ein bewährtes Cataplasma zu einem offenen Schaden.

Nehmet eine gute Quantität von Zaunrüben-Wurtzeln, zerstosset und kochet sie in so viel Speck-Fett als genug ist, bis es dicke wird. Dieses hat ein Bein curirt, so an vielen Orten Fisteln hatte.

Ein Recept, so einen Herrn curirt, der eine lange Zeit sehr viel Blut ausgeworffen, und wegen einer Schwindsucht so verzehret war, daß Herr D. Willis sagte, es wäre unmöglich, daß er könte davon kommen.

Nehmet Isop-Wasser, und des reinesten

Honigs,

Honigs, eines jeden 1. Nössel, Odermennig und Huflattich, von jedem eine Hand voll, ein Reißgen Raute, braunen Zuckerkand, zerspalten Süßholtz, geschabtes Hirschhorn, jedes 2. Untzen, zerquetschten Anis-Saamen 1. Untze, zerschnittene Feigen, und ausgenommene Rosinen, jedes 4. Untzen; thut sie alle in einen Topff mit 4. Maaß Wasser, und kocht es allmählich über einem gelinden Feuer, bis es halb eingekocht ist; alsdenn ringet es durch; und wenn es kalt worden, thut es in Bouteillen, und vermacht sie wohl. Nehmet 4. oder 5. Löffel voll, alle Morgen, um 4. Uhr Nachmittags, und des Nachts, wenn ihr zu Bette gehet. So ihr wieder Wasser auf die Ingredientien giesset, wenn der erste Liquor heraus gedruckt ist, werdet ihr einen angenehmen Tranck bekommen, den man gebrauchen kan, wenn man dürstet.

Ein bewährtes Mittel, ein todtes Kind von einer Frau weg zu bringen.

Nehmet Betonien, Isop, Eisenkraut, jedes eine kleine Hand voll, kocht sie in einem Nössel weissen Wein, bis auf ein halb Nössel, und gebt es dem Patienten zu trincken.

Ein sehr nützliches und bewährtes Mittel für ein kaltes Fieber.

Nehmet vom allerweissesten Hennen-Dreck, so ihr bekommen könnt, kochet ihn in Anis-Saamen Wasser, bis es etwas dicke worden: alsdenn machet ein Pflaster davon, und nehmet eine Zwiebel, schnei-

schneidet sie in dünne Stücklein, machet mit dem Messer Löchlein darein, leget sie auf das Pflaster, und appliciret es auf den Puls, an beyden Händen, eine Stunde vorher, ehe der Paroxysmus kommt, so heiß, als es der Patient vertragen kan, die Pflaster müssen eine gantze Woche liegen bleiben, wenn sie einmahl aufgeleget sind.

Ein anders für das kalte Fieber.

Nehmet eine gute Quantität des besten Venedischen Terpentins, und eben so viel Weyrauch, stosset sie wohl unter einander, streichet es auf Schaf-Leder, und leget es auf, ehe das Fieber kommt.

Für die Mutter-Beschwerung.

Nehmet die dicke Haut von dem Magen eines Capauns, macht ihn reine, trucknet und stosset ihn zu Pulver, gebet davon ein wenig in Bier zu trincken, just ehe der Paroxysmus kommt. Oder nehmet 3. oder 4. Löffel voll Salbey-Wasser mit sechs Tropffen Agtstein-Oel darunter gemischt, entweder in dem Paroxysmo, oder ehe derselbe kommt, um ihn zu verhüten.

Eine vortreffliche Methode, die Wassersucht zu curiren.

Nimm eine gute Menge schwartzer Schnecken, zerstoß sie wohl mit Bay-Saltz, und lege es auf den flachen Fuß, und nimm ein frisches zweymahl des Tages. Nimm gleicher Weise eine Hand voll Garten-Müntze und Wermuth, zerstosse sie, und thue sie in ein Maaß Milch-Rahm, und koche es,

bis

bis es zu einem Oele wird: alsdenn ringe es durch, und bestreich diejenigen Glieder, so geschwollen sind. Nimm von den obersten Sprossen des grünen Pfriemen-Krauts, und wenn es in einem Ofen trocken worden, verbrenne es zu einer Aschen auf einem reinen Heerde; alsdenn vermische es wohl mit einem Maaß weissen Weins, laß es die gantze Nacht stehen, daß es sich zu Boden setzen mag; und trincke von dem klaresten ein halb Nössel des Morgens, und thue dergleichen um 4. Uhr des Nachmittags, und des Abends, wenn du zu Bette gehest. Halte also an, daß du das Cataplasma auf die Füsse legest, und den weissen Wein trinckest auf 3. Wochen lang. Diese Methode ist offt mit gutem Succeſs gebrauchet worden.

Ein Mittel, wenn die Mandeln herunter gefallen.

Nehmet Lorbeer-Oel und Qveckſilber, jedes für 1. Groschen, 18. Salbey-Blätter, Boli armeni zu Pulver gemacht, 2. Qventlein, vermischet sie alle wohl unter einander, und streichet es auf ein Stücke dünnes Leder, als ein Groschen groß, und leget es auf den Wirbel des Haupts, und hinten in Nacken. Aber nehmet euch in acht, daß das Qveckſilber getödtet sey, entweder mit fastendem Speichel, oder mit Venedischem Terpentin.

Ein berühmter Diæt-Tranck, welcher das Blut süsse macht.

Nehmet beyde Arten des Löffel-Krauts, jedes 6. Hände voll, Erd-Epheu 8. Hände voll, Salbey

6. Hände voll, Seiffenkraut-Wurtzeln 4. Untzen, Odermennig und Wasser-Kresse jedes 4. Hände voll, Wurtzeln des wilden Ampffers 8. Untzen, Rosmarin und Melissen, jedes eine Hand voll, 4. Pomerantzen-Schalen, eine grosse Muscaten-Nuß, in lange Stücken zerschnitten: thut diese Sachen in einen Beutel, und thut selbigen in 32. Maaß neu Bier, und so bald als das Bier aufgegohren hat, macht das Tönnichen feste zu. Nehmet ein Nössel davon alle Morgen, und um 4. Uhr des Nachmittags. Innerhalb 4. Tagen wird es recht, daß man es trincken kan.

Ein Cataplasma, zu einer Geschwulst, die vom Zipperlein herkommt.

Nehmet Rosinen, davon die Steinlein heraus genommen sind, stosset sie wohl mit Malagischen Seck in einem steinern Mörsel, bis es so dicke wird wie ein Mus: Dieses auf die Geschwulst gelegt, nimmt sie weg. Emplastrum de Minio hat eben denselben Effect.

Ein vortrefflicher Bolus, welcher die lauffende Gicht-Schmertzen durch Schwitzen wegnimmt.

Nehmet langen Pfeffer, und Grana paradisi zu Pulver gemacht, jedes ein halb Qventlein, Venedischen Theriac ein Qventlein, vermischet sie, und machet einen Bolum daraus, welchen man einnehmen muß, wenn man zu Bette gehet. Wenn ihr schwitzet, so trincket ein Possetum oder geläuterten Milchtranck, der mit Salbey gemacht ist: nehmet

euch

euch in acht, daß ihr euch nicht darnach verkältet. Wiederholet dieses zwey oder drey mahl.

Eine böse Brust zu curiren.

Nehmet einen Schafs-Kopf, schneidet ihn auf, und wenn ihr selben sauber gewaschen habt, so kochet ihn 2. Stunden lang in Wasser; alsdenn ringet es durch, und thut ein halb Pfund Reiß zum Liquore, und setzt es über das Feuer, laßt es kochen, bis es dicke wie ein Mus wird; alsdenn vermenget es mit einem Viertel-Pfund frisches Schwein-Schmeer, und mit so viel Saffran, zu Pulver gemacht, als ihm eine Farbe geben kan. So ihr dieses auf den Schaden warm leget, wird es selben beydes aufbrechen und heilen, ohne daß man etwas anders auflegen darff.

Für die rothe Ruhr oder blutigen Fluß.

Nehmet das Unschlit einer Schafs-Lenden, absonderlich dasjenige, welches an den Nieren ist, und vom rechten Nantischen Brandtewein, jedes 4. Untzen; Lasset es ein wenig kochen, und gebet es dem Patienten warm zu trincken. Als die rothe Ruhr unter den Soldaten in Irrland wütete, so war dieses fast eine Universal-Medicin, und ist selten gewesen, daß es nicht mit erwünschten Ausgang curiret habe.

Ein sehr gutes Wasser, den Scharbock zu curiren, das Blut zu reinigen, und einen guten Habitum corporis zu machen.

Nehmet eine halbe Metze See-Löffelkraut, das zer-

zerstossen ist, klein zerschnitten, wilden Meer-Rettig 1. Untze, zerstossen Zimmet, Muscaten-Nuß, Cardomömlein und Ingber, jedes eine halbe Untze, 12. Pommerantzen in Viertel zerschnitten, Rosinen, davon die Steinlein heraus genommen, ein halb Pfund, infundiret sie alle in 3. Maaß weissen Wein 24. Stunden lang; thut es zusammen in ein zinnern Destillir-Zeug, samt 2. Maaß Wasser, und destilliret ohngefehr zwey Maaß mit einem gelinden Feuer ab, davon nehmet ohngefehr ein halb Nössel alle Morgen und Nachmittage.

Für das Nagel-Geschwür oder Wurm am Finger.

Nehmet Salbey und weisse Seiffe, eines so viel als des andern, vermenget sie wohl, und legt es auf den Finger; es lindert alsobald, und verhindert, daß es sich nicht weiter ausbreitet.

Wie man Paracelsi Pflaster auf Herrn D. Loweri Art machen soll.

Nehmet Gold- und Silber-Glette, jedes drey Untzen, des besten Baum- und Flachs-Saamen-Oels, jedes anderthalb Nössel, setzet sie über das Feuer, und rühret sie continuirlich um; so bald aber als sie kochen, so thut hinein Minium und lapis calaminaris, zu Pulver gemacht, jedes ein halb Pf. lasset es kochen, bis es schwartz aussiehet, und dicke wird: alsdenn nehmet es ab vom Feuer, und thut darzu gelb Wachs, und schwartz Tannen-Hartz, jedes ein Pfund, trocknen Verniß ein halb Pfund, Agtstein, Olibanum, Myrrhen, Aloe, von beyder Art, Osterlucey-Wurtzel, Mummia, Drachenblut,

blut, Terra lemnia, weissen Vitriol, Blutstein und Campher, jedes eine Untze, alle zu einem reinen Pulver gemacht; setzet es wieder über das Feuer, lasset es nur einmahl gelinde aufkochen, und thut hinein Lorbeer-Oel und Venedischen Terpentin, jedes ein halb Pfund, Wacholder-Oel 3. Untzen, und zuletzt thut hinein diese folgenden Gummi, in Eßig zerlassen, und durchgedruckt, nemlich: Galbanum, Sagapenum, Opopanax, Ammoniacum und Bdellium, von jedem drey Untzen. Wenn es genug gekocht hat, so wird es nicht an den Fingern kleben bleiben, wenn ihr es auf einen Stein tropffen lasset. Habt wohl acht die gantze Zeit, wenn ihr das Pflaster machet, daß ihr es continuirlich umrühret, denn sonsten würdet ihr die gantze Massam verderben.

Zu dem Seiten-Stechen, und Seiten-Schmertzen.

Nehmet Chamillen-Blumen, Haber-Mehl und Kleyen, eines so viel als des andern, thut sie in Beutel, und legt sie heiß auf den Ort, wo der Schmertzen ist: so bald als sie kalt werden, legt andere darauf.

Ein überaus gut Wasser ad crapulam oder zu einem verderbten Magen.

Nehmet vom besten Spiritu vini 1. Maaß, Aquæ rosarum Damascenarum ein Maaß, Mohnwasser, ein Nössel, ausgenommene Rosinen anderthalb Pfund, braunen Zuckerkand ein Pfund, Datteln länglicht zerschnitten, und ausgenommene Rosinen, jedes 4. Untzen, Würtz-Nelcken, Muscaten-Blüthen,

Blüthen, Muscaten-Nüsse, Caneel und Anis-Saamen, jedes eine Untze, alle wohl zerstossen, und 2. grosse Hände voll Mohn-Blätter, Melissen, und Angelica-Kraut, jedes eine Hand voll. Infundiret sie wohl zugedeckt 4. Tage lang, alsdenn ringet es aus, und bewahret es zum Gebrauch.

Für den Schwindel und Schwachheit des Hauptes.

Nehmet getrucknete obere Sprossen des Rosmarins und Rosenblätter, Lavendel-Blumen, rothe Salbey und Müntze, jedes eine Hand voll, Würtznäglein, Muscaten-Nüsse, Mastix, Ben und Storax, jedes eine halbe Untze, zerstosset sie wohl, und nehet sie ein, in ein roth seiden Tuch, und traget es auf dem Haupte.

Das Milch-Wasser zu machen, welches so sehr nützlich ist in allerhand hitzigen Fiebern und Schwindsuchten.

Nehmt Cardobenedicten 2. Hände voll, Raute, Geiß-Raute, Angelica-Kraut, Wermuth, Müntze und Melissen, jedes eine Hand voll; thut sie alle zusammen wohl zerqvetscht in ein zinnern Destillier-Zeug, mit 4. Maaß Milch, und destilliret mit einem gar gelinden Feuer, damit es nicht dicke herüber komme; und könnet ihr fast bis auf drey Maaß herüber destilliren. Hiervon trincket ein Glaß, mit Zucker süsse gemacht, auf einmahl aus.

Ein Apostema oder Geschwür zu curiren.

Nehmet Drachen-Wurtzeln, zerstosset sie mit

weissem

weissem Wein, ringet es durch, und trincket einen guten Trunck von dem Liquore: Dieser wird selbiges brechen und wegbringen, ohne daß man etwas anders zu gebrauchen nöthig habe.

Herrn D. Loweri Tinctura Stomachica, welche eine geraume Zeit eingenommen, vollkömmlich diejenigen curirt, so sehr von der Colica geplagt sind.

Nehmet dünngespaltene Entzian-Wurtzel, gelbe Pomerantzen-Schalen, Calmus, gröblicht zerstossen, jedes 1. Untze, gespaltene Rhabarbern eine halbe Untze, zerqvetschten Anis- und Coriander-Saamen, jedes drey Qventlein, von Hiera piera 3. Qventlein, infundirt sie warm in einem Maaß weissen Weins, 24. Stunden lang, alsdenn drücket es durch, und nehmet davon 3. oder 4. Löffel voll alle Morgen, und fastet eine Stunde, wenn ihr es eingenommen habt.

Zu grossen Schmertzen in den Ohren.

Nehmet einen Kopff von Knoblauch, bratet ihn, nehmet das weicheste davon, und vermenget es mit eben so viel Methridat, leget es des Abends, wenn der Patiente zu Bette gehet, auf sein Ohr, so heiß, als er es vertragen kan, und so es vonnöthen ist, so wiederholet es den folgenden Tag.

Das Angesicht zu bewahren, daß es von den Pocken nicht heßlich gemacht werde.

Nehmet Pomade anderthalbe Untze, Mandel-Oel eine Untze, Sperma ceti, und Jungfer-Wachs, jedes

jedes 3. Qventlein, Aq. rosar. Damasc. eine Untze, setzet es alles zusammen über das Feuer, und so bald als sie zerschmoltzen, nehmet sie ab, und wenn ihr sie wohl umgerühret habt, so lasset sie stehen bis sie kalt sind; alsdenn machet ein Loch hinein, und lasset das Wasser ablauffen, und bestreichet mit einer Feder des Patienten Angesicht.

Die Schmertzen des Krampffs zu benehmen.

Nehmet Johannes-Kraut-Oel und Spiritum lavendulæ, jedes eine Untze, vermischet sie wohl, und reibet mit dieser Mixtur den preßhafften Ort.

Einen bösen entzündeten Hals zu curiren.

Nehmet Wegerich-Wasser ein halb Nössel, und schlagt es wohl zusammen mit dem Weissen eines neugelegten Eyes; alsdenn drückt es durch, und macht es süsse mit weissem Zucker: Lasset den Patienten seinen Mund damit ausspühlen, so offt als ihm beliebet.

Den Magen zu stärcken, und das Erbrechen zu verhindern.

Nehmet Wermuth-Saltz einen Scrupel, gebet es in einem Löffel voll Syrup von Limonien, und 3. oder 4. Löffel Müntzenwasser darauf; wiederholet dieses alle 2. Stunden, bis das Erbrechen aufhört.

Für die Hæmorrhoides.

Nehmet Emplastrum Diapalma, (oder Diacalciceos genannt,) zerlasset es gantz dünne mit einer Untze Chamillen-Oel, thut dazu klein gepülverten Saff-

Saffran einen Scrupel, Opii . . gran, vermenget sie wohl, und bestreichet den schmertzhafften Ort ein klein wenig warm damit.

Für die Vapores und Dünste, so von der Mutter aufsteigen, von Herrn D. Lowern.

Nehmet durchgedruckt Galbanum ein qventlein, Assa fœtida, Myrrhen, Bibergeil und Saltz vom Agtstein, jedes zwey Scrupel, machet sie zu einer Massa, mit so viel natürlichen Balsam als genug ist; davon machet Pillen, und nehmet drey alle Morgen und Abende ein in einem Löffel voll Aquæ Histericæ.

Ein bewährtes Mittel für den Brand vom Feuer, Wasser, Oel 2c.

Nehmet das Weisse eines Eyes, und eben so viel von dem besten Flachs-Saamen-Oel, schlaget sie wohl unter einander; tauchet ein Tuch hinein, und leget es auf den Brand, und appliciret offt ein ander Tuch.

Ein Pflaster, so den Rücken stärcket.

Nehmet ein halb Nössel Rosen-Oel, 4. Untzen Bleyweiß, zu einem reinen Pulver gemacht; setzet erstlich das Oel über das Feuer, und wenn es ein wenig warm ist, so thut das Bleyweiß hinein, und ein Viertel-Pfund Bienen-Wachs, sehr dünne geschnitten, rühret es continuirlich um, bis es gäntzlich incorporirt ist, und schwärtzlich aussiehet: alsdenn nehmet es ab von dem Feuer, und indem es kalt wird, so thut ein qventlein Campher hinein,

vom weissen Sandalo, und Myrrhen, zu Pulver gemacht, jedes 2. Qventlein, von feinem Bolo und Terra sigillata, von jedem ein Qventlein; haltet an mit dem herumrühren, bis es gantz kalt worden; alsdenn macht es zu Ballen, und gebraucht es, wenn ihr es vonnöthen habt. Es ist überaus nützlich zu jeder Schwachheit, Abnehmen und Pein der Nieren.

Ein Cataplasma um die Humores von einem Ort wegzuführen, oder eine Geschwulst zu vertreiben.

Nehmet Bohnen- und Gersten-Mehl, jedes zwey Löffel voll, Honig einen Löffel voll, Chamillen-Oel eine Untze: vermischet sie unter starck Bier, so viel als genug ist, es dünne zu machen: lasset es ein wenig kochen, und leget es warm auf. So ihr wollet haben, daß es ziehen soll, so thut etwas Rocken-Mehl darunter.

Ein herrliches Hertz-stärckend Mittel für das Abnehmen des Leibes.

Nehmet gantz frische Milch von einer rothen Kuh, und Muscateller-Wein, jedes 2. Maaß, ausgenommene Rosinen und wohl-gereinigte blaue Corinthen, von jedem ein Pfund, Süßholtz und Datteln, länglicht zerschnitten, von jedem 4 Untzen, Caneel eine Untze, zerstossene Muscaten-Nüsse eine halbe Untze: thut sie in ein zinnern Destillir-Zeug, lutiret es, und ziehet das Wasser ab; davon gebet alle Morgen fastend 4. Untzen mit Zuckerkand süsse gemacht, und gleicher Weise um 4. Uhr des Nach-

mittags,

mittags, so daß der Patiente eine gemächliche Bewegung des Leibes darauf gebrauche: und muß er es also gebrauchen einen gantzen Monat lang.

Ein vortrefflich Oel, die Hitze und das Scheinen der Nase zu curiren.

Nehmet 12. Untzen Kürbis=Saamen, zerqvetscht sie, und nehmet die Kerne heraus; machet auch die Schalen ab von 6. Untzen bittre Mandeln, thut sie zusammen in eine Presse, und ziehet das Oel davon: hiermit bestreicht die Nase offt.

Hrn. D. Loweri purgirender Tranck für kleine Kinder, um ihr Blut zu versüssen.

Nehmet eine halbe Untze der besten Rhabarbern dünne geschnitten, gebrannt Hirschhorn klein gestossen, eine Untze, ausgenommene Rosinen, 2. Untzen, infundiret sie in einem Nössel Bier, und einem Nössel Kofent 24. Stunden lang: gebet 2. oder 3. Löffel voll davon auf einmahl, nachdem es die Noth erfordert.

Das Italiänische Pflaster zu machen, welches die Hüner=Augen vertreibet, und alte Schäden heilet.

Nehmet 10. Untzen Baum=Oel, Bienenwachs, Gold=Glätte, Silber=Glätte und Bleyweiß, jedes 4. Untzen, Myrrhen 4. Qventlein; erstlich thut das Oel und Bienenwachs hinein, alsdenn die Glätte, und rühret es stets um. Wenn es bis auf eine bräunlichte Farbe gekocht ist, so nehmet es vom Feuer ab, und thut hinein Myrrhen und Venedischen Terpentin 4. Untzen; rühret es wohl unter

einander, und giesset es in ein Faß Wasser, und machet Zapffen daraus. Wenn ihr es gebrauchen wollet zu den Hüneraugen, so schneidet sie erstlich so tieff, als ihr wohl könnet, so daß es nicht blute; alsdenn leget hiervon ein Pflaster darauf, und lasset es 4. Tage darauf liegen, 5. oder 6. von diesen Pflästerlein bringen das Hünerauge mit der Wurtzel vom Grunde heraus.

Zu einer Contusion oder geronnenem Geblüt, so vom Fallen verursacht worden.

Nehmet Pferde-Koth und Schaf-Unschlit, eines so viel als des andern, kochet sie wohl unter einander, und leget es wie ein Cataplasma warm auf den verletzten Ort.

Für Obstructiones und Verstopffungen, von Herrn D. Lowern.

Nehmet von der Conserve der Römischen Wermuth, und der gelben Pomerantzen-Rinden, von jedem anderthalbe Untze, Entzian-Wurtzel zu Pulver gemacht, und pulveris radicum ari compositi 2. Qventlein, Cremoris tartari, und Stahl mit Schwefel præparirt, jedes 3. Qventl. machet ein weich Electuarium daraus, mit so viel Syrup der fünf öffnenden Wurtzeln, als genug ist: hiervon nehmt einer Muscaten-Nuß groß alle Morgen nüchtern, und um 4. Uhr des Nachmittags, und trincket allemahl 6. Löffel voll von der folgenden Tinctur darauf.

Nehmet von den obern Sprossen des Tausendgülden-Krauts, Chamillen-Blumen, Odermennig,

jedes eine Hand voll, Entzian-Wurtzel, dünne gespalten, eine halbe Untze, Cardobenedicten- und Coriander-Saamen, jedes 3. Qventl. Limaturæ chalybis 2. Untzen, infundiret sie einen gantzen Tag in einem Maaß weissen Weins.

Eine fürtreffliche kühlende Emulsion, welche in den Paroxysmis des Steins und Griesses Linderung giebt.

Nehmet Saamen von Melonen, Gurcken, Angurien und Kürbsen, jedes 2. Qventlein, weissen Mohn-Saamen 3. Qventl. geschälete Mandeln, eine halbe Untze, Gersten-Wasser ein Maaß: Zerreibet die Saamen wohl in einem steinern Mörser, alsdenn giesset das Wasser allmählich darauf; und wenn ihr es habt weiß gemacht, wie Milch, und mit Syr. de althæa süsse gemacht, so drücket es durch. So der Patiente nicht harnen kan, so könnet ihr anderthalb Qventlein Sal prunellæ darzu thun.

Die Zähne, so durch den Scharbock wackelnd worden, wieder feste zu machen.

Nehmet Pomgranaten-Blumen, Mastix und Myrrhen klein zerstossen, jedes 2. Qventlein, kochet sie in rothen Frantz-Wein, und waschet den Mund alle Morgen und Abende darmit aus.

Ein Pflaster für die Paroxysmos der Mutter-Beschwerung.

Nehmet Assa fœtida, Caranna und Galbanum, so geläutert ist, eines so viel als des andern; streicht

es auf Schaf-Leder, und legt es auf des Patienten Nabel: thut aber ein Stück Baumwolle mit 2. Granen Musk, mitten auf das Pflaster.

Ein Recipe, so man aus der Türckey gebracht, womit man eine Wunde heilen kan, indem man nur die Waffen ansalbet.

Nimm ein Stück angelauffenen Speck, zerlaß es mit einer Zangen in ein Schüsselgen: salbe das Waffen oder Gewehre damit, winde es in ein Wollen-Tuch ein, und setze es mit der Spitze aufwärts: bestreich das Gewehr zweymal des Tages, es curiret alle Wunden, die man nur curiren kan.

D. G--mi Præscriptum für den Scharbock, welches offte mit gar grossem Succeſs ist gebraucht worden.

Nehmet junge Fichten- und Tannen-Sprossen jedes eine Hand voll, kochet sie gelindiglich in einem Nössel Posset-Trancks, mit weissem Wein und Kofent gemacht; lasset es stehen bis es kalt worden, alsdenn ringet es aus, und nehmet davon 6 Löffel voll, mit 20 Tropffen der güldenen Stahl-Tinctur, alle Morgen nüchtern, und um 5. Uhr des Nachmittags, so daß ihr allezeit darnach ein wenig herum spatzieret. Nehmet auch einmahl in der Woche 2. Maaß Epsom-Wasser zu laxiren ein, und lasset zur Ader nach 8. Tagen, wenn ihr diese Methode angefangen habt. Fahret also fort einen Monat oder 6. Wochen lang. Diejenigen Tage, an welchen ihr purgiret, enthaltet euch der Tinctur und des Posseti.

Eine

Eine Salbe zu allerhand Brüchen.

Nehmet 2. Hände voll schwartzer Schnecken, Pappeln, Raute und Melissen, jedes eine Hand voll, thut sie alle zusammen in einen irdenen Hafen, mit so viel Butter daran, als genug ist, sie zu bedecken: lasset den Hafen 3. Stunden lang in einem Ofen stehen; alsdenn drückt es durch, und rühret es um, bis es gantz kalt ist.

Ein offt probirtes Augen-Wasser, das Gesichte zu stärcken, und die Felle zu verhüten.

Nehmet Augentrost-Sprossen, 3. Hände voll, Schwalbenkraut, Eisenkraut, Betonien, Dill, Jelänger jelieber, Scharleyen, Benedict-Kraut, und Gauchheil, jedes eine Hand voll, Rosmarin-Blumen eine Hand voll, Capaunen-Galle und Aloe zerstossen, jedes eine halbe Untze, langen Pfeffer 1. Qventlein: Infundirt sie alle in 2. Maaß weissen Wein 24. Stunden lang; alsdenn destillirt es in einem gläsernen Kolben, und laßt das Wasser mit einer Feder offte in das Auge tropffen.

D. Fryari Anweisung, wie man die Paroxysmos der Mutter-Beschwerung curiren soll.

Nehmet 2. Qventlein Cremoris tartari, dissolviret ihn in einem halben Nössel Rauten-Wasser, thut darzu 2. Untzen Theriac-Wasser, und nehmet es des Morgens früh nüchtern. Dieses curiret solche Paroxysmos, gleich als ob es Hexerey wäre,

 nur

nur ein oder zweymahl eingenommen, ob schon die Patientin als todt-kranck verlassen.

In allen ohnmächtigen und abmattenden Paroxysmis der Mutter und Miltz, gebet drey oder vier Löffel voll von diesem Julep.

Nehmet Raute, Melissen und Chamillen-Wasser jedes 3. Untzen, Bibergeil-Tinctur eine Untze, Theriac-Wasser 2. Untzen, Confectionis Alkermes 3. Qventl. Syrup von Nägelblümlein 2. Untzen, vermenget sie alle wohl unter einander.

Laßt die Patientin 1. oder 2. mahl in der Woche 4. oder 5. dieser purgirenden Pillen einnehmen.

R. Pil. Ruffi und fœtid. ein Qventlein, Bibergeil und Trochisc. Myrrh. jedes ein Qventl. Agtstein-Oel einen Scrupel, Balsam von Peru ein halb Qventlein: Machet Pillen daraus, und nehmet sie des Abends ein.

Für die Hitze und Schwachheit in dem Rücken.

Nehmet Erd-Mooß, und kochet es in Milch-rahm zu einem Oel, und salbet den Rücken damit.

Ein bewährter Tranck, die Pestilentz zu verhüten.

Nehmet von dem besten Seck 3. Nössel, Raute eine Hand voll; kochet sie, bis es halb eingekocht ist; alsdenn drücket es durch, und setzet es wieder über das Feuer; thut darzu langen Pfeffer und Ingber, klein gestossen, jedes eine halbe Untze, gespaltene Muscaten-Nüsse, eine Viertel-Untze; lasset es ein wenig kochen, und nehmet es vom Feuer ab, und

thut hinein Mithridat, ohngefehr für einen Groschen, und eben so viel Theriac, und 1. Viertel eines Nössels vom besten Aquavit. Nehmet davon 2. Löffel voll alle Morgen und Abende. Gleicher Weise, so man es in kalten Fiebern 2. oder 3. mahl einnimmt, ehe der Paroxysmus kommt, so ist es gar selten, daß es nicht curiren solte.

Zu der Gicht oder Zipperlein.

Nehmet ein Pfund Bienen-Wachs, und ein halb Pfund Tannen-Hartz, Olibanum 4. Untzen, Gold-Glette, zu einem reinen Pulver gemacht, und Bleyweiß, jedes 12. Untzen, Kalbfuß-Oel, ein Nössel; setzet das Oel mit dem Wachs und Hartze über das Feuer, so bald als sie zerschmoltzen, thut die Pulver hinein, und rühret es continuirlich mit einem Stecken um. Wenn es genug gekocht ist, so nehmet es vom Feuer ab, und giesset es auf ein Bret, so mit Kalbsfuß-Oel bestrichen ist, und machet Zapffen daraus. Streichet dieses Pflaster auf Schaf-Leder, und leget es auf den schmertzhafften Ort. Nehmet einen Tag in der Wochen vom Electuario Caryocostino ein, einer grossen Muscaten-Nuß groß, in weissem Wein zerrühret, und haltet euch warm darauf. Viele Personen haben sehr grosse Hülffe befunden, indem sie dieses Pflaster appliciret, und das Caryocostinum eingenommen haben.

Das verlohrne Gehör wieder zu bringen.

Nehmet die Kruhme eines Brodtes, so mit

Kümmel-Saamen und Wacholderbeeren geknättet worden, und so bald als es aus dem Ofen kömt, tuncket selbige Krume in starcken Spiritu vini ein, und appliciret sie so warm, als es der Patient leiden kan, so daß der Dampff in sein Ohr gehe. Wenn das Brod abgenommen ist, so in bitter Mandel- und Rauten-Oel eingetunckt ist. Der Dunst von Poley, Dosten, Wermuth und Würtz-Nelcken hat auch einen sehr guten Effect diejenigen zu curiren, die nicht wohl hören können.

Die Flechten und schuppigte Räudigkeit zu vertreiben

Nehmet 1. Untze Salmiac, zu Pulver gerieben, und vermenget ihn mit weisser Seiffe und frischem Schweine-Fett, jedes 2. Untzen; machet ein Unguentum davon, und bestreichet den preßhafften Ort alle Morgen und Abend mit demselben.

Für einen Magen, der wehe thut.

Nehmet einen halben Bogen dick braun Lösch-Papier, schneidet es in der Form eines Hertzens, und tauchet es ein in Brandtewein und altem Licht-Fette, zusammen zerlassen, eines so viel als des andern, und leget es auf die Hertz-Grube.

Ein vortrefflich Unguentum, den Brand vom Schieß-Pulver zu heilen.

Nimm eine Hand voll Grindkraut, 12. Köpffe von der Haußwurtz, Gänse- und jungen Hüner-Dreck, jedes ein Pfund; Zerstoß die Kräuter, und vermenge sie wohl mit dem Gänse- und Hüner-

Koth;

Koth; alsdenn nimm zwey Maaß Fett von einem wilden Schweine, und koche es alles zusammen eine Viertelstunde lang; drucke es durch, und verwahre es zum Gebrauch.

Für das Seitenstechen, oder zu einer Contusion in der Seiten.

Nehmet die Kernen von Welschen- und Hasel-Nüssen, von jedem 2. Untzen, Feigen und Raute jedes eine Hand voll, ein Stück Jngber, eine halbe Untze Saltz und einen Löffel voll Honig, und vermenget sie alle wohl unter einander. Nehmet hiervon einer Muscaten-Nuß groß vier mahl des Tages, und streichet es auf Leder, und leget es auf den preßhafften Ort.

Für den Stein.

Nehmet den Stein, welcher in der Gallen eines Ochsen wächset, machet ihn zu Pulver, und trincket so viel davon in weissem Wein, als auf einem Groschen liegen bleibt. An statt des weissen Weins könnet ihr ihn in Posseto einnehmen, worinnen Bertram gekocht ist. Oder nehmet das grüne Zeug, welches sie gemeiniglich mit den Austern bringen, waschet es, und trucknet es zu Pulver: gebet davon eben so viel als vom vorigen, in einem starcken Trunck vom Wasserpfeffer-Wasser.

Ein berühmtes schmertz-linderndes Clystier, welches alsbald Linderung macht in den Paroxysmis des Steins.

Nehmet Poley, Tausendgülden-Kraut, Wermuth und Chamillenblumen, jedes eine Hand voll,

süß

süß Fenchel- und Fœnugræc-Saamen, Wacholderbeeren, und Lorbeeren, jedes eine halbe Untze; Zerstosset alles, und kochet es in anderthalb Nössel Posseti bis auf ein Nössel; drückt es durch, und thut hinein 2. Untzen Seck, braunen Zucker und Flachs-Saamen-Oel, jedes 3. Untzen.

Einen Menschen zu præserviren, daß er nicht von der Pest inficiret wird.

Nehmet von beyden Arten der Aloe, Zimmet und Myrrhen, jedes 3. Qventlein, Würtznäglein, Muscaten-Blumen, Lignum Aloes, rothen Bolus, Mastix und Campher, jedes 1. Qventlein: stoßt sie zu einem Pulver, und nehmet davon alle Morgen und Abend einen Scrupel in einem Glaß Canary-Wein ein.

Für ein Wehetage und Verkältung, so im Haupte lieget.

Nehmet Storax und Benzoe jedes eine Untze, zerstosset sie, und nehet sie in ein braun Papier, und leget es hinten auf das Haupt.

Für das Blut-auswerffen.

Nehmet Mäuse-Dreck, reibet es zu Pulver, und gebet so viel davon, als auf einem grossen Dreyer liegen bleibt, in einem Viertel-Nössel des Saffts von Wegerich und Beinwäll, mit Zucker süsse gemacht, alle Morgen, so bald der Patient aufstehet, und alle Abende, wenn er zu Bette gehet. Dieses muß er also continuiren eine Woche lang.

Das Kröten-Oel zu machen, welches überaus nützlich ist im Zipperlein, Halß-geschwüren, und allen alten Schäden.

Nehmet 6. Kröten, kocht sie in 3. Nössel Baum-Oel, bis sie schwartz worden; alsdenn drücket das Oel heraus, und thut ein halb Pfund Bienen-Wachs darzu: wenn das Wachs zerschmoltzen ist, so giesset das Oel in einen Topff, und behaltet es zum Gebrauch. Wenn ihr es kochet, so nehmet euch in acht, daß das Töpffgen feste bedecket sey.

Ein berühmtes Wasser, das Gesichte helle zu machen.

Nehmet Aloe und Zuckerkand, jedes 2. Qventl. Campher ein halb Qventlein, roth Rosen- und Augentrost-Wasser jedes 3. Untzen; schwencket sie sehr wohl unter einander, und waschet die Augen drey mahl des Tages damit.

Die fallende Sucht zu curiren.

Nehmet gepülverte Eichen-Mispeln, præparirte Hirnschale von einem Menschen, jedes ein Qventl. gebet alle Morgen einen Scrupel davon in einem Viertel-Nössel Pöonien-Wasser: gebet mehr oder weniger, nachdem das Alter des Patienten ist.

Wie man die Haare soll wachsen machen.

Schneidet die Haare offte ab, und wenn es glatt ab ist, so badet das Haupt wohl mit Brandtewein, oder mit dem Spiritu von Honig, und bestreicht es alle Tage zweymahl mit Bären-Fett.

D. R--i.

D. R--i Pillen für die Colic.

Nehmet Pil. ex duobus und Extract Rudii, jedes 15. Gran, Londonisch Laudanum 1. Gran, machet 5. Pillen daraus, mit einem Tropffen von Anis-Oel. Ehe ihr sie eingebet, lasset erstlich ein Clystier, von Hiera picra gemacht, administriren; und wenn dasselbe operiret hat, so gebet die Pillen ein. Wenn der Leib unterwärts verstopffet ist, so daß der Patiente nichts von sich bringen kan, gleich wie in den gar grossen Schmertzen zu geschehen pfleget; so gebet ihme zwey Untzen von Herr D. Loweri Tinctura ein, und nach einer Stunde laßt ihn zwey Maaß Epsom-Wasser trincken: zerlasset aber in dem ersten Glase anderthalbe Untze vom Sale mirabili Glauberi. Und so die zwey Maaß ihn noch nicht zum Stuhl bewegen, so lasset ihn noch ein Maaß mit noch einer Untze des Saltzes einnehmen. Aber es ist gar selten, daß die zwey ersten Maaß nicht solten ihren Effect haben.

Die Sommersprossen zu vertreiben, und die Haut schöne zu machen.

Nehmet Oleum tartari, und süß Mandel-Oel, eines so viel als des andern, schwencket sie wohl unter einander, bis sie weiß werden; und alle Nacht, wenn ihr zu Bette gehet, bestreichet euch damit.

Wider die Flechten und Haar-Wurm.

Nehmet den Safft von der Haußwurtz, vermenget ihn mit so viel Gersten-Mehl, als gnug ist, bis daß es werde wie ein Cataplasma. Leget es auf den preßhafften Ort, und wiederholet es alle 24. Stun-

Stunden. Oder, nehmt ein halb Nössel Holunder-blumen-Wasser, und eine Untze Aquæ Reginæ Hungariæ, vermischet sie, und macht den Ort offt damit naß.

Ein Tranck ad Rachitidem, oder für das Auswachsen der kleinen Kinder.

Nehmet Wurtzeln von Cichorien, Blätter von Eibischwurtz und Huflattich, jedes 2. Untzen, Löffel-Kraut, sechs Hände voll, Odermennig, Benedict-Kraut und Wasser-Kresse, jedes eine Hand voll; koche sie in 24. Maaß neu ungegohrnen Bier; und wenn ihr es in ein Tönnichen thut, so hänget darein einen Beutel, mit diesen folgenden Sachen, darinnen eingebunden: Nehmet China-Wurtzel, länglicht zerschnitten, Eigen-Engelsüß zerstossen, jedes 4. Untzen, Hirschhorn, Frauenhaar, und Süßholtz, länglicht zerschnitten, jedes 3. Untzen, ausgenommene Rosinen und Corinthen, zerqvetschet, jedes 1. Pfund, Gülden-Leberkraut und Hirschzunge, jedes vier Hände voll: thut einen Stein in den Beutel, damit er nicht möge oben auf schwimmen, so wird es innerhalb acht Tagen fertig zu trincken seyn. Dieses soll des Kindes ordinairer Tranck seyn. Es wird besser seyn, daß man die Quantität nur halb auf einmahl mache.

Für hitzige rothe Augen.

Nehmet eine Untze wohl-pulverisirten Galmey-Stein, Froschleich-Wasser, ein halb Nössel, vermischt sie wohl unter einander, und waschet die Augen des Tages 3. oder 4. mahl damit.

Für die klebrichten Feuchtigkeiten, so die Augen zusammen backen.

Lasset den Patienten, wenn er im Bette ist, ein wenig vom Unguento tutiæ, in einem Löffel zerlassen, nehmen, und seine Augenlieder damit ansalben, doch daß er sie erstlich feste zusammen thue. Des Morgens muß er ein wenig Wegerich- oder Rosen-Wasser nehmen, und es abwaschen.

Von Herrn D. Lowern, wie man dem übermäßigen Schwitzen, so von einer verderbten Fermentation des Blutes herrühret, helffen soll.

Nehmet Drachen-Blut, Muscaten-Nüsse, gedörrete Rhabarbara, jedes 2. Qventlein, Antimonii diaphoretici und Florum sulphuris, jedes 2. Scrupel, Mastix zu Pulver gemacht, ein halb qventlein, Sal prunellæ 2. qventlein; vermischet sie, und machet eine Massam mit so viel Cypressen-Terpentin, als genug ist. Daraus machet Pillen von einer mittelmäßigen Grösse, und nehmet deren viere alle Morgen und Abende.

Ein bewährtes Mittel die eingeschruncke-nen Sennadern wieder zurechte zu bringen.

Nehmet einen Schafs-Kopff, schneidet ihn klein, und knüpffet ihn zusammen, und kochet ihn, bis er sehr mürbe ist; Alsdenn leget ihn auf eine Schüssel, nehmet die Beine alle heraus, und thut darzu rectificirten Spiritum vini und Rosen-Oel, jedes eine ziemliche Quantität; und leget es auf den preßhafften Ort, so warm als es der Patiente

leiden kan: wiederholet dieses aufs neue alle 24. Stunden, biß der Patiente Hülffe davon befunden. Ihr könnet den Schafs-Kopf mit einer Hand voll Pappeln kochen.

Des Freyherrn von Chesterfield vortrefliches Pulver die Geburt in Kindes-Nöthen zu fördern.

Nehmet Kümmel-Saamen, Saffran, Cardomömlein, Datteln, und weissen Agtstein, eines so viel als des andern; machet es zu einem reinen Pulver, und gebet in den Nöthen einen Scrupel davon ein, in einem Trunck gebrannten rothen Frantz-Weines oder Muscat-Blüth-Bier.

Ein Recipe, die schwartze und gelbe Sucht zu vertreiben, von D. l. n.

Nehmet von der innern Rinde des Sauerdorns klein geschnitten 1. Untze, Saffran ein halb Quentlein, rothen Sandel, eine halbe Untze: Infuudiret sie eine gantze Nacht in weissem Wein, worinnen etliche Stücken Stahl abgelöschet worden, und gebet davon alle Morgen ein Viertel eines Nössels ein.

Tenesmum, oder das stete Verlangen zu helffen, da man immer zu Stuhl gehen will, ob es schon nicht vonnöthen ist.

Nehmet einen alten Tachstein, der von Rauch sehr schwartz worden, reibet ihn zu einem kleinen Pulver, vermenget es mit kochendem Eßig, und leget es auf des Patienten Hintersten. Oder füllet 3. Säcklein mit Weitzen-Kleyen an, kochet sie in

E weiß

weissem Wein-Eßig, und lasset den Patienten zuweilen auf einem, und alsdenn wieder auf einem andern sitzen, so heiß als ers leiden kan. Lasset auch das folgende Clystier offte administriret werden. Nehmet ein halb Nösel des Decocti von gebrannten Hirschhorn, Oel und Rosen-Honig, jedes eine Untze, einen Eydotter, und ein Viertel einer Untze vom Diascordio. So die Kranckheit aber von einem Ulcere herkommt, dessen ihr gewiß seyn möget, so Materie oder Eyter unter des Patienten Excrementen vermenget ist; so nehmet Rosen-Oel 2. Untzen, Schleim von Tragacant 3. Quentlein, Aloe und Weyrauch, jedes ein halb Quentlein, vermischt sie mit weissem Wachs, und machet eine Salbe daraus; darinnen duncket Lumpen ein, und thut den Darm hinauf.

Die Bräune zu vertreiben.

Nehmet von einem gepülverten Schwalben-Nest und weissen Hundskoth, eines so viel als des andern, vermischet sie mit Honig, und leget es wie ein Pflaster auf des Patienten Halß. Waschet auch seinen Halß aus mit diesem Gurgel-Wasser: Nehmet Wegerichblätter, Hasenklee und Pomgranaten-Rinde, jedes eine kleine Hand voll, kochet es in reinem Wasser biß auf ein Nössel, drücket es durch, und thut darzu 2. Quentlein Sal prunellæ, Rosen-Honig und Maulbeer-Syrup, jedes eine Untze. Lasset den Patienten zur Ader am Arme, nehmet nur ein wenig auf einmahl hinweg, und wiederholet es nach 12. Stunden. Gebet ihm ein-

einmahl des Tages ein Clystier mit Hiera picrâ gemacht, und etwas Stein-Saltz hinein gethan. Das Schröpffen auf den Schultern und Blutlassen unter der Zunge, ist offt mit erwünschtem Ausgange gebraucht worden. Der Patiente soll offt und viel von Gersten-Wasser trincken.

Die berühmte weisse Salbe zu machen,
welche auf den Magen gelegt, dessen Schmertzen und Schwachhein; auf den Bauch, die Collic; und auf den Rücken gelegt die Nieren-Schmertzen curirt.

Nehmet von dem besten Baumöl 2. Nössel, Bleyweiß und Minium, jedes ein Pfund, weisse Seiffe 12. Untzen; rühret sie wohl untereinander und kochet sie, biß die Massa eine graue Farbe kriegt; alsdenn machet Zapffen daraus, die denn eine lange Zeit gut bleiben.

Zu einem Bruche.

Nehmet Weyrauch und Olibanum, jedes 2. Untzen, Burgundisch Pech, Mastix und Campher, jedes eine halbe Untze, Hirsch-Unschlit, Bienen-Wachs und Venedischen Terpentin, jedes 1. Untze; kochet sie in einem Nössel weissen Weines, bis es so dicke wie eine Salbe wird; streichet etwas davon auf Schafs-Leder, und leget es auf den Bruch.

Den Scharbock zu curiren,
von Herrn D. C. - - n.

Nehmet Conserve von Löffelkraut, und Römischer Wermuth, jedes 2. Untzen, Blätter von Je länger je lieber, zu Pulver gemacht, und pulv. rad.

ari compos. jedes 3. Quentlein præparirten Stahl eine halbe Untze, Tartari vitriolati 2. Quentlein, destillirt Oel von Sassafraß 6. Tropffen, vermenget sie, und machet ein Electuarium mit so viel Pomerantzen Syrup, als gnug ist. Hiervon nehmet einer Muscat-Nuß groß 2. mahl des Tages in 6. Löffel voll von dem folgenden Julep: R. Aquæ compos. raphani silv. und lumbr. terrestr. jedes 3. Untzen, Löffelkraut-Wasser ein halb Nössel, Stahl-Wein 4. Untzen, Corallen-Syrup 2. Untzen. Gebet auch einmahl in der Woche den folgenden Bolum ein: R. Einen Scrupel Mercurii dulcis, und ein halb Quentlein Rhabarbar, machet einen Bolum daraus, mit Electuario von Sassafraß.

Für die Wundheit und Verstopffung am Magen, so von einer grossen Verkältung herrühret.

Nehmet 2. Untzen Hirsch-Unschlit, sperma ceti, und Muscatblüth-Oel jedes ein Quentlein, Bienen-Wachs eine halbe Untze, Saffran zu Pulver gemacht ein halb Quentlein; streichet es auf ein dünne Leder, und leget es auf den Magen: tropffet auf das Pflaster 4. oder 5. Tropffen Zimmet-Oel, und reibet sie über das gantze Pflaster.

Den Stein zu curiren.

Nehmet rothe Steinbrechs-Wurtzeln, Juden-Kirschen, lingua avis (oder Aeschbauch-Saamen) und Beeren vom weissen Dorn, iedes eine Hand voll: macht sie trucken in einem Ofen, stosset sie zu Pulver, und gebet davon ein Quentlein auf

auf einmahl ein in einem Trunck weissen Wein, des Tages zweymahl.

Das Seitenstechen zu curiren, von Herrn D. Löwern.

Lasset dem Patienten zur Ader auf der schmertzhafften Seite. So bald als es geschehen, so gebet ihm eines von diesen Pülverlein ein: Nehmet Krebsaugen 2. Quentlein, Sal prunellæ und Blumen vom rothen Mohn, jedes ein Quentlein salis volatilis cornu cervi ein halb Quentlein; vermischt sie unter einander. Die Dosis ist ein halb Quentlein, alle 4. Stunden in 6. Löffel voll von diesem Julep: Nehmet Cardobenedicten-süß Fenchel- und roth Mohn-Wasser, jedes 3. Untzen, Spiritus salis armoniaci 2. Quentlein, Syrup vom rothen Mohn anderthalbe Untze: Nehmet Gras- und Mannstreuwurtzeln, jeder 2. Untzen, Gerste und Süßholtz klein zerschnitten, jedes eine Untze, ausgenommene Rosinen 2. Untzen; kochet es zusammen in 3. Nössel Wasser biß auf ein Maaß, seiget es durch, und thut dazu Syrup von Frauenhaar 2. Untzen, Sal prunellæ anderthalb Quentlein, und lasset es den Patienten als seinen ordinairen Tranck trincken. Des Abends, so die Pein sehr groß ist, gebet ihm von 15. biß. 20. Tropffen vom Laudano liquido in einem bequemen vehiculo ein.

Ein Empyema oder Geschwür der Lungen zu curiren.

Nehmet von Ebischwurtzeln 2. Untzen, Erd-Epheu, Hufflattich und Frauenhaar von jedem eine

Hand voll, Feigen, Süßholtz und Rosinen, jedes anderthalb Untze; kochet sie zusammen in 3. Nössel Wasser biß auf ein Maaß; seiget es durch, und machet es süsse mit Syrup von Hufflattich. So man es offte trincket, so maturirt es das Apostema, und macht daß es bald aufbricht.

Nehmet auch Lohoch sanum, Mandel-Oel, und Syrupi Balsamici, jedes 1. Untze, Syrup vom weissen Andorn 2. Untzen, vermenget sie, und nehmet mit einem Stecken von Süßholtz offte davon: Wenn das Geschwüre aufgebrochen ist, so nehmet gepülverte Veil-Wurtzel und Schwefel-Blumen, jedes 2. Quentlein, Cyprischen Terpentin, so viel als gnug ist, Pillen zu machen: weltzet die Pillen in Pulver von süssem Holtz, und nehmet davon 4. alle Morgen und Abende. Sie werden die eiterichte Materie beydes reinigen und ohne Schmertzen abführen. Der Patiente muß allemahl, wenn er die Pillen eingenommen, und auch sonsten, wenn er durstig ist, ziemlich viel von dem folgenden Wundtrancke trincken, welcher sein Geblüte reinigen, und die Lunge für Fäulung bewahren wird.

Nehmet Sanickel, Mäußöhrlein, Odermennig, Johannes-Kraut und Scabiosen, jedes eine Hand voll, Graßwurtzeln 2. Untzen, Rettiche oder Ziser, Erbsen eine halbe Untze, klein geschnitten Süßholtz eine Untze; kochet sie in 3. Nössel Wasser biß auf ein Maaß, drücket es durch, und machet es süsse mit Syrup von Erd-Epheu.

Es ist nöthig, eine gelinde Purgantz einmahl in der Wochen einzunehmen, um die Ursache der Kranckheit abzuführen.

Für

Fur Magen-Würme.

Nehmet Gehlsucht-Wurtzel, langen Pfeffer, Aloe, jedes eine halbe Untze, pülvert sie, und vermenget sie mit Schweinfett und Theriack, eines so viel als des andern, und wenn es wohl untereinander gemenget, so nehet es in einen viereckigten Beutel ein, und leget ihn auf die Hertzgrube und lasset ihn 9. Tage lang darauf liegen. Trincket allezeit den dritten Tag ein Possetum, oder Wattig mit Theriack gemacht.

Ein überaus gutes Mittel für eine Inflammation der Augen.

Nehmet das Weisse von einem neugelegten Ey, zerschlaget es sehr wohl, mit einem Quentl. Alaun klein gepülvert; tuncket ein Stück feiner Leinwand hinein, und leget es auf die Augen; wenn es warm worden, nehmet es wieder ab, und legt ein ander Stücke auf vorige Weise darauf, und thut dieses eine Stunde lang. So die Inflammation sehr groß ist, wiederholet es alle Abende und Morgen; sonsten ist es des Abends genug.

Ein berühmtes Pulver, einen Bruch zu heilen.

Nehmet Scharleyen und Beinwäll, jedes 2. Hände voll, oder Wege-Graß, Gottes-Gnad und Bärenklau, jedes eine Hand voll; trocknet sie in einem Ofen, und machet sie zu einem reinen Pulver: thut darzu eben so viel am Gewichte von gepülverten Aniß-Saamen und Süßholtz. Gebet davon alle Morgen und Abende ein Quentlein in

einem bequemen Liquore 3. Wochen nach einander.

Salbet den preßhafften Ort mit diesem Oele an, welches samt dem Pulver sehr guten Effect gethan. R. Das Oel von Schwalben und von Pomerantzen, jedes 2. Untzen, Chamillen-Oel eine Untze schwencket es unter einander, und bestreichet den Ort damit.

Ein vortreflich hertzstärckend Wasser zu Ohnmachten und Schmertzen am Hertzen.

Nehmet Melissen, Garten-Müntze, rothe Salbey und Burretsch, jedes 2. Hände voll, Schlangenmord, eine Hand voll, Anis-Saamen 3. Untzen, Würtznäglein, Muscatnüsse, Ingber, Zimmet, Cubeben und Galgan jedes eine halbe Untze, vom rechten Nantischen Brandtewein ein Maaß, starck Bier 4. Maaß. Zuschneidet die Kräuter, und zustosset die Gewürtze, thut sie zusammen in einen irdenen Hafen, und lasset sie die gantze Nacht fest zugedeckt stehen; des Morgens thut sie in ein zinnern Destillierzeug, destilliret mit einem geschwinden Feuer; aber das Gefässe muß wohl lutirt seyn. Von diesem Wasser nehmet 3. oder 4. Löffel voll, mit feinem Zucker süsse gemacht, es euch beliebt.

Hn. D. S--mi Brust Syrup zu machen, welcher allerhand Husten vertreibet.

Nehmet eine Hand voll Frauenhaar, kochet es in einem Maaß Wasser biß auf ein Nössel, seiget es durch, und thut darzu Isop- und Hufflattichwasser jedes ein Nössel: Nehmet 2. Untzen Süßholtz gescha-

geschabet, und klein geschnitten, Anis-Saamen zerquetscht eine halbe Untze, 6. blaue Feigen, länglicht zerschnitten, Rosinen, davon die Steinlein ausgenommen, 2. Untzen: kochet sie bis das Wasser auf ein Nössel eingekocht ist; alsdenn drücket es durch, und thut darzu 4. Untzen Zuckercand, und lasset es wieder kochen: wenn es dicke wird, so thut darzu Syrup von Violen und Burretsch, jedes 3. Untzen. Rühret es über dem Feuer so lange um, biß es dicke wird; alsdenn nehmet es ab, aber es muß nicht kochen, wenn ihr den Syrup hinein gethan habt.

Einen Trunck zu machen, welcher die Würmer der Kinder tödtet.

Nehmet gebrannt Hirschhorn, Purtzelsaamen, Corallen-Muß, und Johannes Kraut eines so viel als des andern; kochet sie sehr wohl in Brunnen-Wasser, seiget es durch, und gebet davon alle Morgen nüchtern, eine gantze Woche durch, einen guten starcken Trunck zu trincken.

Den kalten Brand zu heilen.

Nehmet 4. Untzen rectificirten Weingeist, Mithridat und Venedischen Theriack, jedes 1. Quentlein, Bäy-Saltz 2. Quentlein; zerlasset es alles in dem Weingeiste, badet den Brand sehr wohl damit, und leget ein Tuch, so darinnen eingetunckt, darüber: Es wird innerhalb 12. Stunden machen, daß man gutes Fleisch sehen kan. Den Schaden muß man baden 2. oder 3. mahl in 12. Stunden, und muß er wohl gereiniget werden, ehe man ihn badet.

Zu einer Contusion oder geronnen Geblüt an denen Augen oder sonst im Angesichte.

Nehmet Eyweiß, zerschlaget es wohl mit Milch-rahm, tuncket ein leinen Tüchlein hinein, und legt es auf den gestossenen oder geschlagenen Ort. Es wird das Blut wegnehmen, und in kurtzer Zeit Linderung geben: wiederholet es alle 12. Stunden.

Ein offt probirtes Mittel für diejenigen, so zum Nasen-Bluten geneigt seynd.

Nehmet eine gedörrete Kröte, nehet sie in einen Beutel ein, und machet ihn feste an auf der Hertz-Grube. Wenn man es in dem blutigen Flusse applicirt, so vertreibt es solchen alsobald, und so man es liegen lässet, verhindert es, daß selbiger nicht wieder kommt. Der Mooß, so auf eines Menschen Hirnschale wächst, wird auch sehr gelobet, daß er das Blut stille.

Die Wehtagen des Hauptes zu vertreiben, welche zu gewissen Zeiten, wie ein kalt Fieber, wieder kommen.

Nehmet 2. Scrupel von der Jesuiten-Rinde, genennt Quinquina, machet einen Bolum daraus, mit so viel Nägelblümlein-Syrup, als darzu genug ist; wiederholet es alle 6. Stunden. Wenn man diesen Bolum also 3. Tage nach einander einnimmt, so ist es selten, daß er nicht seinen erwünschten Effect habe.

Zu denen Augen, so mit einem hitzigen Flusse beschweret sind.

Neh-

Nehmet Raute, zerstosset sie mit ein wenig Rosen-Wasser, drücket den Safft heraus, lasset ihn stehen, und klar werden, waschet die Augen offte mit dem allerkläresten davon.

Ein vortrefflich Unguentum zu allerhand hitzigen Geschwulsten, oder für den Brand.

Nehmet ungepflantzten Isop, Haußwurtz, inwendige Rinde von Holunder und vom Eschbaum, jedes 1. Hand voll: thut sie in ein Maaß dicken und frischen Milchrahmes, setzet ihn über das Feuer, kochet ihn gelindiglich, und rühret ihn offte um. Lasset es kochen, biß es zu einem Oel wird; alsdenn nehmet es vom Feuer ab, und drücket es durch: tuncket ein Tüchlein darein, und leget es auf den Schaden, und leget offte ein anders darauf.

Zu einer Verstopffung am Magen oder in der Lunge.

Nehmet gepülverter Alantwurtzel eine halbe Untze, Schwefelblumen, Pulver von Süßholtz, und Anis-Saamen, jedes eine Viertel Untze, geläuterten Honigs ein Viertel Pfund: vermenget alles wohl untereinander, und nehmet einer Muscat-Nuß groß alle Abende ein, wenn ihr zu Bette gehet, und trincket etwas warmes darauf.

Ein sehr herrliches Mittel, die Schmertzen der Gicht oder Zipperleins zu vertreiben.

Nehmet von dem besten Oleo Palm. 2. Untzen, Terpentin-Oel und Kröten-Oel, jedes eine Untze,

ver-

vermenget sie wohl unter einander, und reibet den preßhafften Ort zweymahl des Tages damit, mit einer warmen Hand. Darnach legt Emplastrum de Minio darauf, um das Glied zu stärcken, und die überbleibenden fæces des Humoris zu vertreiben. Gleicher weise Opium in Spiritu Vini Camphorato aufgelöset, hat man befunden, daß es in den allergrausamsten Schmertzen Linderung giebt.

Für die kalte Seuche, so von Spanischen Fliegen in den Vesicatoriis verursacht worden.

Nehmet 3. Quentlein Tragacant, kochet es in 3. Nössel Gersten-Wasser bis auf ein Maaß: alsdenn seiget es durch, und machet es süsse mit Syrup von Ebischwurtz, und lasset offt einen Trunck davon trincken.

Ein vortrefflich Niese-Pulver, so sehr nützlich im Schlage.

Nehmet weise Niese-Wurtz ein Quentlein, Mäyen-Blümlein 2. Quentlein; vnrmischet sie, und machet es zu einem Pulver, und blaset etwas davon, mit einem Federkiel in die Nase hinauf.

Ein sonderliches Mittel, für die Wassersucht, welches die wässerichten Humores gar gewaltiglich abführet.

Nehmet von der Jalappen, zu Pulver gemacht, ein halb Quentl. Gummi Gutta 10. Gran, Jngber 4. Gran, machet einen Bolum daraus mit so viel Syrup de spina cervina, als gnug darzu ist: Nehmet ihn alle Morgen 14. Tage nach einander ein.

So

So ihr den Bolum nicht hinterschlucken könnet, so könnet ihr die Pulver in ein Viertel Nössel weissen Weines thun, und eine halbe Untze Syrupi de spina cervina hinein thun.

Ein Astma, oder Engbrüstigkeit und kurtzen Athem zu curiren, von H. D. H. S.

Nehmet 3. Untzen Flachs-Saamen-Oel, so frisch ausgepresset ist, Syrupi Balsamici, eine Untze, oder Zuckercand zu Pulver gemacht, eine halbe Untze, vermischet sie wohl unter einander, und gebet offte einen Löffel voll davon ein.

Wie man ein Cataplasma von Rüben machen soll, so allerhand harte Geschwulsten nicht allein maturirt, sondern auch vertreibet.

Nehmet 6. grosse Rüben, schabet sie reine, und kochet sie in der Suppen von gesaltzenem Rindfleisch, biß sie mürbe sind, alsdenn nehmet sie heraus, und schabet sie wieder: Und wenn ihr sie zerstossen habt, so thut sie in ein Töpffgen, mit einem Viertel Pfund Schaf-Unschlit, klein zerschnitten, und einer Untzen Venedischen Terpentin: kochet alles wohl unter einander, thut 2. Untzen Rosen-Oel darzu, leget es 2. mahl des Tages auf den preßhafften Ort, so heiß, als man es leiden kan. Dieses wird in einer kurtzen Zeit den Humorem entweder vertreiben, oder so er sich zur Schwärung neiget, selben beydes aufbrechen und heilen.

D. I..i. Pulver, um einen offenen Leib zu machen, und die Dauung zu befördern.

Nehmet Cremoris Tartari 2. Quentlein, Tartari Vitriolati ein Quentlein; vermenget sie und theilet es in 6. Papierlein, lasset den Patienten alle Morgen eines in einer Habergrützen-Suppe einnehmen.

Adstringirende Pillen für den Saamenfluß zu machen.

Nehmet præparirte rothe Corallen, Mastix, rothen Bolus und Os sepiæ, jedes 2. Scrupel, Croci Martis adstringentis ein Quentlein, Cerussæ Antimonii ein halb Quentl. machet Pillen daraus mit Cyperischen Terpentin, und nehmet davon 3. ein, alle Abende und Morgen. Aber nehmet erstlich von dem folgenden Electuario, einer grossen Muscaten-Nuß groß, alle Morgen 14. Tage oder 3. Wochen lang. R. Jalap. Cremor. Tartari, Sal prunellæ, und gepülverte Rhabarbara, jedes 2. Quentlein, gewaschnen Terpentins 3. Quentl. Electuar. Lenitivi anderthalbe Untze, feuchtet es mit Syr. de spina cervina an.

China-Suppe zu machen, so ein bewährtes Mittel für die Schwindsucht ist.

Nehmet von der besten China-Wurtzel, dünne zerschnitten, eine halbe Untze, weichet sie 12. Stunden lang in einem Maaß Wasser; alsdenn kochet es über einem gelinden Feuer, biß es halb einge-

kocht ist. Nehmet ein groß jung Huhn, zerstosset es, und kocht es in 2. Maaß Wasser, mehr oder weniger; und wenn es ein wenig gekocht hat, so thut das Decoctum der China-Wurtzel darzu, samt einer Hand voll Endivien, ein Sträuchlein Rosmarin, ein wenig Muscat-Blüth, und ein Stücke feine Semmel: lasset es kochen, biß nur anderthalb Nössel übrig bleibt; davon nehmet ein halb Nössel alle Morgen, und um 5. Uhr des Nachmittags.

Für eine Contusion und Verrenckung.

Nehmet Bilsen-Kraut 2. Hände voll, Hundes-Zunge, Nachtschatten, Alantwurtzel, und Fünffingerkraut, jedes eine Hand voll: zerstosset sie, und kocht sie in 2. Maaß vom besten Baum-Oel: Zuletzt, wenn es fast gnug gekocht hat, so thut darzu ein Nössel vom besten Aqua vitæ, und ein viertel Pfund Bienen-Wachs in kleine länglichte Stücklein zerschnitten; lasset es kochen, biß es recht grün worden: alsdenn drücket es durch, und bewahret es zum Gebrauch.

Eine Salbe zu machen, welche die Krätze geschwinde vertreibet.

Nehmet eine Hand voll von den Wurtzeln des rothen oder gelben Ampfers, sauber geschabt, und in dünne Stücklein zerschnitten, zerstosset sie und thut sie in ein halb Pfund frische Butter oder Schweinefett, lasset es schier eine halbe Stunde gelinde kochen; alsdenn nehmet es vom Feuer ab, und drücket den Liquorem heraus, thut darzu

einen

einen Löffel voll gepülverten Schwefel, und halb so viel Ingwer. So ihr aber wollet, daß es mehr austrocknen soll, so thut einen Löffel voll klein gepülverten Minii darzu, nnd salbet zweymahl des Tages an denen Orten, wo es jücket.

Ein schleuniges Mittel für Schmertzen in Ohren.

Nehmet ein wenig Honig, zerlasset es in einem Löffel, und lasset davon etwas ins Ohr, so wehe thut, tropffen, so warm als es der Patient erleiden kan, und stopffet hernach das Ohr mit einem Stücke schwartzer Wolle zu, so in bitter Mandel-Oel eingetunckt ist.

Herrn D. Löweri Electuarium, um den Husten zu vertreiben, so mit einem kitzelnden Flusse vergesellschafft ist.

Nehmet Conserve von rothen Rosen und von Weißdorn-Beeren, jedes anderthalbe Untze, Olibanum zu feinem Pulver gemacht 2. Quentlein, Spirit. sulphuris 12. Tropfen, Syrup von weissem Mohn, so viel als genung ist, daß man es zu einem dünnen Electuario machen kan. Davon nimmt man einer Muscaten-Nuß groß alle Morgen, des Nachmittags und des Abends, wenn man zu Bette gehet.

Wie man des Hn. D. M. S. Stahl-Pillen machen soll, welche Chlorosin oder der Jungfern weisses Fieber ohngefehlbahr curiren.

Nehmet Stahl, so mit Weinstein præpariret, 2. Quentl.

2. Quentlein, Aloe und Rhabarbara zu einem reinen Pulver gemacht, jedes 1. Quentlein, vom Syrup der 5. öffnenden Wurtzeln, so viel als gnug ist, es zu Pillen zu machen: davon nehmet dreye alle Abende und Morgen ein.

Ein Kalch-Wasser zu machen, so Diabeten oder das unmäßige Harnen curirt, da man sein Wasser nicht halten kan.

Nehmet ein Pfund ungeleschten Kalch, thut ihn in 4. Maaß warm Wasser, rühret es wohl um: lasset es 12. Stunden lang stehen, biß es sich zu Boden gesetzt; alsdenn giesset das Kläreste ab, und thut von Sassafras, in dünne Stücklein zerschnitten, hinein 4. Untzen, zerspalten Süßholtz und zerstossenen Anis-Saamen, jedes 2. Untzen, ausgenommene Rosinen 4. Untzen, lasset es 2. Tage stehen; alsdenn drücket es durch, und behaltet es zum Gebrauch. Nehmet davon einen Trunck alle Morgen, Mittag und Abende.

Wie man in den Paroxysmis des Steines Linderung geben, und die Suppressionem Urinæ, so gemeiniglich dabey ist, helffen soll.

Nehmet Schneckenschalen und Bienen, eines so viel als des andern; machet sie in einem Ofen mit einer mäßigen Hitze trucken; alsdenn zerstosset sie zu einem zarten Pulver. Davon gebet so viel ein, als auf einem Groschen liegen bleibt, in einem Viertel Nössel Bohnenblumen-Wasser alle Morgen, und lasset 2. Stunden darauf fasten.

Continuiret dieses 3. Tage lang. Man hat offt befunden, daß es den Stein zumalmet, und den Urin alsdenn befördert hat.

Wie man D. T--i Diæt-Tranck für den Scharbock machen soll.

Nehmet Löffelkraut, Pachbungen, Wasser-Kresse, Odermennig, Fünfffinger-Kraut und Saurklee, jedes eine Hand voll, Limonien und Pomerantzen-Schalen, jedes eine Hand voll, Wurtzeln von wildem Meerrettig, dünne zerspalten 3. Untzen, infundiret sie 24. Stunden über warmer Asche, in so viel starcken Bier, als selbige bedecken kan. Nehmet auch Ingber, langen Pfeffer, und Anis-Saamen, alle zerstossen, von jedem eine Untze, kochet sie in einem Maaß Wasser, biß ein Nössel daraus worden. Dieses samt den Gewürtzen thut zu dem vorigen Infuso, und wenn ihr das klare abgeseiget habt, so thut 2. Maaß weissen Weines darzu, behaltet es feste zugedeckt, um an statt des ordinairen Trancks zu gebrauchen.

Die Wassersucht zu curiren.

Nehmet Pil. Cochiæ minor. Sal. prunellæ, von jedem einen Scrupel, Gummi gutta 6. Gran, machet es zu Pillen, mit Elixir Proprietatis, lasset es den Patienten 2. oder 3. mahl in der Woche einnehmen. Nehmet Guajacum und Sassafras, jedes 4. Untzen, Corticis Winterani (Winter-Zimmet) eine Untze: kochet sie in 6. Maaß Wasser biß zu vieren; drücket es durch, und indem es noch warm ist, giesset es auf ein Pfund ungelöschten Kalch, lasset es 12.

Stun-

Stunden stehen, biß es sich gesetzt; alsdenn giesset das Klare ab, und thut darzu von den Gipffeln des Pfriemenkrautes, und Tausendgülden-Krautes, jedes eine Hand voll, weissen Andorn 2. Hände voll, Wacholderbeeren, so zerstossen, und Entzianwurtzel, so zerspalten, jedes eine Untze. Nachdem es 2. Tage lang infundiret, wird es zu eurem Gebrauche fertig seyn.

Für eine innerliche Contusion, oder für geronnen Blut im Leibe.

Nehmet Irrländischen Schiefer, Sperma Ceti, jedes ein halb Quentlein, machet einen Bolum daraus, mit einem Quentlein von Venedischem Theriack: Nehmet ihn alle Abende ein, und trincket einen Trunck Braunschweigischer Mumme darauf.

Für Schmertzen in der Seite.

Nehmet ein halb Pfund von dem Kothe eines Hengstes, infundiret es 12. Stunden lang in einem Maaß destillirten Cardobenedictenwassers; seiget es durch, und edulcoriret es mit Violen-Syrup. Trincket einen Trunck davon alle 4. Stunden, biß sich der Schmertzen geleget hat.

Ein offt probirtes Wasser für einen wunden Mund.

Nehmet ein halb Nössel Eßig von weissem Wein, des besten Alauns einer Nuß groß, rothe Salbey, Agley und Violen-Blätter, jedes eine kleine Hand voll, kochet sie zusammen. Zuletzt thut einen Löffel voll Honig hinein, drücket es

durch, und edulcoriret es mit ein wenig von feinem Zucker, und waschet euren Mund alle Morgen und Abende damit aus.

Eines Kindes Angesicht zu heilen, so mit einer wässerigen Feuchtigkeit ausschlägt.

Nehmet Kalbes-Füsse, kochet sie sehr wohl, nehmet das Fett, so oben auf dem Liquore schwimmet, ab, und vermenget es wohl mit Rosen-Wasser, bestreichet des Kindes Angesicht offte damit. Lasset das Kind 1. oder 2. mahl die Wochen mit einem Infuso Rhabarbari purgiren, biß es curiret ist.

Ein vortrefflich Præservativ wieder alle ansteckende Kranckeiten.

Nehmet Raute und Salbey, jedes eine Hand voll, kochet sie in 3. Nössel Muscateller-Wein, biß es ein Maaß wird; alsdenn seiget es durch, und thut hinein Ingber und langen Pfeffer zu Pulver gemacht, jedes eine Untze, Muscaten-Nüsse eine halbe Untze, setzet es wieder über das Feuer, und rühret es stets um: wenn es anfänget zu kochen, nehmet es ab, und thut darzu eine Untze Mithridat, 2. Untzen Theriack, ein Viertel Nössel des stärckesten Angelica-Wassers, vermischet sie, und behaltet es wohl vermacht. Wenn ihr euch zu einiger Zeit befürchtet, daß ihr inficiret seyd, so gehet zu Bette, und nehmet 1. oder 2. Löffel voll davon ein, und trincket häuffiglich von einem Posseto oder geläutertem Milch-Trancke, so mit Ringelblumen gemacht ist. Fahret also fort hiermit, alle Abende und Morgen 3. Tage nach einander.

D.H--i. Hertzstärckende Tropffen, die man gebrauchen kan in allen Ohnmachten, absonderlich in denen, so von der Mutter herkommen.

Nehmet ein Quentlein Campher, zerlöset ihn in einer halben Untze rectificirten Weingeistes, Tincturæ Castorei und Spiritus Lavendulæ, jedes 2. Quentlein, vermischet sie, und gebet von 10. biß 20. Tropffen in einem oder 2. Löffel voll Aquæ Histericæ. Ihr könnet entweder im Paroxysmo eingeben oder gerade vorher, um dessen Ankunfft zu verhüten.

Ein vortreffliches Recipe, wie man ein Schnecken-Wasser destilliren soll.

Nehmet Milch von einer rothen Kuh, und Schnecken, von jedem 2. Maaß, grün Pfrimmen-Kraut, Melissen, Gartenmüntze, Hufflattich und Pfaffenblat, jedes eine Hand voll, zerstossen Anis-Saamen und zerspalten Süßholtz, jedes 2. Untzen, Frauenhaar, Erdephen, Löffelkraut, Geißbart und Chamillen, jedes eine Hand voll, 3. Sevilische Pomerantzen in Spalten zerschnitten; lasset sie eine gantze Nacht mit einander stehen, und des Morgens thut sie in ein Destillier-Zeug mit noch 4. Maaß Milch, destilliret mit einer gelinden Hitze, und edulcoriret das Wasser mit Zucker, und tincket davon alle Morgen, Nachmittage und Abende.

Für die Schwindsucht.

Nehmet Engelsüß, Wald-Salbey und roth Fen-

Fenchel-Wurtzel, jedes eine Hand voll, Jsop, Betonien und Erd-Epheu, jedes 2. Hände voll; kochet sie in so viel neuen ungegohrnen und ungehopfften Bier, als gnug ist; drücket es durch, und trincket alle Morgen und Abende einen Trunck davon.

Ein adstringirend Clystier.

Nehmet 12. Untzen vom Wasser, worinnen die Schmiede ihr Eisen ablöschen, zerlasset 3. Quentlein Venedischen Theriack, und 2. Quentlein rothen Bolus darinnen, gebet es alle Tage, biß der Durchlauff aufgehört.

Ein bewährtes Cataplasma um allerhand harten Geschwulsten zu helffen.

Nehmet ein Pfund Eibischwurtzeln, ein halb Pfund weisse Lilienwurtzeln, Feigen und weisse Schmerwurtzeln, von jedem 4. Untzen, Chamillen-Blumen 2. Hände voll; schneidet die Wurtzeln und Feigen klein, uud kochet alles zusammen in so viel ungehopfftem Biere, als gnug darzu ist, biß sie weich werden: Alsdenn nehmet sie, und zerstosset sie, thut Flachs-Saamen und Fönugräck-Saamen zu Pulver gemacht darzu, jedes 3. Untzen, machet ein Cataplasma daraus, und leget es alle Tage 2. mahl auf die Geschwulst: befeuchtet es auch allemahl, wenn ihr es aufleget, mit Flachs-Saamen-Oel.

Herrn D. Loweri Pilulæ Hystericæ.

Nehmet Galbanum und gepülverte Myrrhen, jedes

jedes ein Quentlein, Biebergeil 4. Scrupel, Sal volatile Succini, 2. Scrupel, Assa fœtida, ein halb Quentlein, machet Pillen daraus mit Pöonien-Syrup, und gebet zweymahl alle Tage viere davon, in 2. oder 3. Löffel voll Rauten-Wasser.

Wie man einen Diæt-Tranck für den Scharbock machen soll.

Nehmet auserlesene Rhabarbarn und Entzian-Wurtzel, in dünne Spalten zerschnitten, von jedem 2. Untzen, gelbe Grindwurtzel, und junge Wurtzeln von Holunder, jedes ein Pfund, Ingber und zerstossenen Aniß-Saamen, jedes 2. Untzen, Erd-Epheu, Gipffel von Cypreßbaum und von einer Tannen, von jedem 2. Hände voll, kochet es in 6. Maaß Wasser, biß auf 4. Maaß; drücket es durch, und behaltet es zum Gebrauch.

Pilulas Pectorales zu machen.

Nehmet die Blumen von Benzoi und Sperma ceti, jedes 2. Quentlein, gepülverten Aniß-Saamen und Japanische Erde, jedes anderthalb Quentlein, Balsami Sulphuris anisati, so viel als gnug ist, Pillen zu machen: dieselben weltzet in gepülvertem Süßholtz um, und nehmet davon 3. oder 4. alle Morgen und Abende ein.

Eine gute Dauung zu verursachen.

Nehmet eine Untze Cardomömlein, eine halbe Untze Cubeben, ein Quentlein Zimmet, Würtz-Näglein und Aniß-Saamen, jedes eine Viertel-Untze; machet sie zu einem reinen Pulver, alsdenn machet mit Syrup von Nägel-Blümlein, ein

weiches Electuarium daraus. Davon nehmet einer Muscaten-Nuß groß, ohngefehr eine Stunde vor der Mittags-Mahlzeit, und trincket ein Glaß weissen Wein darauf.

Für einen bösen Halß.

Nehmet Wegerich- und Froschleich-Wasser, jedes 2. Untzen, Sacchari Saturni ein Quentlein, Maulbeer-Syrup eine Untze, vermenget sie, und spühlet den Halß offt damit aus.

Die Gedärme zu stärcken, und einem unmäßigen Durchlauf zu helffen.

Nehmet von der besten Rhabarbara 2. Scrupel, wickelt sie in ein Pappier, und haltet sie gegen das Feuer, reibet sie zu Pulver, und machet einen Bolum mit alter Rosen-Conserve davon, und thut 4. Tropffen vom Spiritu Vitrioli darzu. Er muß alle Morgen und Abende eingenommen werden, biß der Durchlauff vergangen: und muß man einen Tranck vom Decocto des gebrannten Hirschhorns darauf thun.

Ein extraordinaires Pflaster, welches auf den Nacken gelegt, verhindert, daß der Fluß nicht auf die Augen, oder auf einen andern Theil des Hauptes falle.

Nehmet Tragacant, Mastix, Olibanum und rothen Bolus, jedes 3. Quentlein, Myrten-Saamen und Pomgranaten-Blumen jedes ein Quentlein, Gummi Elemi 3. Quentlein, Burgundisch Pech ein halb Pfund, Venedischen Terpentin eine halbe

Untze;

Untze; zerlasset das Burgundische Pech, und das Gummi Elemi zusammen; alsdenn thut die andern Sachen pulverisirt hinein, und den Terpentin gantz zuletzt: rühret es wohl unter einander, und machet Zapffen daraus, streichet es auf Schafs-Leder, und leget es hinten auf den Nacken.

Für die güldene Ader.

Nehmet einen Gipfel von Petersilien, Wollkraut und Holunder-Sprossen, von jedem eine Hand voll; kochet sie in so viel frischer Butter, als gnug ist, biß sie grün aussiehet, und den Geruch der Kräuter heraus gezogen: drücket sie durch, und bestreichet den Ort 3. oder 4. mahl des Tages damit.

Ein offt bewährtes Mittel für einen bösen Halß oder bösen Mund.

Nehmet von gelindem ungehopfften Biere 3. Nössel, Schällkraut eine Hand voll, Honig ein halb Pfund, des besten Alauns so viel als gnug ist, es scharff zu machen; kochet es halb ein, nehmet den Schaum ab, so bald als er sich erhebet; drücket es durch, und bewahret es zum Gebrauch. Es ist ein überaus herrlich Mittel für die Kinder-Pocken, wenn sie entweder im Munde oder im Halse sind. Es ist gleicherweise ein schleunig Mittel für einen alten Schaden, so ihr Salbey, Isop und Rosmarin darzu thut, jedes eine Hand voll, und die Quantität des Schällkrauts gedoppelt. Wenn ihr den Schaden wohl gewaschen habt, so leget ein

Pflaster von der grünen Salbe darauf. So man die Zähne reibet mit einem Blatte von Salbey, so in diesem Wasser eingetunckt ist, so werden sie in kurtzer Zeit weiß.

Wie man die grüne Salbe machen soll, welche die Wunden an einigem Orte des Leibes heilet und reiniget, und die Geschwulsten zeitiget oder vertreibet.

Nehmet grüne Toback-Blätter, Petersilien, Raute, Rosmarin, rothe Salbey Schellkraut und Fenchel eines so viel als das andern: Zerstosset die Kräuter, und kochet sie in frischer Butter, biß sie schwartz werden: alsdenn thut Jungfer-Wachs und Tannen-Hartz hinein, jedes eine Untze, auch des besten Alauns, zu Pulver gemacht, eine Viertel Untze, und feinen Zucker 2. Untzen: wenn es gelinde eine kleine Weile gekocht hat, so drücket es durch, und giesset es in einen irrdenen Topff.

Ein gelind Vomitiv zu machen, welches sicher und herrlich operirt in allen Zufällen, wo Vomiren vonnöthen ist.

Nehmet von einem biß zu 2. Quentlein weissen Vitriol, Oxymel von Meerzwiebeln 2. Untzen, vermenget sie wohl untereinander, und gebet davon einen Löffel voll auf einmahl ein, in einem Truncke Cardobenedictenwasser. Gebet davon mehr oder weniger, nachdem es die Nothdurfft erfordert.

Für den Mutter-Fall.

Nehmet ein Maaß guten alten Canarien-

Seck,

Seck, eine Hand voll von den Gipffeln des jungen Pfriemen-Krautes; kochet sie zusammen, biß nur ein Nössel bleibet: drücket es durch, und trincket davon, nachdem es mit feinem Zucker süsse geworden.

Wie man Herrn D. S--ni berühmtes Wurm-Pulver machen soll.

Nehmet Rhabarbara, Corallenmoß, gebrannt Hirschhorn und Wermuth-Saamen, jedes 2. Quentlein, machet es zu einem saubern Pulver, und vermenget 6. Tropffen Wacholder-Oel darunter: Gebet von einem Scrupel biß auf ein Quentlein ein, nachdem das Kind alt ist, alle Morg n und Abende, in einem bequemen Vehiculo.

Wie man den rothen Balsam machen soll, welcher allerhand frische Wunden und Brand vom Feuer, Oel, Wasser rc. heilet.

Nehmet ein Maaß des besten Baumöls, Rosmarin und Betonien-Blumen, Gipffel von Johannes-Kraut, jedes 2. Hände voll; thut sie in eine Glaß Bouteille, und lasset sie einen gantzen Sommer an der Sonnen-Wärme stehen, so daß die Bouteille feste vermacht sey. Darnach drücket es durch, und thut eine Hand voll zerstossene Wurtzeln von der Anchusa zu dem Oel. Wenn ihr es gebrauchet, muß es so warm als Blut seyn.

Wie

Wie man ein schön Hertzstärckend Wasser machen soll, welches die Verstopffungen der Leber und Miltz eröffnet, die Winde austreibet, und das Hertz und den Magen stärcket.

Nehmet Aniß-Saamen, Coriander-Saamen, Lignum vitæ, Aland-Wurtzel, Süßholtz, und Rhabarbara, jedes 2. Untzen, ausgenommene Rosinen ein Pfund: zerspaltet das Süßholtz und die Rhabarbara, und zerstosset die andern Sachen. Infundiret sie 14. Tage lang in 3. Maaß-Brandtewein, das Glaß aber, worinnen sie infundiret werden, muß an einem warmen Orte stehen, feste zugemacht seyn, und alle Tage umgeschwenckt werden. Ihr könnet 3. oder 4. Löffel voll davon auf einmahl einnehmen.

Ein vortrefflich Unguentum zu flüßigen und hitzigen rothen Augen.

Nehmet frisches Schweine-Fett 3. Untzen, waschet es erstlich in rothem Rosen Wasser, und darnach in weissem Wein, worinnen Galmey-Stein ist offt abgeleschet worden: vermischet es mit præparirter Tutia, eine Untze, Blutstein und rothem Corall, jedes 2. Scrupel, Succotrinischen Aloe, einen Scrupel, machet ein Unguentum daraus mit Fenchel-Wasser. So eure Augen sehr wehe thun, oder wund seyn, so thut in beyde Augenwinckeln ein wenig, so groß, als der Kopff einer Steck-Nadel ist: Sonsten dürffet ihr nur die Augenlieder unten herum bestreichen, mit ein

klein wenig davon, nachdem es erstlich in einem Löffel zerlassen worden. Gebrauchet es nur des Nachts, und so es trucken wird, so feuchtet es entweder mit Fenchel- oder mit Rosen-Wasser an.

Ad Rachitidem, oder für das Auswachsen der Kinder.

Nehmet ein Pfund Mayen-Butter, Raute, Chamillen, Pappeln und Melissen, jedes eine Hand voll, zerstosset die Kräuter mit der Butter, und backet es in einem Hafen mit braunen Brode. Wenn es aus dem Ofen kömmt, drückt den Liquorem heraus, und salbet des Kindes Gelencke und Rücken alle Morgen und Abende damit an, und behaltet es allemahl eine Stunde darnach im Bette. Fahret also fort das Kind zu salben, biß der Liquor alle verthan ist.

Zu stinckenden Füssen.

Nehmet Rock-Alaun, brennet es, biß es weiß wird, reibet es zu Pulver, und streuet es 3. oder 4. Tage nach einander unten in eure Strümpffe.

Wie man D. H--i. Pilulas Cephalicas machen soll, welche das Haupt reinigen, und das Gesichte erhalten.

Nehmet Aloë Rosata und Pil. Cochiæ maj. jedes ein Qventlein, Resin. Jalap. und Extract. Elleb. nig. jedes einen halben Scrupel, distillirt Fenchel-Oel 8. Tropffen; Machet Pillen daraus mit Rosen-Syrup, und nehmet 4. oder 5. des Abends, 1. oder 2. mahl in der Woche.

Ein

Ein sonderbahres Unguentum für den Brand vom Feuer, Wasser und dergleichen.

Nehmet Blätter von der rothen Grindwurtzel, und Pappeln-Blätter von jedem eine grosse Hand voll, 2. Köpffe von der Haußwurtzel, grünen Holunder, davon die Rinde abgeschabet ist, eine kleine Hand voll: waschet die Kräuter und den Holunder, schneidet sie klein, und kochet sie in anderthalben Nössel Milchrahm, biß ein Oel daraus wird; den Schaum aber, der sich erhebet, nehmet mit einem Löffel ab: darnach seiget es durch, und thut 3. Quentlein klein pulverisiret Bleyweiß hinein.

Eine Medicin für den Stein.

Nehmet Stächbaum (oder Wald-Distel) eine Hand voll, machet es trocken, und stosset es zu Pulver: gebet davon von einem biß auf 2. Quentl. in einem Tranck warmen weissen Wein, mit einem Stücke Butter hinein. Nehmet gleicherweise 2. Hände voll Hünerkraut, thut es in ein Stück Leinwand, und leget es so warm auf des Patienten Nabel, als er es leiden kan, und leget offte ein anders wieder darauf.

Für einen verstopfften Leib.

Nehmet von der Pulpa Cassiæ, so gantz frisch extrahirt worden, anderthalbe Untze, Cremoris Tartari 2. Quentl. vermenget sie, und gebet einer grossen Muscatennuß groß ein, alle Tage 1. Stunde vor der Mittags-Mahlzeit, und continuirt dieses 8. Tage nach einander.

Ein überaus guter Tranck, welchen man in allerhand Fiebern gebrauchen kan.

Nehmet 2. Untzen von gebrannten Hirschhorn, kochet es mit einer Rinde Brodt in 3. Nössel Wasser biß auf ein Maaß, seiget es durch, und thut darzu Zimmet-Wasser mit Gerste gemacht, 2. Untzen, Cochinil, ein halb Quentlein, edulcorirt es mit feinem Zucker, und lasset den Patienten häuffiglich, so offte als ihn dürstet, davon trincken. Zerreibet die Cochinilam und den Zucker in einem Mörsel unter einander.

Ein berühmtes Niese-Pulver, welches die Sinnen erfrischet, und das Haupt bewahret für allerhand Kranckheiten, so von Verkältung herkommen.

Nehmet die Wurtzel von der Haselwurtzel, ein Quentlein, Bibergeil 1. Scrupel, Muscatennüsse, Rosmarin und Lavendel-Blumen, jedes 1. Quentlein, machet es zu einem reinen Pulver, und gebrauchet es so offte, als euch beliebet.

Einen flüßigen Schaden zu heilen, welcher entweder an den Beinen, oder sonsten an einem andern Orte des Leibes sich befindet.

Nehmet von der Wurtzel der runden Osterlucey und Zuckercand, von jedem 2. Untzen; zerspaltet die Wurtzel, und zerstosset den Zuckercand, kochet sie in anderthalb Nössel weissem Wein, biß auf ein Nössel: alsdenn nehmet es vom Feuer ab, und decket es feste zu. Wenn es kalt ist, so drücket

drücket es durch, und waschet den Schaden alle Tage zweymahl damit. Wenn der Schade wohl gereiniget ist, so nehmet ein Stück Bley, schlaget es sehr dünne, stechet es voll Löcher, thut es in Quecksilber, und reibet es mit einem Lumpen, bis es übersilbert ist. Leget es auf den Schaden an statt eines Pflasters, und fahret mit den Wasser fort, biß der Ort wieder gantz gesund ist. Eine oder 2. gelinde Purgantzen werden die Cur sehr befördern, indem sie die Ursache abführen.

Ein herrliches Pulß-Pflaster für allerhand kalte Fieber.

Nehmet eine Hand voll Raute, eine halbe Untze Olibanum, Bay-Saltz und Eßig von weissem Wein, jedes 2. Löffel voll; zerstosset und vermenget sie wohl unter einander, und leget es auf den Pulß an beyden Händen 3. oder 4. Stunden vorher, ehe der Paroxysmus kommt. Lasset den Patienten auch, gerade vor der Ankunfft des Fiebers, Paradieß-Körner, und Serpentariam Virginianam, jedes ein halb Quentlein, mit Venedischem Theriack zu einem Bolo gemacht, einnehmen, und wohl darauf schwitzen.

Küchlein von der Rhabarbara zu machen, welche den Magen stärcken, und die Verstopffungen der Leber und der Miltz öffnen.

Nehmet eine halbe Untze Rhabarbern, zu einem reinen Pulver gemacht, 4. Untzen Zucker-Schleim vom Tragacant, so in Rosen-Wasser auf-

aufgelöset ist, so viel als genug ist, Küchlein daraus zu machen.

Eine sehr angenehme Purgantz, für diejenigen, so viel Schleim und Galle bey sich haben.

Nehmet 2. Qventlein Senna, Mechoacam, und Rhabarbara, klein zerschnitten, jedes 1. Qventlein, zerstossenen Coriander-Saamen 1. Qventlein, Tamarinden eine Viertel-Untze: Infundiret sie in einem Viertel eines Nössels von weissem Wein, 12. Stunden lang; alsdenn drücket es durch, und thut Syr. de spina cervina, und Rosar. von jedem eine halbe Untze hinein, vermenget sie, und gebet es d s Morgens nüchtern ein. Ihr könnet das Gewichte vermehren oder vermindern, nachdem es operiret.

Für den weissen Fluß der Weiber, oder für einigen andern Fluß.

Nehmet eine halbe Untze Diascordii, Venedischen Theriac und candirten Ingber, jedes 3. Qventlein, rothe Corallen, Drachen-Blut und Granaten-Schalen von jedem zwey Qventlein, Croci Martis adstringentis 1. Qventlein; machet mit Corallen-Syrup ein weich Electuarium daraus, davon gebet einer Muscat-Nuß groß alle Morgen, um 5. Uhr des Nachmittags, und des Abends, wenn die Patientin zu Bette gehet, und soll sie 6. Löffel voll vom Infuso der rothen Rosen, so mit Spiritu vitrioli säuerlich gemacht ist, darauf trincken. Sie muß zwey oder drey mahl mit einer

 beqve-

bequemen Purgantz vorher purgiren, ehe sie das Electuarium gebrauchet.

Wie man Herrn D. O--i Electuarium Stomachicum machen soll, so eine fürtreffliche Medicin ist für diejenigen, so einer kalten Natur sind.

Nehmet zwey Untzen von der Conserve der Römischen Wermuth, candirten Ingber eine halbe Untze, Zimmet 2. Qventlein, kleinen Galgan eine halbe Untze; machet es zu einem Electuario mit Wermuth-Syrup. Die Dosis ist einer Muscaten-Nuß groß, eine Stunde vor der Mittags-Mahlzeit, und nimmt man sechs Löffel voll Entzian-Wein darauf.

Für die Schmertzen und Hitze im Rücken.

Nehmet vom rothen Sandel drey Qventlein, rothe Rosen-Blätter, eine Hand voll, weichet sie eine gantze Nacht lang in einem Nössel Rosen-Wasser, seiget es durch, und waschet den Rücken des Tages zwey mahl mit der Tinctur. Wenn ihr es zwey oder drey mahl gebraucht habt, so werdet ihr befinden, daß sich die Hitze vermindert, und der Rücken sonderlich davon erqvicket wird.

Für einen Flecken und Fell in den Augen.

Nehmet ein neugelegtes Ey, bratet es, bis es hart ist, zerschneidet es, und nehmet den Dotter heraus, thut an dessen statt 1. Qventl. gebrannten Alaun, und 20. Keller-Eselgen hinein; bindet die

die halben Stücke zusammen in einem dünnen Stücke Leinwand, und drücket den Safft zwischen den Fingern heraus. Von diesem Saffte lasset des Tages zweymahl zwey Tropffen in das leidende Auge tropffen; Der Patiente aber muß allezeit darnach eine Viertel-Stunde lang auf dem Rücken liegen.

Für eine Contusion an den heimlichen Gliedern.

Nehmet eine Hand voll Hirschzungen-Blätter, machet sie auf einem Papiere vor dem Feuer trucken, stosset sie zu Pulver, und machet mit Rosen-Oel ein Cataplasma daraus; Selbiges leget auf den leidenden Ort, und wiederholet es alle 24. Stunden.

Für die Krätze.

Nehmet vom Unguento der Grindwurtz drey Untzen, Sal prunellæ und Schwefelblumen, jedes 3. Qventl. vermischet sie, und machet ein Unguentum daraus, mit etlichen wenigen Tropffen vom Rhodiser-Holtz-Oel, daß es wohl riechen mag, und lasset es alle Morgen und Abend gebrauchen. Ein Decoctum von den Tabackstengeln mit Urin oder mit Eßig gemacht, hat vielen geholffen, ohne daß sie etwas anders gebraucht.

Ein vortrefflicher Gargarismus, so die Zähne bewähret und das Zahnweh verhütet.

Nehmet Granaten-Rinde, und von der Wurtzel des Fünffinger-Krauts, jedes eine halbe

 Untze,

STAATSBIBLIOTHEK BAMBERG

Untze, Eisenkraut eine Hand voll, Galläpffel und Eckern, jedes 2. Qventlein, Alaun einer Muscaten-Nuß groß: kochet sie in Eßig von weissem Wein, seiget es durch, und spühlet den Mund alle Morgen damit aus.

Zu verfaulten und Scharbockischen Zahnfleische.

Nehmet gepülverte Myrrhen und Taback-Asche, jedes 2. Qventlein, Alaun 1. Qventlein, rothen Bolus und Drachen-Blut, jedes anderthalb Qventl. Rosen-Honig 3. Untzen, Spiritus vitrioli, so viel als genug ist, daß es säuerlich werde: Reibet das Zahnfleisch alle Morgen damit, und des Abends, wenn ihr zu Bette gehet.

Ad Paroxysmos convulsivos, für den Krampff der kleinen Kinder.

Nehmet Saamen von rothen Nesseln, und Pfauen-Koth, eines so viel als des andern, vermenget sie, und gebet einem Kinde so viel, als auf einem Groschen liegen kan, alle Morgen in zwey oder drey Löffel voll Pöonien- oder schwartz Kirschen-Wasser, und haltet damit an, zum wenigsten 4. oder 6. Wochen nach einander.

Eine bewährte Artzney für den Stein, welche auch sonderlich gut ist in convulsivis und paralyticis affectibus.

Nehmet 6. Pfund schwartze Kirschen, zerstosset sie in einem Mörsel, bis die Kernen zerqvetschet sind; alsdenn nehmet gepülverten Agtstein und præparirte Corallen, von jedem 2. Untzen; thut sie

mit

mit den Kirschen in ein Destillir-Zeug, und destilliret das Wasser mit einem gelinden Feuer herüber. So ihr es für den Stein einnehmet, so vermischet ein Qventlein gepülverten Agtstein unter einen Löffel voll des Wassers, und trincket 3. oder 4. Löffel darauf: So ihr es aber ad Paralysin oder Convulsiones einnehmet, so nehmet 4. Löffel voll des Morgens nüchtern ein, und ist nicht nöthig etwas anders darzu zu thun.

Für eine Contusion und geronnen Geblüt.

Nehmet gepülverten Gagatstein, genannt Gagates, laßt den Patienten alle Morgen in einem Truncke eines beqvemen Liquoris so viel davon trincken, als auf einem Groschen liegen kan, so lange bis er gäntzlich wieder gesund ist. Oder, nehmet die jungen zarten Sprößlein von einer Eichen, machet sie trucken, und stosset sie zu Pulver, und gebet davon eben so viel und auf eben solche Manier ein, wie von dem ersten.

Ein vortreflich Cataplasma, welches man auf alle Glieder und Orte legen kan, die gestossen oder zerqvetschet sind.

Nehmet des besten Baum-Oels und Kalbfuß-Oels, jedes ein halb Nössel, Honig und Terpentin, jedes 2. Untzen, rothen Bolus zu Pulver gemacht, 6. Qventlein, Schweine-Fett 4. Untzen, Eßig von weissem Wein ein halb Pfund: Laßt sie zusammen in einem Töpffgen kochen, und zuletzt thut so viel Bohnen- oder Weitzen-Mehl darzu, als genug ist,

daß es dicke werde: Streichet es auf, und leget es warm auf den verletzten Ort, und alle 12. Stunden nehmet es ab.

Für die rothe Rose.

Nehmet Mauer-Pfeffer und Milch-Rahm, weissen Wein-Eßig, Leber von einem wilden Schweine, getrucknet und zu Pulver gemacht, eines so viel als des andern; zerstosset sie wohl zusammen, und machet es mit Semmel-Krumen dicke, wie ein Muß; leget es auf den Ort, und alle 12. Stunden ein neues.

Wie man des Hrn. Hauptmann Grüns berühmtes Pulver machen soll, welches die Geschwürlein im Munde heilet, wackelnde Zähne feste macht, allerhand alte Schäden heilet, und mit einer Feder in schwache und böse Augen getropffet, dieselben trefflich stärcket.

Nehmet eine Untze Campher, sehr dünne geschabet, 4. Untzen grünen Vitriol zu Pulver gemacht, thut sie beyde zusammen in einen Schmeltz-Tiegel, und calciniret sie mit einem mäßigen Feuer, und muß der Tiegel fest zugedeckt seyn. Wenn es nun genug calciniret ist, wird es harte seyn, und alsdenn nehmet den Tiegel vom Feuer ab, und wenn er kalt worden, so brechet ihn in Stücken, und nehmet, was darinnen ist, heraus, reibet es zu einem saubern Pulver, und vermenget es unter 4. Untzen des rothen Boli, zu einem klaren Pulver gemacht. Wenn ihr vonnöthen habt, das Pulver zu gebrauchen, so nehmet eine halbe Untze davon,

davon, thut es in ein Becken, und giesset ein Maaß weiß kochend Wasser darauf. Wenn es kalt worden ist, so thut es sammt dem Pulver in eine Bouteille, und gebraucht es des Tages zwey mahl. Allemahl, wenn ihr es gebrauchet habt, schwencket das Glaß um. Dieses Wasser heilet in einer kurtzen Zeit allerhand Fisteln, so man es hinein spritzet.

Für die schwartze Sucht, genannt icterus ater.

Nehmet eine Hand voll der langen Blätter, so auf den Stengeln der Artischocken wachsen, thut sie in einen Topff, mit drey Nössel ungehopfften Bier; lasset den Topff an einem warmen Ort 12. Stunden lang wohl zugedeckt stehen; Nehmet von dem Liquore ein halb Nössel ein, mit einem Viertel-Nössel weissen Wein, alle Morgen nüchtern neun Tage nach einander. Knüpffet ein Qventl. Saffran in ein Stück Leinwand ein, und hänget es in den Topff. Die Blätter müssen zerstossen werden, ehe sie in das Bier gethan werden.

Ein Electuarium für einen Husten, oder für eine grosse Verkältung.

Nehmet geläutert Jungfer-Honig, und starck ungehopft Bier, so noch gantz neu und ungegohren jedes ein Nössel, vom besten Mallagischen Seck ein halb Nössel, Safft von Süßholtz vier Untzen; kochet es alles zusammen fast eine Stunde, alsdenn nehmet es vom Feuer ab, und thut hinein gepülverte Alantwurtzel, Veilwurtzel und Benzoe,

jedes eine halbe Untze, vermischet es zusammen, und nehmet allemahl einen Löffel voll davon, wenn euch der Husten plaget.

Für ein Kind, so die böse Seuche oder den Fräiß hat.

Nehmet Dill, Tausendgülden-Kraut und Sevenbaum, jedes eine kleine Hand voll; zerstosset sie, und bratet sie in einem halben Nössel des besten Baum-Oels, drücket das Oel heraus, und bestreichet des Kindes Magen alle Morgen und Abende damit. Leget auch die Kräuter auf des Kindes Magen, so warm, als euch deucht, daß das Kind es vertragen kan.

Ein überaus herrliches Oel, für die Lähmung eines Glieds vom Schlage, oder Schlag-Flüssen.

Nehmet einen frisch-getödteten Fuchs, ziehet ihm die Haut ab, nehmet sein Eingeweide heraus, und thut in seinen Bauch Dill, Beyfuß, Chamillen, Je länger je lieber, Aeberraute, rothe Salbey, Dosten, Hopffen, Rosmarin, Melissen, Betonien, süssen Majoran und Lavendel-Blumen, von jedem eine Hand voll, und müssen alle wohl zerstossen werden. Nehmet auch die Oele von Rauten, Bibergeil und Chamillen, jedes vier Untzen, und vermischet diese Oele mit den Kräutern: Thut es alles in seinen Bauch hinein, und wenn das geschehen, so nehet denselben feste zu, und bratet ihn bey einem guten Feuer, fanget das Oel, so von ihm tropffet, auf, und bestreichet damit das lahme

Glied

Glied des Tages zweymahl, und reibet es wohl hinein über einer Pfanne glüender Kohlen.

Wie man Herrn D. Loweri Gurgel-Wasser machen soll, welches allerhand Hitze und Entzündung des Halses kühlet.

Nehmet Froschleich und Wegerich-Wasser, jedes 2. Untzen, Bley-Zucker, 1. Qventlein, Maulbeern-Syrup, eine Untze, vermenget sie, und waschet euren Hals offt damit aus.

Für die Würmer der kleinen Kinder.

Nehmet Mithridat und Honig, jedes für sechs Pfennige, Muscaten-Blüten-Oel für einen Groschen, zerlasset sie unter einander, und streichet es auf ein Stück Schaf-Leder, so in der Form eines Hertzens geschnitten ist. Nehmet Oel von Sevenbaum und Wermuth, jedes fünf Tropffen, gepülverte Aloe und Saffran, jedes 1. Qventlein; reibet diese Oele über das Pflaster, und streuet die Pulver auch darauf; alsdenn machet es ein wenig warm, und leget es auf des Kindes Magen, mit dem scharffen Ende aufwärts gekehret.

Wie man Herrn D. L--i Cataplasma machen soll, so allerhand harte Geschwulsten zeitiget, und Hitze und Entzündungen wegnimmt.

Nehmet Eibisch-Wurtzeln ein halb Pfund, weisse Lilien-Wurtzeln ein Viertel-Pfund, Feigen und weisse Zaunrüben-Wurtzeln, jedes 2. Untzen, Chamillen-Blumen, eine Hand voll; kochet sie in

neuem ungegohrnen Biere, bis sie weich sind; alsdenn zerstosset sie in einem Mörsel, und vermischet sie mit Flachs-Saamen und Fœnugræc-Saamen, zu Pulver gemacht, jedes eine Untze; Machet ein Cataplasma daraus, und leget es warm auf den preßhafften Ort, und leget alle 12. Stunden ein frisches auf. Allemahl, wenn ihr es aufleget, so feuchtet es mit frisch-gemachtem Lein-Saamen-Oel an. Die Wurtzeln müssen in dünne Spältlein zerschnitten werden, ehe ihr sie in dem Biere kochet.

Für die hitzigen Flüsse der Augen.

Nehmet eine Hand voll Raute und drey Untzen weissen Wein, stosset sie unter einander, drücket den Safft heraus, lasset es stehen, bis es sich zu Boden gesetzt; waschet die Augen mit dem allerkläresten davon alle Morgen und Abende.

Für eine Schwindsucht an der Lunge.

Nehmet 50. Schnecken ohne ihre Schalen, vier Hände voll Erd-Epheu, das Weisse von 9. frisch gelegten Eyern, Kruhmen von weissem Brodte, ein Pfund, 4. Muscaten-Nüsse, dünne zerschnitten, zwey Pomerantzen-Schalen, 4. Maaß Küh-Milch, ein Maaß Seck: thut sie in ein Destillir-Zeug, damit man Rosen destillirt, und destillirt mit einem mäßigen Feuer. Nehmet ein Viertel-Nössel von dem Wasser mit Syrupo Balsamico süsse gemacht, zweymahl des Tages ein.

Wie man Hn. D. Loweri Pillen machen soll, welche die Verstopffungen öffnen, eine gute Complexion machen, und den Magen stärcken.

Nehmet anderthalb Qventlein von den Magen-Pillen, so mit denen Gummi gemacht sind, von gepülverter Entzian-Wurtzel ein Qventlein, Wermuth-Saltz ein halb Qventlein, præparirten Stahl so mit Schwefel geschehen 2. Qventlein; machet Pillen daraus, mit so viel Elixir proprietatis, als genug ist: davon nehmet dreye alle Abende und Morgen ein.

Eine

Eine Zugabe
Etlicher herrlichen und
Bewährten Mittel,
welche der berühmte Englische Medicus COOCK, am Ende seines Mellificii Medicinæ & Chirurgiæ mitgetheilet hat.
Nebst etlichen andern köstlichen, nützlichen, und offt probirten Artzney-Mitteln Englischer Medicorum.

Ein Artzney-Mittel für die Wassersucht und für den Scharbock, welches unterschiedlichen Personen von Qualität geholffen.

NEhmet Löffel-Kraut einen halben Scheffel, Welsche Wermuth, und gemeine Wermuth, von jedem zwey Hände voll, rothe Salbey 3. Hände voll, der Gipffel von Rosmarin eine Hand voll, pflücket die Stiele von den Blättern ab, und waschet die Blätter in Kofent; alsdenn machet sie trucken mit einem Tuche, und zerstosset sie in einem Mörsel: Thut sie in einen steinern Krug,

Krug, nebst zwey Maaß Spanischen Seck, und vier Maaß Rheinischen Wein; thut auch hinein ein halb Pfund præparirten Stahl, so in einen leinwandten Beutel gebunden ist, und von länglicht-zerschnittenen wilden Meer-Rettich zwey Hände voll; lasset es fünf Tage stehen, und wenn ihr davon trincken wollet, so seiget es durch, und trincket ein Wein-Glaß voll des Morgens, und ein anders um 4. Uhr des Nachmittags.

Ein ander vortrefflich Mittel, so offt wider den Scharbock geholffen.

Nehmet von den grösten Blättern des Löffel-Krauts, n. 12. und 20. ausgenommene Rosinen nebst anderthalb Qventl. länglicht-zerschnittenen wilden Meer-Rettich: thut es zusammen in ein Maaß Bier in eine Bouteille, und trincket davon nach 2. Tagen, an statt eures ordinairen Trancks. Man kan nach Belieben so viele Bouteillen davon machen, als man will, und es eine Zeitlang trincken.

Eine Latwerge für den Scharbock, so vortrefflich ist.

Nehmet Conserve von Löffel-Kraut 2. Untzen, Conserve von Reisselbeeren 1. Untze, gepülverte Krebs-Augen anderthalb Qventlein; davon ist die Dosis eine halbe Untze des Abends und Morgens.

Ein köstlich Cataplasma für eine Contusion am Auge, von Stossen oder dergleichen und ist offt probirt worden.

Nehmet das Weisse von einem Eye, zerschlaget es, bis es zu einem Oele wird: alsdenn nehmet grüne

grüne Raute, pflücket die Blätter ab, und schlaget sie zusammen, bis sie wie eine Conserve werden: vermischet es unter das andere, und streichet es auf etwas Flachs, und leget es auf den beschädigten Ort.

Ein Mittel, so die schwartzen Würmer in dem Angesichte todtet.

Nehmet Bay-Saltz, machet es wohl trucken am Feuer oder in einem Ofen, bis es weiß wird: davon nehmet einen Löffel voll, und destillirt Müntz-Wasser drey Untzen, kochet sie wohl unter einander, und bestreichet das Angesichte damit.

Ein vortrefflicher Diæt-Tranck und Pillen für den Stein.

Nehmet Eibischwurtzel ein halb Pfund, rothen Steinbrech 4. Untzen, ausgenommene und zerstossene Hagenbutten ein halb Pfund, ausgenommene Rosinen anderthalb Pfund, bindet sie in ein Säcklein, und hänget es in sechs Maaß guten ungehopfften Kofent, thut ein Pfund Honig hinein, und nach fünf oder sechs Tagen trincket es an statt eures täglichen Trancks.

Die Pillen: Nehmet Cyprischen Terpentin 1. Untze, Krebs-Augen 3. Qventlein, Sal prunellæ 4. Scrupel, Muscatnuß 1. Qventlein, præparirte Millepedes oder Keller-Eselgen 3. Qventlein, Syrup von Eibischwurtzel, so viel als genug ist; machet sechs Pillen aus jedwedem Qventlein, und schüttet sie um in gepülvertem Süßholtz.

Ein

Ein Clystir, so in den Paroxysmis des Steins vortrefflich ist, und offt probiret worden.

Nehmet das gemeine Decoctum zu den Clystiren 10. Untzen, Venedische Seiffe 10. Qventlein, Venedischen Terpentin, und das Infusum des Croci Metallorum, eines jeden eine halbe Untze, destillirt Oel von Anis-Saamen 20. Tropffen, Londonischen Theriac, (oder an statt dessen einen andern gemeinen Theriac) drey Untzen, vermischet sie zu einem Clystire.

Des Abends aber, wenn ihr zu Bette gehet, nehmet Laudani Opiati anderthalb Gran, des Electuarii von Lorbeeren einen Scrupel, vermischet sie.

Ein Electuarium wider das Getöß und Sausen der Ohren.

Nehmet des Pulvers, genannt Species Diambræ, und des Pulvers, genannt Aromaticum Rosatum, eines jeden ein halb Qventlein, Conserve von Rosmarin-Blumen, und von Salbey-Blumen, jedes anderthalbe Untze, und machet mit Syrup von Citron-Schalen ein Electuarium. Davon nehmet einer Muscaten-Nuß groß, frühe des Morgens, und des Abends vor der Mahlzeit. Dieses hat geholffen, wenn alle andere Mittel nichts helffen wollen.

Ein Diæt-Tranck für ein roth Angesicht, für Verstopffungen, Stein und Gelbesucht.

Nehmet

Nehmet gelbe Ampffer= oder Grind=Wurtzeln, zerspaltet sie, und nehmet den inwendigen holtzichten Theil heraus, und von Cichorien=Wurtzeln, auch also zubereitet, eines jeden vier Hände voll, Saurampffer zwey Hände voll, thut sie alle zusammen in ein Netz, darinnen man Kohl kochet, darnach hänget sie in 24. Maaß gut Bier, und nach sechs Tagen trincket davon einen Trunck des Morgens frühe: So es nicht drey oder vier Sedes macht, so nehmet einen andern Trunck des Nachmittags um 4. Uhr, und fastet allemahl zwey Stunden darauf.

Ein herrliches Mittel für allerhand Brand.

Nehmet Baum=Oel 1. Pfund, Holunder=Sprößlein, so nicht grosser sind, als die Spitze eines Fingers, und nehmet davon die inwendige Rinde, und von den kleinesten und jüngsten Blättern, eines jeden anderthalbe Hand voll, Wegerich, Haußwurtz, eines jeden eine halbe Hand voll, Eßig von weissem Wein, einen Löffel voll, Urin drey Löffel voll, vom Unschlit eines Lichts, so mit Baum=Wolle gemacht worden, anderthalbe Untze; kochet sie an einem gelinden Feuer eine Stunde lang; drücket es durch, und thut darzu gelb Wachs, anderthalbe Untze: darnach lasset es auf warmer Asche stehen, bis ein Unguentum daraus wird: selbiges streichet auf ein Tuch, und leget es auf den verbrannten Ort.

Ein

Ein berühmter und bewährter Tranck ad Rachitidem, oder für das Auswachsen der Kinder, für die Würme und wider die Miltz-Beschwerung.

Nehmet Tamarisken-Holtz oder die Rinde davon, und die Rinde von Eschbaum und Epheu, eines jeden 3. Quentl. infundiret sie in einem Maaß Bier, und nach 24. Stunden könnet ihr davon trincken. Wenn es ausgetruncken ist, so thut mehr Bier zu den Ingredientien, und wiederholet dieses das dritte mahl: hernach nehmet frische Ingredientien. Man muß es continuirlich trincken und je öffter man es trincket, je besser es ist.

Ein vortreffliches Pulver für diejenigen, so mit Winden geplaget sind.

Nehmet Saamen von der Groß-Kletten 2. Untzen, Aniß-Saamen und Süßholtz, eines jeden 1. Untze, machet sie alle zusammen zu einem zarten Pulver, und menget darunter etwas Zucker candit. Die Dosis ist ein Quentlein auf einmahl.

Eine sichere und köstliche Salbe für die Krätze der kleinen Kinder.

Nehmet Ambra liquidum, oder natürlichen Balsam, eine Untze, bitter Mandel-Oel 3. Untzen, vermischet sie.

Eine Salbe für allerhand Pein und Schmertzen, und für Verletzung von Stossen oder Fallen.

Nehmet das Oel von Kalbes-Füssen 2. Pfund, Muscateller- oder Canarien-Wein, ein halb

Pfund, den Saamen und die Blätter von Odermennig von den Stielen abgepflückt, und klein zerhackt, 2. Hände voll, Lavendel, so auch also zubereitet ist, 1. Hand voll; Thut sie zusammen in einen Topff, verschmieret ihn wohl mit Teige, und lasset es mit gemeinem Brodte in einem Backofen stehen und backen, darnach drücket es durch. Wiederholet dieses 2. oder 3mahl, und thut allemahl so viel Wein und Kräuter zu dem Oele. Bestreichet damit den schmertzhafften Ort zweymahl des Tages, und reibet es wohl ein an einem Feuer.

Ein herrlich Mittel für die Krätze, so offt probiret worden.

Nehmet Unguentum Enulatum, so ohne den Mercurium gemacht ist, 2. Untzen, lebendigen Schwefel anderthalb Quentlein, gebrannt Alaun und Campher, eines jeden 1. Scrupel, Rosenöl 2. Quentlein, destillirt Oel von Sassafraß, 8. Tropffen, vermischet sie unter einander.

Ein herrliches Augen-Wasser, so von Herrn D. Willis communiciret worden.

Nehmet Campher ein Quentlein, schneidet es klein, thut es in ein Glaß mit etwas Lemoniensafft, und stopffet es zu; lasset es eine Nacht zusammen stehen; den nechsten Morgen thut es alles zusammen in ein halb Pfund vom Phlegmate Vitrioli, und vermachet das Glaß wohl, und setzet es hin zum Gebrauch. Wenn ihr es gebrauchen wollet, so drücket es durch, und thut etwas davon in einen Löffel, machet es warm, tuncket einen Finger oder ein

ein Stück Leinwand hinein, und netzet damit eine Zeitlang des Morgens und Abends das Auge und die Augenlieder, und den Schlaf. Dieses Wasser ist auch gut für allerhand Brand.

Für kalte Fieber.

Für kalte Tertian-und Quartan-Fieber, nehmet Saltz von Wermuth und Cardobenedicten, eines jeden 15. Gran, Tartari Vitriolati 6. Gran, Perlen-Zucker ein halb Quentlein: machet ein Pulver daraus, und nehmet es ein, so bald das Fieber kommt. Das Jesuiten-Pulver von Quinquina gemacht, hat wohl viele curirt, aber nicht so sicher, geschwinde und annehmlich, wie diese Saltze. Es ist auch gar theuer, und rühmet man an dessen Statt dieses folgende: Nehmet die Rinde von Frantzosenholtz und Aeschbaum, eines jeden ein Quentlein, Extract von der Entzian-und Angelicken-Wurtzel, Antimonium Diaphoreticum, die weissen Flores Salis Armoniaci, eines jeden 1. Scrupel, Myrrhen 2 Scrupel: vermischet sie, und machet ein Pulver daraus, welches in 8. Doses eingetheilet werden muß, und nimmt man es in einem bequemen Vehiculo ein.

Viele Quotidian-und Quartan-Fieber, absonderlich aber viele kalte Tertian-Fieber, sind mit der folgenden Medicin curirt worden, wenn man sie das dritte, oder auch andere mahl, ja auch wohl das erste mahl eingegeben, und zuweilen vorher purgieret hat. Nehmet Cardobenedicten-Wasser 2. Untzen, Theriack-Wasser 2. Quentlein, Wer-

muth=Saltz ein halb Quentlein, Spiritus Salis armoniaci einen halben Scrupel, Syrup von Korn-Rosen 3. Quentlein, vermischet sie. Dieser Tranck auf einmahl eingenommen, machet wohl schwitzen, und gehet offtmahls das Fieber das erste mahl weg.

Eine gewisse Person, so 28. Jahr alt war, ward etliche Monat lang mit einem viertägigen Fieber geplagt; da er aber das folgende Pulver 3mahl in Rheinischen Weine eingenommen hatte, ehe ihm das Fieber ankam, so war er vollkommen curirt. R. Saltz von Cardobenedicten, von Wermuth und Sal prunellæ, eines jeden Saltzes einen halben Scrupel, Bezoardicum minerale 5. Gran, Perlen-Zucker 2. Scrupel, vermischet sie, und machet ein Pulver daraus. Es hat auch viele andere curirt, ohne einige Recidiv.

Ein ander herrlich Mittel, so viele hundert Personen am Fieber curiret, und gleichsam eine Universal-Fieber-Artzney ist.

Nehmet Storchenschnabel-Kraut und Teufels-Abbiß-Wurtzel eines jeden eine Untze, kochet es in einem Maaß Wasser, biß auf ein Nösel; solches theilet in 3. Theile, für 3. Doses; ehe sie es abtrincken, sind sie gemeiniglich curirt. Es hilfft auch in hitzigen Fiebern, und purgiert nicht.

Arcanum Russicum, für den Scharbock, Wassersucht, lauffende Gicht, und fast für alle andere Kranckheiten, sonderlich für langwierige Kranckheiten, und ist ein trefflich Mittel für den gemeinen Mann.

Neh-

Nehmet Gamanderlein, von beyderley Art Tausendgüldenkraut, Entzian Rhapontick, runde Holwurtz, eines jeglichen eine gleiche Quantität, so viel man will, und machet ein Pulver daraus. Von diesem nehmet alle Morgen 1. Quentlein mit Honig-Wasser 40. Tage lang, und alsdenn ein halb Quentlein, ein Viertel-halb oder gantz Jahr lang. Dieses hat ein berühmter Medicus in Moscau fast in allen Kranckheiten gebraucht, und sehr geheim gehalten, und ist erstlich nach seinem Tode offenbar worden. Ein gewisser Herr zu Londen gebrauchte es 14. Tage lang für die lauffende Gicht, und hat ihn, wie er selber bekannt, gleichsam verneuert.

Ein köstlicher Tranck, so den Leib von vielen innerlichen und äuserlichen schweren Kranckheiten reiniget, wie folget.

Mit diesem ist zu Londen einem Goldschmieds-Gesellen geholffen worden, der in Wahrheit nicht über 15. Pfund Fleisch an seinem Leibe gehabt. An einem andern Orte ist einer Frauen damit am Krebs geholffen worden, der schon weit um sich gefressen hatte. Desgleichen ist auch eines Musici Haußfrau am Krebs geholffen worden mit diesem Stück. Es ist auch sonst trefflich gut zu andern Kranckheiten am Leibe, als für die Dürre, und Catarrhen, für die Wasser- und Lungensucht, für die, so eine hitzige Leber und rothe kupfferichte Angesichter haben, für die Frantzosensucht und dergleichen Kranckheiten, so von einem bösen

bösen und verderbten Geblüte herrühren, und heilet allerhand Schäden in kurtzer Zeit.

Folget der Tranck. Nehmet Sarsaparilla 2. Pfund, gemein Brunnenwasser 12. Maaß, (etliche nehmen 24. Maaß,) Ligni sancti, klein gestossen oder gefeilt, 3. Pfund, Cardobenedictenkraut. 4. Untzen, Stæchados citrinæ (oder Mottenkraut) 3. Untzen, Stæchados Arabicæ (oder welschen Thymian) 4. Untzen, (etliche wollen 3. Untzen) thut diese obgemeldte Species in einen irrdenen oder küpffernen Hafen, daß ein wohl geschlossener Deckel darauf gehe, daß der Dampff nicht mag heraus kommen. Giesset die 12. (oder wie etliche wollen 24.) Maaß Wasser daran, lasset sie 2. Tage und Nacht darinnen weichen; dann setzet es zum Feuer, und lasset es fein gemach einsieden. Wäre aber dieser Tranck zu starck, daß es der Patient nicht erleiden könte, so soll man es geringer machen und etliche Maaß Wasser mehr (e. g. 36. oder 40.) zu denen Speciebus nehmen: Wenn es aber einer so starck brauchen könte, so wäre es desto besser. Darnach nehmet 4 Loth Turbit, den allerweissesten und frischesten: Man muß ihn also erkennen, daß, wenn er entzwey gebrochen wird, und inwendig gleisset, wie ein Glaß, so ist er gerecht. Denselben stosset auch. Alsdenn nehmet hermodactylos, die auch fein frisch seyn, 2. Untzen; Die müssen in Wein fein sauber gewaschen werden; darnach wiederum getrocknet, und zu Pulver gestossen werden. Nachmahlen nehmet ein Pfund von der Rinde des Ligni sancti, auch klein gestossen, Ligni aloes, eine

eine Untze, klein pulverisirt, (wenn die Schäden sich flüßig erzeigen, ist vonnöthen das Lignum zu brauchen) wolt ihr den Tranck süsse machen, daß e desto besser zu trincken sey, so nehmet vom Polypodio, so viel euch beliebet, klein gestossen. Darnach nehmet 3. Maaß guten alten Wein, thut die gemeldte Pulver alle darein, lasset es 24. Stunden maceriren, und wenn der obere Tranck schier gesotten ist, so giesset den Wein samt den Pulvern in den Hafen, rühret es wohl um, und lasset es anderthalbe Stunde starck einsieden. Darnach nehmet es vom Feuer hinweg, so ist der Tranck fertig zum Gebrauch.

Wenn ihr sehet, daß der Mensch sehr auswirfft, so thut mehr Cardobenedicten darzu: denn e ist eine Anzeigung, daß der Mensch schadhaff in Leibe ist. Das thut man nur darum, damit de Patient inwendig im Leibe geheilet werde; de n es heilet ein Mensch auswendig nicht es sey de n, daß er inwendig erst heil sey. Wenn ihr sehe, a der Schmertzen groß ist, so netzet Tücher n m Trancke, und also naß warm auf den S en gebunden, stillet den Schmertzen. Wen hr aber spühret, daß der Schade sich nicht fein bsch will schicken zu heilen, so gebrauchet mehr h - dactylos, so machet es, daß der Schaden fl g wird, und sich reinigt: und kan man davon neymen, nach der Beschaffenheit und An ehen der Kranckheit, 3. 4. 5. oder aufs meiste 6. Loth, und nicht mehr.

Wenn der Krancke seinen natürlichen Stuhl-

gang hat, darf man keinen Turbit in dem Trancke geben. Allein am ersten muß er gebraucht werden, biß der Mensch im Leibe offen wird, und seinen natürlichen Stuhlgang hat: denn er macht sehr purgieren; derohalben braucht ihn nach eurem Verstande.

Wenn ihr mercket, daß der Schaden zu geschwind zuheilen will, und viel unnatürlich Fleisch will wachsen, so thut Lignum Aloes in Tranck: das macht, daß der Schaden zurück schlägt, und wird nicht stinckend. Und wenn der Schade an einem Orte ist, da nicht will Fleisch wachsen, so thut mehr Stæchados darein: denn diese leidet keinen Schaden am Leibe. Ist es, daß sich der Schade wohl erzeiget, und im Grunde desselben neben andern Fleisch ein fleischfärbig Blätterlein sich erzeiget, das hübsch roth ist, so heilet der Schade recht, und darf man auch des Zusatzes nicht, sondern man braucht den ersten beschriebenen Tranck immerfort, biß die Schäden heil werden. Und so der Patiente hitzig wäre, daß er nicht schlaffen könte, so setzet man mehr Stæchados Arabicæ zu, nachdem es vonnöthen ist.

Diæta: Der Krancke soll mit keinem andern Wasser die Hände, das Haupt oder den Schaden, als mit dem vorbeschriebenen Trancke waschen, auch nichts anders trincken als eben diesen Tranck. Sein Fleisch soll fein durchbraten seyn, nicht gesaltzen, ohne Brühe, ohne was von selbem heraus kommt; keine Suppe, Eyer, Gesotten, noch Fisch; nur gebraten Kalbfleisch, Hüner,

Schäf-

Schäffen, Cappaun und weiß Brod. Er soll ehe er aufstehet, 2. Stunden vorher einen warmen starcken Trunck thun, und darauf schwitzen; und desgleichen zu Nacht wieder einen Trunck, und soll sich halten wie am Morgen. Je mehr er trincken wird des Trancks, je besser: Darf aber gleichwohl essen, wenn er will.

Eine vortreffliche Ptisana oder Tranck zur Gesundheit jedermänniglich, so wohl kleinen Kindern als alten Leuten, in allerhand Kranckheiten, es sey zu curiren, oder zu præserviren, und ist gleichsam eine Universal-Artzney.

Nehmet anderthalb Pfund frischen Haber, eine gute Hand voll frische wilde Cichorien-Wurtzel, 12. Maaß Brunnen-Wasser, oder so aus der Erden oder Bächen quillet; alsdenn nimm einen saubern Topff, thue die Wurtzeln in kleine Schnibgen geschnitten darein, wie auch den Haber sauber abgewaschen: Gieß die 12. Quartier Brunner-Wasser daran, und laß es auf die Helffte einkochen welches du mit einem Stecken messen kanst: Alsdenn giesse es durch ein Tuch, daß der Haber und die Wurtzeln zurück bleiben. Dann lasse es nochmahlen aufwallen, und thue darzu 1. Loth Sal prunellæ, und anderthalb Viertel Pfund Moscovade-Zucker nimm es alsdenn vom Feuer, laß es zugedeckt stehen Tag und Nacht, und wenn es erkaltet ist, gieß es sanfft ab in etliche Bouteillen, damit die niedergesetzte Materia nicht unter den

Tranck sich vermische, mach es feste zu, setz es in einen Keller, daß es nicht frieret, so wird es sich setzen. Alsdenn kan man davon trincken, kalt oder warm; doch muß man in Winterszeit eine warme Stube haben, so man es auf einen Nothfall gebrauchen muß. Aber im Früh-Jahr, Herbst, und insonderheit in den Hundstagen ist es am besten.

Folget der Gebrauch und Kräffte dieses Trancks. Von Labern

Von dieser Ptisana könnet ihr trincken des Morgens nüchtern 2. oder 3. Stunden vor der Mahlzeit, 2. gute Becher voll und 3. oder 4. Stunden nach der Mahlzeit wieder 2. andere Becher, und damit 13. Tage nacheinander continuiren. Die Krancken und Schwachen dürffen nur einen Becher vor, und einen nach Mittag, wie gedacht, gebrauchen, und werden eine grosse Linderung empfinden. Die aber voller böser Feuchtigkeit und verstopfft seyn, können vorhero ein Clystier, oder sonsten eine gelinde Purgantz gebrauchen, ehe sie diese Ptisana oder Tranck trincken. Man kan diese Artzney auch das gantze Jahr durch gebrauchen, ausgenommen wenn es eine gar grosse Kälte ist; in den Hundstagen aber ists am besten, welches zu verwundern.

In währender Zeit, da man die Artzney gebraucht, darff man sich nicht enthalten, noch auch sich sonsten zärtlich tractiren, sondern wie gewöhnlich; wiewohl es auch wahr ist, daß eine gute Diæt sehr hilfft.

Dieser Tranck ist angenehm zu gebrauchen und angenehm in seinen Würckungen, denn er machet keine Schmertzen noch einige Bewegung, und hat die Tugend, daß er vollkömmlich purgieret die Nieren, da er denn gnugsames Harnen, Ausspücken und Nasenschneutzen verursachet. Er erleichtert das Gehirn, reiniget die Lunge, die Leber, die Miltz, vertreibet alle innerliche Unreinigkeit, Fäulung und Malignität, wie auch alle Hauptwehe, den Sand und den Stein, so unlängst generirt ist, auch allerhand Fieber, sowohl continuirliche, als intermittentes oder kalte Fieber, als da sind das Tertian, Quartan und dergleichen Fieber, ob man schon gleich lange daran laborirt: wie auch alle Colicken und Seitenwehe, äusserliche Geschwulst, die Kräze, die Schwerigkeit des Leibes, auch die Schwermüthigkeit. Er ermuntert die Sinne, und verkläret die Augen, erwecket den Appetit, macht wohl schlaffen und ruhen, macht fett, giebt Krafft und Stärcke, und völlige Gesundheit.

Man spühret die Würckung des Trancks wohl 3. biß 4. Monat hernach, wenn man solchen gebraucht, und empfindet man die Besserung von Tag zu Tag.

Diese Artzney ist heilsam und gut, daß sie die innerlichen Theile des Leibes ohne einige Empfindlichkeit reiniget, so daß man kaum eine Motion oder Bewegung fühlet, und anstatt, daß sie (gleich wie viele andere Artzneyen thun) den Leib schwächen solte, so stärcket sie denselben, und machet das

Ge-

Gemüthe frölich; und an statt, daß sie einen Eckel erwecken solte, macht sie einen grossen Appetit, und sehr wohl schlaffen. Aber das allerwunderlichste ist, daß sie in den Hundstagen, da die gröste Hitze ist, und man keine Artzneyen, wegen besorgender Gefahr, so daher entstehen könte, gebrauchet, alsdenn diese Artzney bessere Würckung thut, als sonst in keiner Zeit des Jahres, und erneuert die Kräffte dergestalt, daß den Menschen deucht, er sey wieder verjünget. Und aus allen Experimenten, so man hierinnen gethan, scheinet es, daß es eine universal-Artzney allerhand Kranckheiten zu curiren sey.

Sie hat hat auch noch diese Tugend, daß man sie kan alle Tage gebrauchen zur Gesundheit: Aber es ist genug, daß man sie jährlich 15. Tage nach einander gebraucht, in den Hunds-Tagen, oder im Herbst, oder im Frühling.

Sie macht nicht dünnleibig, wie es etliche gern haben wollen, und nicht wahrnehmen, daß alle purgierende Artzneyen einen Gifft bey sich haben, und dahero die Natur schwächen, und allmählich gar über einen Hauffen werffen.

Diese Ptisana ist erfunden von dem berühmten Medico, de S. Catharina, der dessen jährlich 3 mahl gebraucht, im Frühling, in den Hunds-Tagen, und im Herbst, und durch Tugend dieser Artzney hat er gelebet 120. Jahr.

Diese Ptisana hat ohnlängst ihre Krafft und Tugend sehen lassen bey einer fürnehmen Frauen, die 15. Jahre nach einander Hauptwehe gehabt; dagegen

gegen man kein Remedium finden können; zudeme war ihr durch die Gicht der lincke Arm vertaubet. Diese ist in 14. Tagen von dem Hauptweh genesen, und ist ihr der Arm mit männiglicher Verwunderung wieder zurecht gebracht worden.

Ein herrliches und bewährtes Pulver wider Gifft und Malignität zur Zeit der Pest, und in den hitzigen gifftigen Fiebern und Seuchen, auch in Haupt- und andern Kranckheiten nützlich zu gebrauchen.

Nimm des gerechten Einhorns, von der wahren Elendsklau, eines jeden 1. Quentlein, gebrannt Hirschhorn, wahre Terra sigillata, eines jeden ein halb Loth, præparirte Perlen und Corallen, eines jeden ein Quentlein, Liebstöckelwurtzel, Natterwurtzel eines jeden 1. halb Loth, Angelica-Wurtzel 1. Loth, Bibernellwurtzel, Baldrianwurtzel, eines jeden 2. Loth, Alandwurtzel, Boli Armeni, eines jeden 4. Loth, schönen weissen Canarien-Zucker 8. Loth. Dieses alles klein gepulverisirt, und wohl untereinander gemischt, behalt in einer Schachtel zum Gebrauch.

Wenn nun iemand kranck wird, so gieb Achtung, ob die Kranckheit von der Hitze, oder von der Kälte herrühret: kommt die Kranckheit den Patienten an mit Hitze, so gieb ihm ein von diesem Pulver 1. Quentlein, oder eines Ducaten schwer in Sauerampferwasser, oder in Bier-Eßig, oder in Holunder-Salsen, oder in blau Violensafft, wie er es am besten einnehmen kan. Stösset aber den

Pa-

Patienten die Kranckheit an mit Kälte, so giebt man ihme von diesem Pulver, in obgedachter Dosi, in kalten oder warmen Wein, oder in Bier, oder Holunder-Latwerge ein. Darauf laß den Patienten 2. Stunden, oder aber, wenn er so lange nicht dauren kan, nur eine Stunde wohl schwitzen; darnach laß er sich fein sauber abtrucknen, die Leilachen an die Lufft hängen, gehe auch den Tag nicht aus, und in summa, er halte sich wie ein Aderlasser.

Dieser Gestalt nun diß Pulver gebraucht, dienet solches (1) wider alle alte und neue Fieber, (2) wider die Krätze, wenn man solches im Bade mit dem Schweiß 3mahl nacheinander gebraucht, (3) ist es gut für alles Reissen im Leibe, (4) auch für die Mutter, (5) für alles Blut- und Eiter-Auswerffen, (6) für Seitenstechen, nur darauf geschwitzt, (7) es ist auch gut für die Gewalt GOttes oder den Schlag, (8) auch für den Grieß und Stein, (9) wenn ein Mensch eine Rippe im Leibe entzwey gefallen hätte, und nur von diesem Pulver trincket in Bier, so heilet es, (10) es vertreibet auch alles geronnen Geblüt aus dem Leibe.

In summa, es ist ein köstlich Kleinod und Artzney im Hause, so auch mehr als an 200. Personen ist probirt worden.

Die rothen Flecken, so um sich fressen, auch den Haarwurm und Erbgrind, wie auch böse gifftige Raude, die fast auf den Aussatz gehet, zu curiren.

Nimm 1. Pfund Antimonium, 5. Pfund Weinstein,

stein, Nitrum 3. Untzen, stoß sie zu einem Pulver, trag das vermischte Pulver bey wenigem in einen Hafen, über glüenden Kohlen; wenn es wohl puffet, so ist es recht, und decke es jederzeit zu mit einem Deckel. Zuletzt rühre es mit einem höltzern Stecken um, und wenn es wohl fleust, so ists recht. Nimm ihn aus dem Feuer, und setz ihn in einen messingen oder küpffernen grossel Kessel, und geuß darauf mit einer Kellen siedend heiß Wasser, so fänget es an aus dem Hafen zu lauffen; das acht aber nicht, gieß immer mehr hernach, biß der Hafen nicht mehr überläuffet und das Brausen aus ist. Dann laß es stehen, so wird es im Kessel und Hafen über ein paar Stunden wie ein geliefert Blut. Mit diesem Blute bestreiche die gifftige Raude, rothe um sich fressende Flecken, Haarwurm, Erbgrind ꝛc. Laß von ihm selbst trucken werden, schabs nicht ab, streich des Morgens frisches darauf, so lang bis es selbst abfället, und eine schöne Haut darunter hervor kommt. Spühreſt du aber, daß die Haut nicht schöne hervor kommen will, so fahr wieder von neuem fort, so lange, biß ihm geholffen worden. Spühreſt du aber, daß ein unrein Blut darbey ist, so gebrauch den obgemeldten Tranck von der Sarsa, Stæchade, Turbit &c. um das Blut zu reinigen; oder purgier erstlich mit den Pillen von Turbit, darnach richte ihm ein Bad zu, gieb ihm Schwitz-Wasser ein, und laß ihn darinnen schwitzen, biß er zuletzt will schwach werden; alsdenn soll er sich ins Bette legen und abtrocknen. Er muß die Diæt darbey halten, so fängt er an auszuschla-

schlagen mit Geschwären; die zeuch aus, wie sonsten, und heile sie nicht bald zu und auf die gifftige Raude streiche das rothe Blut, wie oben gelehrt. Das Baden must du 8. Tage nach einander treiben, auch wohl nach Gelegenheit des Tages 2. mahl. Kanst auch wohl unterweilen einen Tag inne halten. Auf diese Art hat man viele curiret, die halb aussätzig gewesen, Frantzosen gehabt, und dergleichen.

Ein vortrefflich Pulver für Wunden und äusserliche Verletzungen, so besser ist als alle Wund-Balsam, Wund-Oele, Wund-Salben und Pflaster.

Nehmet gemein Saltz ein Pfund, Drachen-Blut, genannt Sanguis Draconis 2. Untzen, machet sie zu einem Pulver, und vermischet sie, so ist das Pulver fertig.

Es heilet eine Wunde alsobald, wenn es nur einmahl applicirt worden, so es nur kan auf den Boden oder Grund der Wunde kommen, und innerhalb einer halben Stunde, wenn es applicirt worden, nimmt es alsobald den Schmertzen und die Geschwulst hinweg, und ziehet Dorn, Spreisel und dergleichen heraus. Lasset es darauf liegen, biß es von sich selber abkommen will.

Nehmet das Weisse von einem Eye, zerschlaget es wohl; alsdenn nehmet so viel Flachs oder Werg, oder geschabte Leinwand, als den Schaden bedecken kan, und so viel von dem Eyerweiß, als man damit das Werg oder Flachs anfeuch-

ten

len kan, und rühret so viel Pulver unter dieses Eyerweiß, biß es so dicke wird wie Honig, und vermischet es wohl untereinander; alsdenn rühret das Werg oder den Flachs; oder die geschabte Leinwand hinein, und leget es auf den Schaden, bindet es gar gelinde darauf, nur so feste, daß es nicht abfallen kan. Und ob es wohl alsobald heilet, so ist es doch am besten, daß man es 48. Stunden darauf liegen läst. Und solte es ja nicht gantz heile seyn, so kan man nur ein klein wenig mehr darauf legen: aber es ist unter 1000. Verletzungen und Schnitten nicht einer, allwo man es 2 mahl gebrauchen dürffte, es sey denn ein tieffer Hieb oder Stich, oder Schuß im dicken Beine, da es nicht zum Boden und Grunde des Schadens kommen kan: Aber was allerhand gemeine Schäden und Wunden anbelanget, ob sie schon noch so weit und groß, oder zerrissen seyn, so heilet es dieselben das erste mahl, und nimmet allen Schmertzen und Geschwulst in einer halben Stunde hinweg, und stillet das Blut alsobald. Aber ie eher man es auflegt, ie besser es ist. Es stillet auch das Bluten der Nasen, mit Flachs hinauf gesteckt.

So ihr aber auf dem Meer seyd, da man kein Eyerweiß haben kan, so nehmet das Pulver, und streuet es auf den Schaden, und tuncket ein Stückgen feine Leinwand oder Lumpen in dem Seewasser ein, und drücket das Wasser wieder wohl heraus, leget es vielfach auf den beschädigten Ort, und bindet es (wie oben gemeldt, gar ge-

linde darauf, so wird es eben so wohl thun, als auf die andere Art.

Man muß aber dieses Pulver an einem trucknen Orte bewahren oder bey sich tragen; denn in feuchtem oder Regenwetter wird es gerne feuchte. Derowegen behaltet es nahe einem Feuer oder Camin, und so es ja solte feuchte worden seyn, so machet es an einem Feuer wieder trucken, so wird es eben so gut, wie zu erst seyn. Solcher massen kan man es wohl 20. Jahr gut behalten.

Philip Paris sein Emplastrum Saturninum, so zu vielen äusserlichen Zufällen dienet, wie folget:

Nehmet vom besten Baumöl 2. Pfund und 8. Loth Bleyweiß und Minium, eines jeden ein halb Pfund, reibet sie zu einem Pulver, und thut sie samt dem Oele in einen grossen verglaseten Topff oder irrdene Pfanne, samt 12. Untzen guter Venedischer und anderer Seiffe, klein geschnitten, setzet es auf ein gelinde Kohlen-Feuer, und rühret es wohl um mit einem Eisen, eine Stunde lang; alsdenn machet das Feuer immer ein wenig grösser, so lange, biß der rothe Liquor graue oder ölfärbig wird, und rühret es immer wohl um: tropffet etwas davon auf ein Bret oder Teller, und so es sticken bleibet, oder an den Fingern klebet, so ists ein Zeichen, daß es genug gekocht ist. Darnach machet Zapffen daraus, und verwahret es zum Gebrauch. Es hält sich zwantzig Jahr.

Dieses Pflaster auf den Magen gelegt, ist gut für

für die Schwachheit, Unlust, und Undäuen des Magens, und macht einen guten Appetit. Auf den Bauch gelegt, curiret es die Colick und Bauch-Grimmen; auf den Rücken oder über die Nieren gelegt, stärcket es die Nieren, stillet den Saamenfluß, dienet für die rothe Ruhr, und Schwachheit des Rückens, und lindert die allzugrosse Hitze der Leber, und der Nieren. Es heilet allerhand Zerquetschungen und contusiones, stillet allerhand Schmertzen, dienet zu erfrohrnen Gliedern, heilet allerhand Geschwulsten und Entzündungen. Es zeitiget, öffnet, und ziehet allerhand Geschwäre und Beulen, und heilet sie, wie auch die Wölffe, Blattern und Blasen, und heilet selbige ohne Aufschneiden. Ein Pflaster davon pflegt zu heilen, wenn die Haut abgerieben ist. Es ziehet die herabfallende Feuchtigkeiten und Flüsse heraus, ohne aufschneiden, und dienet wider die grausame Pein des Zipperleins. Auf das Haupt gelegt, stärcket es das Gesichte; auf den Hintersten gelegt, dienets wider alle Zufälle desselben, als zum Exempel, wider die güldene Ader und dergleichen. Auf den Bauch einer Frauen gelegt, bringt es ihre Monatliche Zeit wieder und hilfft ihr zum Empfangen, und auf ihre Lenden gelegt, verhindert es das Mißgebähren.

Eine köstliche Toback-Salbe, so zu vielen äusserlichen Zufällen dienet.

Nehmet den Safft von grünem Toback, oder

nur einen Extract gemacht von trocknem Toback, ein Pfund Baumöl, Schaf-Unschlit, eines jeden 9. Untzen, Terpentin 3. Untzen, Wachs 4. Untzen, vermischet sie zusammen, kochet es allmählich, biß die Feuchtigkeit verrochen, und ein Unguentum daraus worden.

Frische Wunden, oder alte Schäden, Krebs, Ulcera, Fisteln, allerhand Brand, Geschwulsten, Beulen, Wunden von gifftigen Waffen, Büchsen-Schuß, oder von einem Biß gifftiger Thiere, Verletzung einer Nerven, oder dergleichen zu heilen, hat man schwerlich ein besser Mittel. Es hält die Schäden reine, verhindert wild Fleisch, und macht eine schleunige Cur. Es ist auch ein trefflich Mittel die Krätze, Räude, Aussatz und allerhand Unreinigkeit der Haut zu heilen: wie auch die Schmertzen vom Zipperlein oder Gicht an Händen oder Füssen, andere grausame Schmertzen in den Gliedern, Gedärmen, an dem Magen oder Haupte, wenn man den Ort nahe einem Feuer damit wohl bestreichet. Es ist gut wider Engbrüstigkeit, kurtzen Athem, Husten, und andere Zufälle der Lunge, wider die Colic, Darmgicht und güldene Ader, so man die preßhafften Orte damit schmieret. Solcher massen dienet es auch zu erfrohrnen Gliedern, Brand vom Blitz, Finnen, Sommersprossen und Röthe des Angesichts und vielen andern dergleichen äusserlichen Zufällen des Leibes, welche zu lang zu erzehlen wären.

Ein schlecht, aber treffliches Cataplasma, den Krebs, Fisteln, und andere alte Schäden zu heilen.

Mache eine starcke Lauge von ungelöschtem Kalck, daß das Wasser 5. oder 6. Zoll hoch darüber zu stehen komme: Zuletzt seiget sie ab, und thut so viel Menschen-Koth hinein, als gnug ist, ein Muß daraus zu machen.

Dieses scheinet gleichsam ein himmlisch Mittel zu seyn, so vom Himmel herab kommen, um alle arme Menschen zu curiren, die mit stete-fliessenden Schäden, holen Fisteln, faulen, gifftigen und übelartigen Ulceribus, um sich fressenden Krebs und dergleichen unheilsamen Zufällen geplagt sind: und ob solche Schäden schon 20. Jahr gewähret hätten, und von andern Mitteln nicht können curirt werden, so nimmt sie doch dieses Mittel von Grund aus samt ihren Wurtzeln hinweg, gleichsam als ob es durch Zauberey zugienge, und ziehet allen Unflath, Fäule, Gifftigkeit, Gestanck und üble Art heraus; also daß gemeiniglich, wenn es 2, 3, oder 4. mahl, oder doch selten das siebende mahl aufgeleget worden, der arme Patiente gesund und seiner Plage loß wird. Man muß sich verwundern, daß es die Gifftigkeit und üble Art des gifftigen, und um sich fressenden Krebses, so von etlichen der Wolff genennet wird, überwinden, und in einer so kurtzen Zeit gantz austilgen solte, wie es pflegt zu thun. Man kan es auf keinen äusserlichen alten Schaden vergebens auflegen: denn was für Schäden

 durch

durch andere Mittel sich nicht wollen curiren lassen, dieselben werden gantz gewiß durch dieses Mittel nicht allein sicher, sondern auch geschwinde geheilet, ausgenommen die Frantzosen und dergleichen Schäden, die eine inwendige Cur erfordern.

Cataplasma ad porriginem, für den bösen Grind.

Nehmet schwartz Tannenhartz, ein halb Pfund oder auch mehr, starck Bier, 3. Pfund oder Nössel, vermischet und kocht sie zusammen; alsdenn machet es zu einem dünnen Mutze, mit feinem Mehle, entweder Weitzen- oder Rockenmehl, doch ist das letzte am besten. Leget es eines Fingers dicke auf neu Flanneel oder weiß Wollen-Tuch, in 3. unterschiedene Stücken zerschnitten, solcher massen, daß man könte eine Mütze daraus machen, so man sie zusammen nehen wolte. Leget dieses warm auf den bösen Grind, des Tages 2 mahl, und wenn ihr es öffnen wollet, so zerret es fein geschwinde und hurtig mit starcker Gewalt vom Grinde herab, so wird es die Haare mit den Wurtzeln heraus ziehen. Aber, ehe ihr es aufleget, so schneidet erstlich die Haare nur mit einer Scheere, aber nicht mit einem Scheermesser ab. Diese Application wiederhole so lange, biß die Haare alle mit den Wurtzeln heraus sind, und der Grind gantz weg ist, und nicht mehr fliesset. Allezeit wenn ihr es öffnet, und ein neu Mutz auflegen wolt, so waschet den Grind mit Urin von einem andern Menschen, mit etwas Wein vermischt, und legt alsdenn das Cataplasma wie-

wieder warm darauf, welches in einer kurtzen Zeit so harte wie ein Stein, auf dem Haupt werden wird, und, wie zuvor gesagt worden, jedesmahl mit Gewalt vom Haupte abgerissen werden muß. Wenn der Grind geheilet ist, so werden die Haare wieder wachsen.

Für den Wurm am Finger.

Nehmet Meuschen-Koth, legt ihn warm auf den Finger, so wird es ihn tödten. Oder leget Balsamum Sulphuris darauf.

Für die Haarwürme alter und junger Leute.

Nehmet alte Karch-Schmiere, oder an statt deren frische, streichet den Haarwurm etliche mahl damit an, und lasset es von sich selbst trocken werden. Oder nehmet Turpethum minerale, 1 Quentlein, vermenget es mit der Toback-Salbe, oder nur mit Schweinefett 1. Untze, leget es darauf. Oder machet ein Wasser von Alaun und Vitriol, eines so viel als des andern, thut es in eine irrdene Schüssel über eine Kohlen-Pfanne, und lasset den Patienten den Ort, so warm ers leiden kan, eine Viertel-Stunde oder länger, des Tages 2, 3. oder mehrmahl, nachdem es vonnöthen, wohl baden, so wird es den Haarwurm, ob er auch noch so schlimm und alt wäre, heilen.

Le Secret du Roy, oder des Königs von Franckreich Arcanum die Brüche ohne Schnitt zu heilen.

Dieses Arcanum ist der wohl rectificirte Spiritus Sa-

Salis, und ist die Dosis davon unterschiedlich nach dem unterschiedlichen Alter der Patienten, und kan man es even den gantz kleinen Kindern eingeben: und ob wohl dergleichen Brüche sich offte nur mit einem Bande helffen liessen, so kan man doch nichts desto weniger auch dieses Mittel darneben gebrauchen.

Einem Kinde von 2. biß 6. Jahr alt, gebet 2, 3, oder 4. Tropffen in 1, 2, oder 3. Löffel, voll Trincken vermischt alle Morgen nüchtern 21. Tage lang ein.

Für ein Kind aber von 6. biß 10. Jahr alt, vermischet vom selben Spiritu 4. Scrupel unter 1. Nössel rothen Wein, und gebet ihm davon alle Morgen nüchtern, ohngefehr 2. Untzen, 8. Tage lang ein; wiederholet es, biß die 21. Tage um sind.

Für ein Kind von 10. biß 14. Jahr alt, vermischet 2. Quentlein in einem Nössel rothen Wein.

Von 14. biß 17. Jahr, drittehalb Quentlein unter ein Nössel Wein: von 17. aber biß 80. Jahr und weiter, vermischet 5. Quentlein unter ein Nössel Wein.

Das Pflaster, so man darbey gebraucht, ist wie folget: R. Mastix in Körnern 1. Loth, Gummi Ladani 3. Quentlein, Hypocist. (oder den Safft von der Wurtzel des Hagebutten, oder wilden Rosen-Baumes) 1. Quentlein, wohlgetrucknete Cypressen-Nüsse n. 3. terra sigillata 1. Quentlein, schwartz Pech 3. Untzen, Venedischen Terpentin und frisch gelb Wachs, eine Untze, getrucknete Wallwurtz 1. Loth: machet diejenigen Stücke zu einem Pulver, die sich pulverisiren lassen, und kochet es alles

zu-

zusammen, und rühret es stetiglich um, biß es recht dicke wie ein Pflaster worden, welches gebrauchet, wie folget:

Man muß ein bequemes und starckes Band fertig haben, und das Pflaster entweder einfach oder gedoppelt, nachdem es die Noth erfordert, auf den Bruch legen, und die Haare an dem Ort erstlich abscheren. Die Medicin nimmt man frühe Morgens nüchtern ein. Ehe man den Wein ausgeußt, schwencket man ihn erstlich wohl um. Darnach geusset man ihn 3. Finger hoch in ein Glaß, und trincket ihn. Man muß nichts darauf essen noch trincken, biß nach 4. Stunden. Man nimmt diese Medicin 21. Tage nach einander ein: so sie aber der Magen nicht wohl vertragen könte, kan man 1. oder 2. Tage (nachdem es nöthig ist) damit inne halten. So lange man es gebraucht, muß man Tag und Nacht ein Bruch-Band tragen und niemahls sitzen, sondern allezeit stehen oder liegen. Man mag viel gehen, aber nicht reiten, auch nicht auf einem Wagen oder in einer Kutsche fahren, sondern allezeit entweder zu Fusse gehen, oder zu Wasser fahren: auch muß man keinen Excess in Essen und Trincken, oder sonst in der Diæt begehen. Das Bruchband muß der Patiente noch 3. Monat nach dem Gebrauch der Medicin, Tag und Nacht anbehalten. Er muß auf kein Pferd steigen, biß die 3. Monat verflossen, und soll das Bruch-Band so lange tragen, als man nöthig zu seyn achtet zur Heilung des Bruches.

Ein Decoctum für die Würmer im Leibe.

Nehmet Kühemilch ein Nössel, Mäusedreck ein Quentlein, kochet sie beyde zusammen, biß die Körner zergangen; alsdenn machet es mit ein wenig Zucker süsse.

Es ist ein wunderbar Mittel allerhand Würmer im Leibe zu tödten, sonderlich diejenigen, so Ascarides genennet werden, und kleine kurtze Würmer sind, die sich in den Därmen aufhalten, sonderlich in dem grossen. Es hat geholffen, wenn alle andere Mittel nicht haben helffen wollen, und hat sie in grosser Menge und Anzahl weggebracht, daß sich die Beystehenden drüber verwundert haben. Die gemeine Art dieses Decoctum zu gebrauchen ist, daß man es als ein Clystier gebraucht, und alle Tage wiederholet, oder so lange, biß keine Würmer mehr kommen: Es hilfft gemeiniglich in 3, 4, oder 5 mahlen. Man mag es billig als ein Arcanum halten. Für die Magen-Würmer kan man es innerlich von 3. Quentlein biß auf 10. oder biß auf anderthalbe Untze eingeben. Oder man kan den pulverisirten Mäusekoth von 3. biß 7. Gran in Milch, oder sonst einem bequemen Vehiculo eingeben.

Oder, nehmet von den Würmern, so von dem Patienten kommen, machet sie trocken und dörre, pulverisirt sie, und gebet sie in einem Clystier von Milch und Honig gemacht, so wird es die Würmer im grossen Darme tödten, wenn sonst nichts helffen will.

Ein Mittel für die Schwindsucht, Colic, Schmertzen des Eingeweides, und Verstopfung der monatlichen Zeit.

Nehmet Tartarisirten Spiritum Vini 2. Pfund, schwartzen Pfeffer 6. Untzen, Cardomömlein, eine Untze, machet den Pfeffer und Cardomömlein zu einem Pulver, digeriret sie in dem Spiritu, biß er wie Blut roth wird; alsdenn verwahret ihn auf den fæcibus zum Gebrauch.

Diese Tinctur des Pfeffers ist eine wunderbarliche Cur für die Schwindsucht, ob sie noch so alt und schlimm wäre. Man nimmt sie ein in Seck oder Milch, und zuweilen in süßgemachtem Biere, gemeiniglich aber in Milch, des Morgens, Mittags und Nachts, und bißweilen 5. oder 6. mahl des Tags, einen Monat oder 6. Wochen lang. Sie ist auch ein schleuniges Mittel wider die Colic, und allerhand Grimmen und Schmertzen des Eingeweides, und befördert gewaltiglich die Monatliche Zeit, wenn man sie etliche Tage nach einander eingiebt. Die Dosis ist so viel als das Vehiculum hitzig genug gemacht, daß es der Patiente vertragen kan.

Ein herrliches Mittel wider die Schwindsucht, so von unterschiedlichen Medicis zu Londen dafür gebraucht, und von etlichen, als ein Arcanum, gehalten wird.

Nehmet Krebsaugen, Perlen, rothe Corallen, von jedem wohl pulverisirt 1. Quentlein, vermischet sie, und theilet das Pulver in 4. gleiche Theile: davon

von gebet dem Patienten alle 6. Stunden eine Dosin in einem Truncke Esels-Milch, oder in einem Löffel voll von folgendem Julep, und mag er ein halb Nössel davon darauf trincken: R. Alexiterian-Milchwasser 2. Pfund, Perlen-Zucker, so viel gnug ist es süsse zu machen: vermischet sie zu einem Julep. Oder an statt des Juleps kan der Patiente dieses gebrauchen, und seinen ordinairen Tranck seyn lassen. Nehmet 3. Untzen Gerste, zwey Quentlein Süßholtz, 2. Maaß Wasser, kochet sie, biß die Gerste aufbricht; alsdenn thut eine kleine Hand voll rothe Mohn-Blätter hinein, so lange als man kan hundert zehlen. Davon soll er ordinair trincken, und 3. Theile davon unter ein Nössel Milch vermischen, und es mit Rosen-Zucker süsse machen. So der Patiente einen Durchlauff haben solte, (wie viel schwindsüchtige Leute haben,) so kan man etwas Reiß und ein wenig Zimmet in dem Trancke kochen.

Ein geringes Mittel für den gemeinen Mann, vielerley, sonst unheilbare Kranckheiten zu curiren rc.

Nehmet frischen Kühe-Koth, des Morgens gesammlet, 12. Pfund, Brunnenwasser 15. Maaß, vermischet sie, und digeriret sie in einer gelinden Wärme 24. Stunden, alsdenn lasset es sich wohl zu Boden setzen, und giesset zuletzt die klare braune Tinctur ab, welche gar lieblich riechen wird.

Dieses war das Secret und die Universal-Medicin einer gewissen Frau in Engeland, wodurch sie reich

reich worden. Sie gab es in allen Kranckheiten und wider alle Zufälle, und war dermassen glückseelig darmit, daß sie fast alle diejenige curirt, so von den Aertzten, als unheilbar verlassen worden, und es geschahe gar selten, daß jemand von ihr ungeheilet weggieng.

Sie gab diese Tinctur gemeiniglich auf folgende Weise: Sie hieß den Patienten 5. oder 6. Untzen (oder ½ Nössel) davon alle Morgen nüchtern trincken, und wiederum so viel des Abends, wenn er zu Bette gieng: Und wenn die Kranckheit sehr groß und schwer zu curiren war, hieß sie ihn eben so viel 1. halbe Stunde oder 1. Stunde vor dem Mittags-Essen trincken. Und so es irgend ein äusserlicher Zufall war, so hieß sie ihn den Ort 2. oder 3 mahl des Tages sehr heiß damit baden, und allemahl eine Viertelstunde lang. Durch diß eintzige Mittel hat sie fast ungläubliche Curen gethan.

Ein gewisser Medicus zu Oxford giesset Seck auf den Kühe-Koth, und destillirt davon ein Wasser, so sonst Aqua omnium Florum genannt wird. Damit curirt er die Leute an der lauffenden Gicht und dergleichen schmertzhafften Zufällen. Sonst wird das **Allerley-Blumen-Wasser** sehr gerühmt, nicht allein in allerhand **hitzigen und gifftigen Fiebern**, uud in der **Pest** selbst, sondern auch im **Zipperlein** und **allerhand Gicht**, wider den **Stein**, **Verstopfung des Urins**, und sonderlich wider den **Scharbock** und **Lähmung der Glieder vom Schlag**, und für andere Kranckheiten der **Nerven**, des **Geblüts**, und der humorum.

Ein gewisser alter Mann in Engelland war lahm an Händen und Füssen, wiewohl sonsten ziemlich wohl auf, ohne daß er zuweilen die Gicht gehabt hatte: Als er aber etliche Morgen nacheinander ein Nössel von dem Urin einer rothen Kuh getruncken hatte, ward er curirt. Da andere Leute davon höreten, thaten etliche dergleichen, und wurden curirt von lauffenden Gichtschmertzen und dergleichen in einer gar kurtzen Zeit. Ein gewisser Englischer Medicus versichert, daß durch dergleichen Trincken des Urins von einer Kuh viel Leute sind von dem Scharbock und von der lauffenden Gicht befreyet worden.

Für allerhand Wehtagen und Schmertzen des Hauptes.

D. Weston curirte allerhand Wehtagen und Schmertzen des Hauptes, indem er ein Pflaster von Burgundischem Pech gemacht, auf den Wirbel, zuvor geschoren seyn muste, legte: Solches ziehet die Humores trefflich heraus. Andere machen ein Niese-Pulver von der Haselwurtz, und lassen den Patienten hinauf schnauben, so wird es das Haupt in dessen Wehtagen und dergleichen Kranckheiten des Haupts trefflich reinigen, und grosse Linderung geben. Und man macht mit einem Vesicatorio hinter den Ohren eine Blase, und läst es offen, so lang es lauffen will.

D. Bates Liquor in den grossen Schmertzen des Hauptes war dieser: R. Campher 2. Quentl. zerlasset ihn in rectificirtem Spiritu Vini, vermischet es mit

mit ein wenig vom Spiritu der Rosen in einem Schüsselgen über einer gelinden Wärme, und streuet auch einen Scrupel von gepülverter Muscatennuß und 1. halb Quentl. Zitwer hinein, und leget es auf die Stirne, so wird es alsbald Linderung geben, sonderlich in Wehtagen, so von Kälte kommen. Man kan auch etwas auf den schmertzhafften Ort giessen, und mit der Hand hinein reiben: Wenn es recht gebraucht wird, so nimmt es zuweilen den Schmertzen in 3. oder 4. Minuten hinweg. Man kan es nur kalt gebrauchen. So die Schmertzen bald wieder kommen, so gebraucht man es wieder, und wenn man es also 3. oder 4. mahl gebraucht hat, so bleibt der Schmertzen weg. Auf solche Weise gebraucht, ist es auch gut für allerhand Flüsse, lauffende Gicht, Schlag, Lähmung, Zipperlein, und für allerhand dergleichen kalte Zufälle. Man kan auch einen halben Löffel voll davon, in einem Glaß Wein, wider allerhand Wehtagen des Hauptes, für den Schwindel, Schlaffsucht 2c. einnehmen. So man es in die Nase hinauf schnaubet, hilfft es den Zahnschmertzen, und ist offt probirt worden.

D. Rudgley pflegte auch dergleichen camphorisirten Spiritum Vini zu gebrauchen für allerhand Schmertzen des Hauptes, so von Kälte kommen: In Schmertzen aber von Hitze gebrauchte er Campher, zerlassen im Wasser mit einer Mandel. Solcher Liquor oder Spiritus stillet auch Bauchgrimmen, äusserlich applicirt, und kan man auch etwas davon einnehmen.

Wie-

Viele curiren die Kopff-Schmertzen, indem sie in der Stirne Blut lassen, und purgiren mit Pilul. Aloephang. oder mit dem pulvere Cornachini.

Für den Schwindel.

In Schwindel purgiret man mit Pil. Aloephang. oder mit dem pulv. Cornachini, 2mahl in der Woche: die andern Tage aber gebraucht man den vorigen Liquorem des Hrn. D. Bates, und des Hrn. D. Baynard sein Mittel, welches ist ein Scrupel vom Koth der Pfauen, mit etwas Zucker vermischt, frühe Morgens und des Mittags, so ein herrlich Specificum ist, womit auch D. Willis den Schwindel, ob er auch noch so schlimm war, zu curiren pflegte. Oder man kan auch 15. Gran von wohl pulverisirten Cinabari Antimonii darunter mischen, und diese Dosin 2. oder 3 mahl des Tages eingeben, in schwartz Kirschenwasser oder dergleichen.

D. Rudgley und Adami Oleum Antilunaticum, oder Oel für die Sinnlosigkeit und Tollsucht.

Nehmet Claret oder dergleichen Wein 2. Maaß, Blätter von Erd-Epheu 3. Hände voll, Baumöl 6. Untzen, kochet sie zusammen. Leget hernach die Blätter mit dem Oele angefeuchtet dem Krancken oben auf das Haupt, so mit dem Scheermesser geschoren worden, so warm als ers leiden kan, und bindet sie darauf, lasset es Tag und Nacht darauf, und hernach wiederholet es. Oder man salbet das Haupt nur mit dem Oele fein warm, und reibet es wohl ein,

und

und innerlich giebt man alle Morgen den Safft oder Syrup von Erd-Epheu in etwas Trincken, oder den Extract der schwartzen Nieß-Wurtzel einer Erbiß oder Bohnen groß, mit ein wenig Zucker. Von diesem Oele rühmet der obgedachte Adami, daß es ein unfehlbar Mittel sey, und daß er durch den Seegen GOttes damit den tollesten Menschen in der Welt, wieder zurechte bringen können, ohne einige Furcht einer Recidiv. Er rühmet es auch als ein herrlich Mittel wider allerhand Wehtagen und Schmertzen des Hauptes.

D. Cockburn's bewährte Methode einem Delirio oder Sinnlosigkeit in hitzigen Fiebern zu helffen.

Wenn der Pulß anfängt niedrig zu schlagen, und das Angesicht sehr roth wird, und die Augen wunderlich aussehen, und der Patiente eine ungemeine Schwerigkeit in seinem Haupte befindet, und also das Delirium sich anhebet; so kommt es davon her, weil das Blut allzulangsam durch die Arterias Carotides des Gesichts und Gehirns gehet. Derowegen muß man zu solcher Zeit, oder auch wenn der Patiente schon in einem Delirio ist, die venam jugularem am Halse öffnen, und sechs, acht oder zehen Untzen Blut heraus lassen. Wenn aber der Patiente gar zu sehr raset, öffnet man die Saphanam; oder, so kein Blut kommen will, und der Pulß gar zu niedrig schlägt, alsdenn appliciret man 2. Schröpff-Gläser im Nacken, und nimmt 6. Untzen Blut heraus, und darauf

auf kan man etliche Untzen aus dem Arme nehmen. Dieses haben auf sein Anrathen auch andere Engländer versucht, und einen wunderbahren Effect davon befunden. Dieser Medicus schreibet auch, daß Wein-Eßig weit besser sey, als Spiritus Vitrioli, oder Oleum Sulphuris per campanam, der Patienten ihre Ptisanam oder ander Trincken darmit scharff zu machen.

Eine andere bewährte Methode für die Schlaffsucht.

Man vomiret mit dem gemeinen Spey-Weine der Apothecker, oder purgieret mit dem pulvere Cornachini, oder gebraucht ein purgierend Clystier oder Suppositorium, und riechet offt an Biebergeil, und trincket 3. oder 4. Gran davon mit etwas Oxymel scilliticum: und kan man auch im Nothfall ein groß Vesicatorium oben auf das Haupt legen, und erstlich mit dem Scheermesser die Haare abscheren.

D. Cockburns Methode Apoplexiam, oder den Schlag zu curiren.

Die Evacuationes, als da sind Vomiren, Purgieren, Clystieren, Diaphoretica und dergleichen sind gemeiniglich ohne Succeß, dieweil alles Fühlen und Empfinden, wodurch die Natur zugleich mit würcken könte, gantz weg ist; und derowegen so diese keinen Effect haben, so werden andere schwächere Mittel nichts ausrichten. Derohalben muß man erstlich etwas äusserliches gebrauchen, nehmlich das Aderlassen im Fusse, welches eine

treff-

treffliche Revulsionem macht: oder man nimmt 8. Untzen aus dem Arme durch ein grosses Orificium, und darnach, so der Patiente viel Blut hat, 16. Untzen aus der rechten Jugularia, dieweil die Jugulares das Blut abführen vom Busen des Gehirns, in welchen die Arterien das ihrige hinein führen. So man den Patienten nebenst dieser Operation auch einen starcken Spiritum Cornu Cervi zu riechen vorhält, bringt es ihn aus dem Paroxysmo: Darnach kan man ihm ein Clystier geben, und zuweilen etliche Löffel voll eines bequemen Juleps, und kan er einen Monat lang im Nacken eine Seton haben. Sein ordinairer Tranck soll seyn ein Decoctum von Holtz und Rinde des Guajaci, mit den Santalis in Wasser gekocht.

(Man kan auch die Haare oben auf dem Kopffe mit einem Scheermesser abscheren, und ein ziemlich groß Vesicatorium darauf legen, so kommt der Patiente bald aus dem Paroxysmo.)

Wenn einen der Schlag gerühret, von D. Rudgley.

Wenn einen der Schlag gerühret, so käue man nur weissen Senff, und esse ihn: darnach trincke man 3. Löffel voll Spickenblumen-Wasser (man streicht oben die Blumen oder das klare Kertzlein ab, davon ein Wasser gebrannt,) so ändert sichs bald; darnach reibe man die Seite, Arme und Beine, die vom Schlag getroffen, mit warmen Tüchern, alsdenn schmieret sie auch mit Spicken-Oel.

NB. Die vom Schlag getroffenen Gliedmassen, mit Spiritu oder oleo Cornu Cervi wohl gerieben, bringt sie in wenig Tagen wieder zurechte: hat vielen geholffen, wenn nichts anders helffen wollen. Es dienet auch der Spiritus Cornu Cervi in Suppe des Morgens eingenommen, gar trefflich wider die Schlag-Flüsse.

D. Rudgley Syrupus ad Paralysin, für Lähmung der Gliedmassen und für den Scharbock.

R. Betonien 4. Hände voll, Rosmarin und Salbey, eines jeden eine Hand voll, kochet sie in 4. Maaß Brunnen-Wasser, biß es halb eingekocht ist. Drücket es durch, und thut 2. Pfund Wacholderbeeren darzu, und kochet es wieder. Wenn es durchgeseiget ist, thut darzu 2. Pfund weissen Zucker, kochet es zu einem Syrup; nehmet es ab vom Feuer, rühret hinein Ingber, Cubeben, Calamus Aromat. (Sena, so der Patient verstopfft ist) eines jeden eine halbe Untze, und mischet sie wohl unter einander. Davon nimmt man einen Löffel voll Morgens und Abends.

Dieses hat D. Rudgley im Anfange sehr geheim gehalten, weil er grosse Wunder damit gethan, und nicht allein vom Schlag gelähmeten und herabhangenden Gliedmassen damit geholffen, sondern auch im Scharbock, treffliche Curen damit gethan. Er dienet sonderlich in der Lähme, so von Scharbockischen humoribus herkommt, und hat Eugalenus Tr. de Scorbuto, dergleichen Syrupum Antiscorbuticum. Son-

Sonsten ist auch das Sal volatile Cornu Cervi bis 20. Gran, in Brühe oder Wein des Morgens und Abends eingenommen, ein trefflich Remedium in Verlähmung der Gliedmassen von Flüssen oder vom Schlage. Und reibet man äusserlich die gelähmten Glieder mit Spiritu oder oleo cornu cervi, wie vorgedacht.

Für die schwere Noth oder böse Seuche, ein bewährtes Mittel.

Ein gewisser Englischer Herr, genannt Doily, hatte die schwere Noth, und ward daran von einer Frauen curiret. Er war aber sehr begierig das Remedium zu wissen, und gab ihr eine grosse Summe Geldes dafür, welches dieses war. Nehmet grosse Erdwürmer, machet sie trucken am Feuer, alsdenn waschet sie im Wein ab, und trucknet sie wieder am Feuer, biß sie sich pulverisiren lassen. Es dienet wider allerhand Paroxysmos, die von der schweren Noth, oder von convulsionibus und Krampff, so wohl bey Erwachsenen als kleinen Kindern herkommen, und gibt man davon einen Scrupel, mehr oder weniger, nach dem Alter des Patienten, in schwartz Kirschen-Wasser, oder in irgend einem Aqua Cephalica, ein; und ist es am besten zu gebrauchen, wenn der Paroxysmus sich anfangen will. Und kan man nach Belieben 10. oder mehr Gran von Cinnabari Antimonii, wie auch etwas von dem Männlein der Pöonien-Wurtzel darunter mischen.

NB. Es ist dieses Remedium auch etlichen in

 Deutsch-

Deutschland bekannt, die sammlen die Würmer von Mäyen an biß in den Julium, hängen sie beym Haupte mit einem Zwirnsfaden 8. Tage an der Sonnen auf, und lassen sie trocken werden, und alsdenn machen sie solche zu einem Pulver. Andere waschen sie erstlich im Wein, oder ersticken sie im Weine: alsdenn hängen sie solche an die Sonne, oder machen sie in einem Ofen trucken, und alsdenn pulverisiren sie dieselben. Siehe davon weiter in einer Disputation de Lumbricorum terrestrium usu, unter Hrn. D. Stahlen zu Halle gehalten, worinnen die Experienz eines gewissen Practici in dieser Kranckheit angeführet wird, der vielen Leuten mit diesem Mittel geholffen. Es hat auch der berühmte Ritter Boyle dergleichen Remedium ad convulsiones unter seinen Recepten.

Ein ander Experiment wider die schwere Noth und Convulsiones, so wohl alter als junger Leute.

Eine gewisse Matrone, in der Graffschafft Worcester in Engeland pflegte mit grossem Succeſs die schwere Noth und Convulsiones in Alten und Jungen beständig zu curiren, und war das Mittel, so sie gebrauchte, lange Zeit unter ihren Vorfahren gewesen, und geheim gehalten worden. Es war aber dieses: Sie nahm einen gantzen Raben, setzte ihn so lange und so offte in einen Ofen, biß man ihn zu Pulver machen konte: Darzu that sie etwas von der einfachen Pöonien-Wurtzel, und gab davon ohngefehr 1. Quentlein mehr oder weniger

niger 3. Tage lang vor und nach dem vollen Monden ein. Darneben gab sie des Morgens, Mittags und Abends einen Tag um den andern, etwas von gepülverter einfacher Pöonien-Wurtzel, mit Rocken-Mehl vrrmischt, in etwas Trincken ein.

Dieses Mittel kommt überein mit des Herrn D. Bates seinem Specifico, welches dieses ist: Nehmet einen gemeinen Raben, backet ihn 3mahl in einem Ofen, wenn man Brod bäcket. Es muß aber in einem irdenen Gefässe geschehen, das wohl vermacht ist, und muß es nicht verbrannt werden. Die Dosis ist ein Quentlein alle Tage eingegeben denen, so die schwere Noth oder böse Seuche haben. Es schreibet ein ander Practicus zu Londen von diesem Specifico, daß er es habe gesehen probirt an 3. Personen, die es curirt hat.

Eine herrliche Methode eines gewissen Englischen Practici, das verlohrne Gehör wieder zu bringen.

Die erste Ursache der Taubheit ist eine Verstopffung in dem Loche des Ohres, da es denn harte wieder die Probe fühlet. Wenn ihr derowegen fühlet, daß es von einer harten Materie herkommet, so lasset den Patienten auf der andern Seiten liegen, und giesset ein wenig bitter Mandel-Oel hinein, daß das Ohr und das Loch davon voll werde, damit die Materie also möge loß werden, und muß der Patiente möglichstermassen seinen Athem an sich halten. Bald darnach machet das Ohr so trucken wieder, und reiniget so viel

Feuchtigkeit heraus, als ihr könnet, mit Baumwolle, oder Meisseln und dergleichen. Alsdenn setzet eine Schraube fein sachte und behutsam in die Materie, 1. Viertel oder halb Zoll tieff, und ziehet es heraus. So es aber zu weich ist, so machet nur eine gemeine Injection von reinem Brunnen- und Rosen-Wasser, so viel ihr beliebt, warm. (Und kan man es mit Scharlach oder Saffran färben, oder 1. Tropffen Zimmet-Oel in 1. Nössel hinein thun) Wenn nun die Materie alle heraus ist, so werdet ihr sehen, daß das Haupt der Trommel so helle wird seyn, als eine Perle, da es hingegen zuvor schwartz oder grau war. Währender Cur müsset ihr das Ohr wohl zugestopfft halten mit einem langen Meissel, der halb in ein wenig bitter Mandel-Oel eingetunckt ist. So aber der Patiente keine Injection leiden will, so drehet die Meissel von Baumwolle gantz weich am Ende, und tuncket sie in die obbemeldte Injection ein, und indem ihr sie drehet, schraubet sie gleichsam in das Ohr hinein, biß ihr sehet, daß der Patient mit seinen Augen wincket. Auf solche Manier nun könnet ihr 10. angefeuchtete, und 10. trockene Meissel gebrauchen, mehr oder weniger, nachdem euch beliebt die Cur zu beschleunigen. Darnach verbindet ihn mit einem Meissel, so halb in bitter Mandel-Oel eingetunckt ist, und thut 1. oder 2. Tropffen Zimmet-Oel in 1. oder 2. Untzen des Oels, daß es mag einen guten Geruch haben. Wenn ihr nun sehet, daß das Haupt der Trommel helle worden, so lasset nur einen Meissel im Ohre 3. oder 4. Tage lang.

Die

Die andere Ursache ist ein Geschwär, nehmlich, wenn Materie heraus fliesset, so grünlich aussiehet, und übel riecht. Erstlich gebraucht die oben gedachte gemeine Injection alle Tage, so lange als das Ohr unreine ist. Alsdenn nehmet ein Nössel von der Sultze von gesaltzenem Rindfleisch, und ein halb Nössel Hefen von Seck, kochet sie zusammen ein wenig, nehmet den Schaum ab, und presset es 4. mahl durch. Dieses gebrauchet warm, für eine ungemeine Injection, biß die Trommel schöne und helle aussiehet. So aber das Geschwüre dieselbe angegriffen hat, wird sie röthlich aussehen, und so es noch nicht recht heil ist, wird sie grünlicht und voll Materie aussehen. Wenn ihr das Geschwäre heilen wollet, und die erste Injection gethan, und das Ohr wieder trucken gemacht, so appliciret darnach einen Meissel, so in bitter Mandelöl und Terpentinöl, in gleicher Quantität zusammen vermischt, eingetunckt ist, und muß solcher biß auf die Trommel geschoben, und also darinnen gelassen werden. Nach der andern Injection aber gebraucht natürlichen Balsam, und tuncket nur die Spitze des Meissels hinein; denn so ihr mehr nehmet, machet es das Ohr riechen, und muß man alsdenn den Meissel heraus nehmen, biß auf den nechsten Tag, und das Ohr einen Tag und eine Nacht offen lassen, und darnach eine wenigere Quantität gebrauchen. So man die Cur befördern will, gebraucht man das Wind-Instrumentlein, nach gethaner Injection und Austrocknung des Ohres.

Die dritte Ursache ist eine Blase voll Wasser, welche man erkennet, wenn es gar helle und voll in dem Loche des Ohres ist, und ist sie gleich derjenigen, so man in etlicher Fische Bauche findet. Schneidet derowegen ein Stücke Schwamm, ohngefehr einen Zoll lang, und so dicke, wie einen Finger, oder nachdem das Ohr sehr weit ist; machet es naß in Wsser, und bindet es mit einem Stück Bindfaden sehr feste herum, und lasset es also von sich selbsten trocken werden. Wenn ihr es nun gebrauchen wollet, so nehmet den Bindfaden ab, so wird es sehr kleine seyn, und thut es in das Ohr, aber nicht zu weit hinein, damit ihr nicht die Blase zerbrechet. Alsdenn muß sich der Patiente auf die andere Seite lehnen, und tropffet ihr ihme in sein Ohr so viel von seinem eignen Urine warm, als der Schwamm halten kan, so wird es das Ohr weiter machen: lasset es eine halbe Stunde also drinne bleiben, und alsdenn nehmet den Schwamm heraus, so werdet ihr mercken können, daß die Blase ein wenig leer seyn wird. Darauf fahret hinein mit einem Schräublein, (so nicht zu scharff seyn muß,) gerade gegen die Mitte der Blase, und drehet es fein sachte von euch weg hinein, und alsdenn ziehet es wieder zu euch. So sie aber brechen solte, so spritzet die obige ungemeine Injection in das Ohr, so wird es selbige gantz reine in 3. oder 4. Verbindungen wegbringen. Darnach verbindet den Patienten mit Balsam, in welchen ihr nach Belieben ein wenig Musc oder Zibeth hinein thun könnet.

Die vierdte Ursache der Taubheit ist von einer innerlichen Congelatione, welche man erkennet, so das Haupt der Trommel dunckel oder kornhafftig aussiehet; denn so es helle aussiehet, wie droben gesagt ist, so fehlet dem Menschen nichts. Diese Congelatio kommt her von Verkältung, und verursacht ein groß Getöß und Sausen, und machet das Ohr sehr trucken; es ist aber keine Verstopffung dabey. Solche Congelationem nun zu curiren, so bemühet euch erstlich, wie ihr das Ohr fliessen machet, indem ihr einen Tropffen Anißöl auf der Spitze des Meissels hinein thut, und selben biß zum Haupte der Trommel hinein schiebet. So es noch nicht fliessen will, so gebraucht biß 3. oder 4. Tropffen. So es in 4. Tägen noch nicht geschicht, so mischet einen Tropffen Zimmet-Oel unter 4. Tropffen des Aniß-Oels; und von dieser Mixtur appliciret 1. Tropfen von einem Meissel auf das Haupt der Trommel. Und so 1. Tropffen noch nicht gnug ist, so thut 2. Tropffen hinein zu 2. Tropffen des Aniß-Oels, und tuncket den Meissel hinein ꝛc. Zum andern, wenn es fliesset, so gebrauchet das Wind-Instrumentlein 2. oder 3mahl des Tages, biß der Wind gantz aufgehöret, alsdenn gebrauchet eine Injection von Frauen-Milch und Haußwurtz, zusammen gestossen und durchgeseiget. So er innerhalb 3. oder 4 Tagen noch nicht curirt ist, so gebrauchet Wacholder-Oel auf dem Meissel, wie zuvor gelehret worden, und die ungemeine Injection alle 2. oder 3. Tage einmal, so wird er durch den Seegen GOttes bald curirt seyn.

NB. In Taubheit von der letzten Ursache, nemlich von Verkältung, ist es auch gut, so iemand in des Patienten Ohr den Rauch einer Toback-Pfeiffe bläset, und der Patiente hernach das Ohr mit schwartzer Wolle oder Baumwolle zustopffet, welches auch in vielen andern Zufällen der Ohren hilfft.

Wider das Zahnwehe.

Eine Purgantz eingenommen, oder nur ein Clystier gebraucht, hilfft gemeiniglich. Sonsten wird dieses folgende in Engeland für ein unfehlbar Secret gehalten: Nehmet Gummi Guajaci, extrahiret es mit weissem Wein oder Brandwein, nehmet etwas davon allein, oder mit ein wenig Syrup von Holunderbeeren vermischt, (weil es sehr heiß ist) und haltet es in dem Munde, so ziehet es die Flüsse aus, und nimmt den Schmertzen weg. Wenn aber der Zahn hohl ist, so thut man etwas vom Oleo Guajaci hinein, und stopffet den Zahn zu mit ein wenig Baumwolle. Etliche aber thun Nelcken-Oel oder Campher-Oel mit Baumwolle hinein. So man ein wenig vom Capite mortuo Vitrioli hinein thut, zerfrisset es den Zahn, und kommt er Stückenweise heraus.

Andere nehmen camphorisirten Spiritum Vini, und thun davon 10. oder 12. Tropffen in die Hand, und ziehen es in die Nase hinauf: hat vielen geholffen. Etliche halten es im Munde, oder thun es in den hohlen Zahn.

Etliche æstimiren dieses als eine gewisse Cur des

Zahn-

Zahnschmertzens: Sie nehmen ein wenig gepülvert Euphorbium, und thun es gerade an das Ende des Nasen-Loches auf der Seite, wo der Schmertzen ist. Andere zerlassen das Euphorbium in Brandtewein, und ziehet ein wenig von dieser Solution in die Nase hinauf. Oder nehmet Euphorbii 3. Gran, Brunnenwasser 3. Untzen, lasset es 24. Stunden stehen, und schüttelt es offte um. Haltet davon einen Löffel voll im Munde, und nach einer Weile speyet es aus, und nehmet einen andern Löffel voll, thut also, biß der Schmertzen weg ist.

So das Zahnfleisch geschwollen ist, so berühret das geschwollene Zahnfleisch, so weit als es geschwollen ist, mit Spiritu Vitrioli: Es mindert die Geschwulst in kutzer Zeit, und lindert die Zahnschmertzen. Ist offt probiret worden.

Für das Bluten der Nasen.

Nehmet ein gantz Stücke Alaun, stecket es in das Nasenloch hinauf, oder zerlasset es in Wasser, und netzet Baumwolle oder geschabte Leinwand darinnen, und stecket es hinauf, so wird es bald stillen. Oder haltet frischen Schweinekoth an die Nase. Oder gebraucht das obige Wund-Pulver.

Innerlich kan man das folgende eingeben: Nehmet Sal prunellæ 1. Loth, Wegerichwasser 12. Loth, zerlasset das Saltz im Wasser, und theilet es in 3. Doses ein. An statt des Salis prunellæ kan man nur geläuterten Salpeter 1. Quentlein nehmen, und im Wasser solviren, und auf einmahl eingeben,

ben, und solches nach Gelegenheit wiederholen.

Für allerhand Flüsse, oder für den Schnupffen.

Nehmet alle Morgen und Abende in etwas warmen Trincken 20. Gran, (mehr oder weniger) vom Sale volatili cornu cervi allein oder mit dem Sale vol. succini versetzt, biß es besser wird. Gepülverte Quinquina, oder die Tinctur davon, wird auch sehr gerühmet wider die lauffende Gicht und allerhand Catarrhen, und sagt ein Englischer Medicus davon, daß man kein besser Mittel darwider habe.

Für die Bräune ein bewährtes Stück, da alle Medici abgelassen haben.

Nehmet reinen Borgel-Speck eines halben Fingers lang, legts dem Krancken auf die Zunge, daß es wohl hinein komme auf den Schlund: last ihn liegen Tag und Nacht, und zergehen, und den Krancken immer dran saugen, biß nichts mehr dran ist, so wird er sich brechen. Aber habt acht, daß er sich nicht ersticke: Ihr werdet wunderlich Ding sehen, von gebranntem Geblüt und zäher Haut, das weg gehet. Gebraucht den Speck noch einmahl wie vor, so wird er gesund. Hernach gebraucht man ein Mund-Wasser, mit weissem Vitriol (oder Alaun) und Honig oder dergleichen, gemacht.

Für die Bräune und Mandeln.

Ein Englischer Medicus schreibt, er habe viel an der Bräune und an den Mandeln curirt, auf

diese Weise: Er hat ihnen Clystiere geben, und ein Vesicatorium im Nacken appliciren, auf den Hals aber äusserlich ein Pflaster warm legen lassen, gemacht von gleichen Theilen aus weissem Hunds-Koth und floribus Sulphuris mit etwas Honig. Wenn das Geschwür nicht brechen will, kan man es mit einem Instrumente öffnen, oder nur mit ein wenig vom Oleo Vitrioli berühren, so wird es bald brechen. Hernach gebraucht man ein Mund-Wasser, und der Patiente lecket offte Rosen-Honig.

NB. So man Pflaster von einem Schwalben-Neste auflegt, werden selbe bald wieder kalt, und also schaden sie offte mehr, als sie nutzen, es sey denn, daß man erstlich ein Melilot- oder dergleichen Pflaster auflege, und alsdenn das andere darauf.

Für mancherley Geschwüre des Mundes bey den Kindern und erwachsenen Leuten.

Wenn sie bey den Kindern von böser Milch der Säugammen herkommen, so soll sie sich guter Diæt befleißigen, und alle hitzige Geträncke, auch hitzige, scharffe und saltzigte Speisen meiden, und kühlende Sachen essen und gebrauchen. Dem Kinde aber soll man den Mund mit einer Mixtur von Honig, Alaun und Wegerich-Wasser vermischt, offt reinigen, und hernach mit Rosen-Honig oder Nußsafft, so mit etwas Wein vermischt, oder mit Maulbeeren-Syrup, so mit etwas Rosen-Honig vermischt, oder auch, wo es vonnöthen,

mit

mit ein wenig gebrannten Alaun drunter gemischt, die Geschwüre überfahren, und also heilen.

Bey einem alten Menschen aber, wo sie gifftig sind, muß man purgiren, und eine schmale Diæt halten lassen, den Mund aber mit folgendem reinigen. Nehmet Claret-Wein anderthalb Nössel, gepülverten Alaun 2. Quentlein, Syrup von Rosen 4. Untzen, vermischet sie. Oder nehmet ein Stücklein weissen, oder auch Römischen Vitriol, lasset es eine Viertelstunde lang im Wasser liegen und zergehen, waschet mit dem Wasser den Mund aus; oder berühret die Geschwüre offte mit einem Stückgen Römischen Vitriol. Hernach kan man den Mund mit einem Gurgelwasser, von Gersten oder Rüben mit Wasser gesotten, auswaschen, und mit Rosenhonig und Brombeer-Safft vermischt, oder dergleichen heilen.

Für aufgerissene Leffzen oder böse Lippen.

Berühret den Riß oder das Geschwürlein nur mit einem Tropffen vom Spiritu Salis, so wird es bald heilen.

Für die Zufälle des Zäpfleins.

So iemand das Zäpflein herunter gefallen, so nehmet die Person bey den Haaren auf der Scheitel, und ziehet sie etliche mahl starck über sich. Oder er soll den Daumen überzwerch in den Mund stecken, und mit dem fördersten Gliede den Mund aufdehnen, so daß die 2. Reyhen der Zähne auf den beyden Enden des Daumens zu ruhen kom-

kommen, und also halte er mit dem Daumen den Mund weit gnug aufgesperrt, so lang er kan, und halte auch zugleich den Athem an sich. Wenn er aber dessen müde ist, so nehme er den Daumen wieder heraus, und ruhe ein wenig, hernach wiederhole er das andere oder dritte mahl, so wird sich das Zäpflein wieder an seinen Ort begeben. Oder man benetzet die Spitze des Fingers mit Spiritu Salis armoniaci, und berühret damit das Zäpflein gar gelinde. Oder man nehme ein wenig gemeinen Salmiac, und blase ihn durch eine Feder-Kiel, oder dergleichen in den Rachen auf das Zäpflein zu. Oder nehmet an statt des Salmiacs ein wenig gestossen weissen Pfeffer, und eben so viel gestossen Alaun, unter einander vermischt, und procedirt damit, wie mit dem Salmiac.

Wenn der Zapffen geschossen, siedet gebrannt Alaun in Wein oder Wasser, und gurgelt den Halß etliche mahl wohl damit; Ist gut für alle Gebrechen des Halses. So er rohe ist, schmieret ihn mit süssem Mandel-Oel.

Für die Schwärtze der Zähne und Fäulung des Zahnfleisches, und die Zähne zu præserviren, 2c.

D. Rudgley's Mittel die Zähne zu præserviren, ist: Reibet sie offt mit Rosmarin, und alle Morgen kauet ein Blat oder 2. vom Löffelkraut, und reibet die Zähne alsdenn mit dem Speichel. Oder haltet offt eine Tinctur von Myrrhen mit weissem Wein gemacht eine Zeitlang im Munde. Dieses er-

erhält die Zähne und das Zahnfleisch, und verhindert deren Fäulung. Ein ander Medicus zu London gebraucht dieses: Nehmet Myrrhen, Alaun, Drachen-Blut und Bolus, thut darzu Frantzen- oder Claret-Wein, waschet die Zähne damit, und wenn der Wein verbraucht ist, thut mehr Wein zu den Ingredientien. Es erhält die Zähne und das Zahnfleisch, und macht die wackelnde Zähne wieder feste.

Oder Nehmet Salmiac, Alaun, eines so viel als des andern, 2. Quentlein, Myrrhen 1. Quentlein, machet ein Pulver daraus, und berühret damit die wackelnde Zähne, oder das verfaulte Zahnfleisch.

Wenn das Zahnfleisch vom Scharbocke aufschwillet, sehr blutet, wehe thut, auch die Zähne gantz schwartz und bloß werden, gebrauchen etliche Spiritum Vitrioli entweder bloß allein, oder so er zu starck und scharff, vermischet mit halb so viel Eichenlaub-Wasser, tuncken einen Pinsel darein, reiben das Zahnfleisch und die Zähne damit, und thun also 4. oder 5. mahl, so wird zwar das grobe, schwartze, scharffe Geblüt dadurch heraus gezogen, und das Zahnfleisch gesaubert, schadet aber den Zähnen, und werden davon gern schwartz. Es ist besser derowegen von Rock-Alaun 2. Loth in einem Nössel rothen Weines zu zerlassen, und also zu gebrauchen, und also mit Wasser den Mund auszuspühlen. Andere reiben die schwartzen Zähne offt mit Lemonien Safft, biß sie weiß werden, und waschen allemahl den Mund alsbald darnach

nach mit Wasser aus. Zum Beschluß kan man ein Zahnpulver von gemeinem Weinstein, oder von Corallen, oder Porcellanscherben gemacht, alle Morgen gebrauchen, und die Zähne allezeit nach dem Essen mit Wasser reinigen, und sie gelinde mit einem Zahn=Brüstlein reiben.

Wenn denen jungen Kindern die Zähne nicht wollen hervor kommen.

In Engeland nimmt man das Gehirn eines gekochten Hasen, entweder allein, oder mit Honig oder ungesaltzener Butter vermischt, oder das Fett von einem Hasen, und salbet dem Kinde die Kieffer etliche mahl damit an. Etliche nehmen eine grosse glatte Coralle, und reiben alle Stunden des Tages dem Kinde die Kieffer damit: das macht das Zahnfleisch gleichsam unempfindlich, und die Zähne kommen leichte und ohne Schmertzen hervor. So aber die Pein sehr groß ist, und nichts helffen will, muß man einem Barbier mit einem Instrumentlein das Zahnfleisch tieff öffnen lassen, so wird es bald besser werden. Die Halsschnuren von Bilsen= oder Pöonienwurtzeln helffen nicht mehr, denn ob ein Zettelgen angehänget wäre.

Für allerhand Husten.

So der Husten von Flüssen oder vom Magen herkommt, so purgieret: Im Husten aber, so von der Lunge und Brust herrühret, dienet das Purgiren nicht, sondern es ist gut in dergleichen Husten, ja in allen Zufällen der Brust, Milch=Coffe etliche Wochen, oder so lange es vonnöthen ist, zu ge-

 brau-

brauchen, und alle Tage davon ein Nössel oder mehr nehmen. Das Sal volatile cornu cervi 20 Gran Morgens und Abends eingenommen, ist gut in schleimichtem Winter-Husten; Es ist auch der Spiritus cornu cervi von 8 bis 15 Tropffen des Morgens und Abends in warmen Bier oder in einem distillirten Wasser eingenommen, ein treff-lich Remedium wider den Husten, ob er gleich noch so starck sey. So der Husten von Verkältung kommt, so schwitzet mit einem warmen Decocto von Cardobenedicten-Kraut, und die folgende Nacht, wenn ihr zu Bette gehet, nehmet ein halb Quentlein Methridat, und trincket ein Gläßlein Seck oder etwas warm Trincken darauf. Lorbeern gestossen alle Morgen in warmen Biere eingenommen, hat vielen im Husten geholffen. Honig mit Wasser gekocht und getruncken, ist auch ein gut Mittel. Oder nehmet Corinthen, waschet sie in Wasser, kochet und wärmet sie, biß sie aufschwellen, und esset sie warm. Bratet Feigen in Brantewein alle Abende und Morgen, iedesmahl 3 oder 4. Rauchet dürre Blätter von Huflattich an statt des Tobacks, in einer Tobacks-Pfeiffe. Wenn der Husten sehr hefftig ist mit vielem dicken Auswerffen, so ist es sehr dienlich, daß man im Nacken ein Vesicatorium gebrauche, und so es zu geschwinde zuheilet, kan man ein anders hinter den Ohren gebrauchen, so wird der Schleim nich so sehr auf die Lunge fallen, und den Husten erwecken als sonsten, wie D. Willis erfahren hat.

War-

Warmes Bier getruncken mit Butter drinnen zerlassen, hilfft trefflich zu Winters-Zeit. Oder nehmet gepülverten Anis-Saamen, Alant-Wurtzel und Süßholtz, vermischet sie mit Honig; nehmet es ein, so offt als vonnöthen ist.

Für den erstickenden Husten der kleinen Kinder giebt man ihnen in Engeland dieses ein:

R. Musc. Pocul. (ist muscus pulmonarius, eine Art des Baum-Mosses) 1 Quentlein, Zucker candi 2 Quentlein, machet ein Pulver daraus, und gebet davon einen Scrupel in einem bequemen Syrupe des Tages 2 mahl ein, so das Kind über ein Jahr alt ist; wo es aber nicht ein Jahr alt ist, giebt man ihme nur einen halben Scrupel auf einmahl. Die Sohlen der Füsse salbet man ihnen entweder mit Fette von einem wilden Schweine, oder mit einer Salbe von gemeinem Schweinefette und Knoblauch gemacht. Auf ihren Magen leget man schwartze Seiffe mit Aqua vitæ oder Brandtewein vermischt. Oder man legt ihnen dieses von dem Halse an biß über den Magen: Nehmet Milchrahm 2 Pfund, Lein-Saamen-Oel und Honig, eines jeden 4 Untzen, rühret sie wohl untereinander; darnach kochet sie über einem mähligen Feuer, bis ein Oel daraus wird, jedoch daß es immer umgerühret werde. Erstlich salbet die Brust und den Magen damit; alsdenn leget braun Papier darüber, so ziemlich breit und mit diesem Oele bestrichen ist. Dieses alleine hat zuweilen geholffen, und zuweilen der obgedachte Muscus alleine, und ist nach D. Willis Meynung der Moß von Eichen der beste.

 Für

Für kurtzen Athem und Engbrüstigkeit.

Ein gelindes Vomitiv dienet trefflich fast in allerley Engbrüstigkeit. Wenn der Paroxysmus da ist, so ist sperma ceti, von einem halben biß auf ein gantz Quentlein in warmen Bier eingegeben, eines von den allerherrlichsten Mitteln. Saffran ist ein bewährtes Mittel für kurtzen Athem und Engbrüstigkeit: man nimmt ohngefehr einen Scrupel davon in süssen Wein ein. Keller-Eselgen, genannt Millepedes, gepülvert, und einen Scrupel in Wein eingenommen, (oder, so ihrer ohngefehr 200. zerdrückt, und in einem Maaß Wein oder Bier eingeweicht, und hernach durchgeseiget werden, und man offte nach Nothdurfft davon trincket,) helffen nicht allein trefflich in diesem Zufalle, sondern auch in allerhand Verstopffungen der Nieren und Blase, im Steine, Gelbersucht, Colick, Krebs, Kropff, Auswachsen der Kinder, Frantzosen und verlohrnen Gesichte, wie auch in alten flüßigen und übelartigen Schäden.

Eine gewisse Person in Engeland hat vielen Leuten in Engbrüstigkeit geholffen, und ist ihr Arcanum gewesen, daß sie ihnen ein Viertel Nössel vom Saffte der wilden Aepffel frühe Morgens nüchtern, und wiederum um 4. Uhr des Nachmittags eingegeben, aber allemahl zuvor warm geröst, und in Honig eingetaucht Brodt hinein gestecket hat.

Unter denen Manuscripten des Herrn D. Rud-

gley

gley habe ich den folgenden Tranck gefunden, so in Engbrüstigkeit sehr köstlich ist.

Ein köstlicher Tranck denen suspiriosis und Asthmaticis, die da verstopfft sind, und denen die Miltz und Leber faulet, und angefangen Hydropici zu werden.

Thue Wasser und gantz frische Wacholder-beeren in eine zinnerne Kanne, mache sie oben feste zu, thue auch ein wenig Zimmet darein, und gantzen Zucker candi, so viel, als du es wilt süsse haben, und ein halb Loth præparirten Coriander, (in destillirten Eßig gelegt) laß es in einem Kessel voll Wasser etwa 2. Stunden wohl sieden, daß es werde wie ein Julep. Es treibet den Schweiß aus, heilt innerliche Glieder, und vertreibet alle Fäule.

Ad Pleuritidem, für Seitenstechen mit einem Fieber, Husten und Engbrüstigkeit.

Die Medici præscribiren gemeiniglich am ersten, andern und dritten Tage das Aderlassen am Arme, entweder auf der Seite, wo die Kranckheit lieget, oder auch auf der andern Seite gegen über. Etliche Englische Medici aber gebrauchen allhier kein Aderlassen, ob auch schon der Morbus malignus und Epidemicus wäre, sondern sie geben alsbald im Anfange Specifica, wie auch kühlende Acida, Diaphoretica und Diuretica, nach Gelegenheit unter einander vermischt, und versichern, daß solchermassen das Seitenstechen weit sicherer, leichter und geschwinder zu curiren sey, als durch das

Aderlassen. Ein gewisser Medicus zu Londen schreibet, er habe nicht allein sich selber, sondern auch viele andere, ohne Blutlassen sehr glücklich, eben an einer pleuritide exquisita curirt durch ein Secretum Resolutivum, welches die Violentz der Kranckheit innerhalb einer Stunde gäntzlich wegnehme; und das sey der Spiritus salis armoniaci, welchen er auf folgende oder dergleichen Weise eingiebt: Nehmet Spiritus salis armoniaci 20. Tropffen, rectificirten Wein-Geist ein halb Quentlein, Syrup von Korn-Rosen, eine Untze, vermischet sie zu einer Dosi, die man des Morgens und Abends wiederholet. In mittler Zeit recommendiret er dieses. R. Zimmet-Wasser, Rosen-Wasser, oder vielmehr Korn-Rosenwasser, von jedem 3. Untzen, Spiritus salis armoniaci 25. oder 30. Tropffen, vermischet sie und gebet dann und wann einen Löffel voll, wodurch der Krancke plötzliche und unfehlbare Hülffe befinden wird. Er schreibet, daß er einen Empiricum gekannt, der eben dergleichen gethan, indem er nur 3 Gran Laudani in einem Glaß Canarien-Seck zerlassen, zu trincken eingegeben: und daß es andere thun, mit dulcificirten Spiritu Nitri, oder mit dem folgenden. R. Spiritus Nitri, Spiritus Vini, ana einen halben Scrupel, Korn-Rosen-Wasser 4. Loth, vermischet und gebet es ein wenig wam ein.

Der berühmte Engeländer Cook rühmet dieses. R. Petersilien-Isop und Fenchel-Wasser, eines so viel als des andern 1. Untze, Theriack-Wasser eine halbe Untze, Spiritus salis armoniaci ein halb Quentlein,

lein, Laudani opiati 4. Gran, Syrup von weissem Mohn 1. Untze, vermischet sie. Man giebt davon etliche Löffel voll auf einmahl nach Gelegenheit. Dieses hat in kurtzer Zeit gantz sicher ohne alles Aderlassen nicht allein allerhand Seitenstechen curirt, sondern auch Peripneumoniam, die Entzündung der Lunge, Brust und anderer Theile. An statt des Spiritus salis armoniaci kan man das Sal volatile cornu cervi gebrauchen. Der Patiente muß im Bette seyn, um die Würckung dieser Medicin zu befördern, damit ein Schweiß desto leichter darauf erfolgen möge; jedoch ist es nicht allezeit nöthig darauf schwitzen zu lassen. Auswendig gebraucht man Unguentum de Althæa, oder die Salbe von Toback, oder ein Cataplasma von Toback gemacht, und darnach Emplastrum de Galbano Crocatum aufgelegt, oder Emplastrum Sulphuris mit Lorbeeren gemacht, ꝛc. Der Patiente muß die gantze Kranckheit lang, an statt seines ordinairen Geträncks ein Gersten-Wasser warm trincken, so von Süßholtz, Mohn-Blättern und Frauen-Haar gemacht ist. Der Wein aber ist höchst schädlich, wie auch alle Sachen, so den Husten verursachen. Wenn die Kranckheit curirt ist, ist es gut zu purgieren.

Ad Peripneumoniam, für die Entzündung der Lungen. Die innerlichen Mittel, so für das Seitenstechen dienen, dienen auch hier. Darneben kan man schröpffen auf dem Rücken und Schultern, und im Nacken Vesicatoria oder ein Setaceum gebrauchen; auch durch erweichende Cly-

stiere eine Revulsion machen, aber alle starcke purgierende Dinge meiden.

Für Blut-Auswerffen.

Der obgedachte Engeländer Cook schreibet, daß er in allerhand Blut-Auswerffen, was auch nur dessen Ursache sey, dieses ein herrlich Mittel zu seyn, offtmahlen befunden habe, daß man die Wurtzeln von Nesseln kaue, und den Safft hinunter schlucke oder daß man den Safft von Nesseln, wie auch ein Decoctum davon gemacht, einnehme. Amatus Lusitanus sagt, daß viele, so von allen Medicis verlassen worden, sich haben curirt, indem sie den Safft von Nesseln biß auf 4. Untzen ohngefehr 6. oder 7. Morgen nach einander nüchtern getruncken.

Oder nehmet dieses lindernde Pülverlein alle Stunden ein. R. Saltz von Cardobenedicten und Wegerich, Sal prunellæ, eines jeden ein halb Quentlein, Cinabaris Antimonii 12. Gran, vermischet sie, und theilet es in 6. gleiche Doses ein. Wenn sich etwas Geblüt aus der Brust erheben will, so nehmet alsbald ein Pülverlein ein. Wenn es sich aber verlohren, kan man mit der folgenden Mixtur etliche Tage nachfolgen. R. Tincturæ Antimonii Tartarisatæ, Spiritus cornu cervi, ana anderthalb Quentlein, vermischet sie. Von dieser Brust-Mixtur gebet 40. Tropffen 3mahl des Tages ein.

Für Pein und Schmertzen am Magen.

Ein Specificum ist, das distillirte Wasser von Cha-

Chamillen-Blumen, biß auf 3. Untzen auf einmahl warm eingenommen, oder an dessen statt nur ein Decoctum von den Blumen eingenommen, vertreibet die Pein auf eine wunderliche Weise. Es ist auch ein herrlich Experiment das Wasser der Königin von Hungarn in einem bequemen Vehiculo oder Tranck eingenommen. Man kan den Magen vorher, wo es vonnöthen, durch ein Vomitiv reinigen.

Für das Zittern und Schlagen des Hertzens, wie auch für andere Zufälle des Hertzens.

Nehmet 3. oder 4. Untzen von Spiritu Angelicæ, mischet darunter ein halb Quentlein von Zimmet-Oel, und gebet davon ohngefehr einen halben Löffel voll, oder 2. Quentlein in 2. Löffel voll Seck. Es ist auch ein trefflich Mittel für den Schmertzen am Magen und Hertzen, und für Mattigkeit und bösen Magen in der Schwindsucht, wie auch für allerhand Ohnmachten und Mattigkeit.

Für Ohnmachten und Mattigkeit.

In der Ohnmacht sprützet dem Patienten Rosenwasser, oder in Mangel dessen, nur frisches Wasser ins Angesicht, leget ihn auf den Rücken, haltet heiß Brod oder Rosenwasser oder Zimmet-Wasser an die Nase, oder so es eine Frau ist, etwas das starck riecht, als Spiritum salis armoniaci, Rauch von Toback und dergleichen; gebet dem Patienten auch eine Cruste Brod in starcken

Wein oder Aqua vitæ getaucht in den Mund, und kan man auch auf das Hertz etwas Theriack oder Methridat legen. Hernach kan man das Hertze und die Lebens-Geister mit der obgemeldten Mixtur von Spiritu Angelicæ und Zimmetöl stärcken, und etwas kochen von Eyerdotter, Wein, Zimmet und Zucker, sonderlich, so die Ohnmacht von Verschwindung der Geister durch Hunger, starckes Arbeiten und dergleichen herkommt. Oder gebrauchet an statt der gemeldten Mixtur dieses folgende: Nehmet 1. Untze Zimmet, klein zerschnitten, 3. Untzen feinen Zucker, zu Pulver gemacht, vermischet sie, thut darzu 4. Untzen Rosen-Wasser, und 6 Untzen starcken Brandtewein: Lasset es zusammen 12 Stunden lang wohl verstopfft stehen, und infundiren, hernach seiget es 2 oder 3 mahl durch ein wollen Tuch, und behaltet den Liquorem in einem Glase wohl verstopfft. Gebet davon 2 oder 3 Löffel voll ein. Es ist auch ein herrlich Mittel wider die erstickenden Paroxysmos von der Mutterbeschwerung, indem man nach Gelegenheit 2 oder 3 Löffel voll einnimmt, die Wiederkunfft des Paroxysmi zu verhüten; und kan man es auch im Paroxysmo geben, damit die Frau desto eher davon möge befreyet werden.

So die Ohnmacht von faulen gifftigen Dämpffen, oder von vielem Bluten oder starckem Purgieren entstanden, gebet Theriack oder Methridat in einem Löffel voll Aqua vitæ oder Zimmetwasser. So sie aber von vielem Schwitzen herkommt, gebet einen kühlenden Julep von Wegerich- und Rosen-

senwasser mit Syrup von Sauerampffer, Violen, Lemonien-oder Quitten-Safft gemacht, und ein wenig Sal prunellæ oder etliche Tropffen Olei Sulphuris oder Spiritus Vitrioli hinein gethan. So sie aber von einer beharrlichen Unterdruckung der Geister herkommt, gebraucht einen wohlriechenden Balsam in die Nasenlöcher, reibet die Schläfe und Pulß fleißig mit Aqua Vitæ, und appliciret Ventausen und Discutientia.

Dieses folgende Julapium Vitæ hilfft auch trefflich in Ohnmachten und grosser Mattigkeit, und wenn die Leute todt kranck liegen. Nehmet 2 Dotter von frischen Eyern, 1 Loth weissen Zucker, 3 Tropffen Zimmet-Oel, ein halb Nössel weissen Wein oder Canarien-Seck, und vermischet es wohl unter einander.

Für einen kalten blöden Magen und Undauen.

Ein Wermuth Safft oder Syrup ist gut, bißweilen ein Löffel voll, sonderlich wann der Magen erkältet ist, und bewähret für allerhand andere Magen-Kranckheiten, stärcket die Leber, Miltz, Nieren und andere innerliche Glieder.

Setzet einen zinnernen Teller auf ein Feuerfaß, und leget grau Papier 3 oder 4 doppelt, als ein Pflaster darauf, und giesset drüber rechten Brandtewein, und für 4 oder 6 Pfennige gestossene Negelein; lasset es zusammen heiß werden, und legt es so fort auf den Magen.

Dieser Magenwein ist gut. R. Frische Wermuth

muth 2. Hände voll, Balsam (oder Krausemüntze) 1. Hand voll, frischen Calmus 2. Untzen, scharffen Zimmet 3. Quentlein, zuschneidet und zustosset die Ingredientien, und bindet sie in ein Tüchlein, und lasset Wein darauf infundiren; wenn derselbe getruncken ist, so giesset mehr darauf, so lange noch einige Krafft darinnen ist. Dienet auch für Magenwehe, Aufblehung und Drucken desselben, und für dergleichen Magen-Kranckheiten.

Oder, R. Elixir proprietatis ohne einig acidum gemacht, 3. Quentlein, Spiritus salis armoniaci anisati, 1. Quentlein, vermischet sie, und nehmet davon des Morgens 40. Tropffen in etwas Bier oder in einem destillirten Wasser ein; dienet für allerhand Magen-Kranckheiten. Oder, nehmet Zimmet-Wasser zuweilen 2. oder 3. Löffel voll. Wenn der Magen sehr unrein seyn solte, so nehmet eine Dosin von Aqua benedicta, oder gemeinen Speyweine, so man auf den Apothecken hat, zu vomiren ein; oder nehmet etliche Morgen eine Messerspitze voll Rhebarbara mit Zucker; Oder nehmet des Abends, wenn ihr zu Bette gehet, 2, 3, oder 4. Scrupel von den Pilulis Aleophanginis ein: Sie reinigen und stärcken das Haupt und den Magen, und machen einen guten Appetit, und operiren gantz gelinde. Das obengedachte Arcanum Russicum ist auch gut in diesen Zufällen des Magens.

Für allzugrossen Hunger oder Appetit.

Esset viel Butter und Fett, oder sehr fett Fleisch

und

und trincket starcken Wein, Brandtewein, oder Aqua vitæ. Oel ist auch gut, und kan man ein warm Pfennig-Brod in Baumöl tauchen, und essen. So es von Würmern herkommt, so gebrauchet Mittel wider dieselben.

Sonsten ist Oleum Tartari per deliquium, biß auf 20. oder 30. Tropffen in etwas Trincken eingenommen, ein herrlich Specificum für allzugrossen Appetit, sonderlich, so er von allzugrosser Säure und Schärffe des Magens herkommet.

Wider allzugrossen Durst.

Nehmet 3. Loth Zucker, ein Gläßlein voll guten Wein-Eßig, und 1. Maaß frisches Wasser, lasset es einen Sud thun, und gebrauchets. 2, 3, oder 4. Scrupel vom Sale prunellæ auf einmahl, des Tages 3, 4, oder 5 mahl in frischem Wasser eingenommen, leschet auch den Durst, und alle dergleichen innerliche unnatürliche Hitze. Habern-Schleim löschet auch. Oder nehmet geröllete Gersten 1. Hand voll, waschet sie sauber, schüttet daran anderthalb Maaß Wasser, lasset es mit ein wenig Fenchel in einem vergläseten Geschirr sieden, so lang als ein paar harte Eyer, thut hernach ein Quentlein geschabt Süßholtz darein, und lasset es verkalten.

So es aber vom Mangel der Feuchtigkeit herkommt, als in den Schwindsüchtigen, muß man ihnen Essen geben, das gute Nahrung giebt. Rühret es aber von einem Fieber her, muß man selbes curiren; und ist dieser Tranck gut in hitzigen Fiebern

dern und in der Bräune. Nehmet das weisse von 2 Eyern, zerklopfft es in einem Geschirr zu Wasser, thut hernach ein klein wenig Zucker, und ein wenig Rosen-Wasser darzu, klopfft es noch einmahl unter einander, und vermischet hernach dieses alles gar wohl mit einem Maaß frischen Wasser. Man kan auch das Sal prunellæ mit Wasser vermischen und in Fiebern zu trincken geben, aber nicht so viel auf einmahl, noch zu offt, denn es kühlet den schwachen fieberhafften Magen gar zu sehr. Süsse Juleppen und Syrupen vermehren nur den Durst, und verschleimen den Magen.

Für einen erkälten Magen und erkaltet Geblüt.

Nehmet Wacholderöl, 9 biß 12 Tropffen mit Wein, des Tages einmahl, oder über den andern Tag.

Für Erbrechen und Eckeln.

So das Erbrechen nicht von der Leber, vom Zwerchfell, Nieren, Därmen, ꝛc. Würmern, Catarrhen oder innerlichen Geschwüren herkommt, sondern nur von einem verschleimten oder verderbten Magen, so mag man, wo der Schleim im Magen gar zähe ist, selben erstlich durch ein Vomitiv oder durch eine Purgantz, so Rhebarbern in sich hat, auszuführen suchen, auch den Leib allezeit mit Clystiren offen halten. Hernach mag man den Magen mit den folgenden Mitteln stärcken. Dieses wird in London sehr gebraucht,

und

und ist vortrefflich in gifftigen Fiebern: R. Wermuth-Saltz einen Scrupel oder halb Quentlein, vermischet unter eine Untze Lemonien-Safft, oder mit dem Safft einer halben Lemonien, und gebet es dem Patienten zu trincken. Man kan auch ein wenig gemein Saltz darunter mischen. Es ist ein bewährtes und gleichsam unfehlbar Mittel, so alsobald hilfft. Oder gebet 2. oder 3. Löffel voll ausgepreßten Quittensafft auf einmahl: Oder Eßig und Safft von Müntze, von beyden einen Löffel voll auf einmal. Oder, so ihr den Müntzensafft nicht habt, so gebet 2. Löffel voll vom stärckesten Wein-Eßig. Müntzen-Wasser ist auch gut, und das destillirte Oel von der Müntze 2. oder 3. Tropffen in einem beqvemen Vehiculo eingenommen, ist ein vortrefflich Mittel, nicht allein für Erbrechen, sondern auch in allerhand andern Kranckheiten des Magens. Syrup, Wasser und Oel von Zimmet sind auch herrliche Mittel. Dieses curirt das Erbrechen alsobald. R. Conserv von Müntze 1. Quentlein, Theriac 2. Scrupel, gepülverten Zimmet einen halben Scrupel, Balsam von Peru 3. Tropffen, vermischet sie, daß ein Bolus oder Bissen daraus werde. Der Krancke kan auch offt an Campher riechen, oder etliche Gran in ein wenig Müntz- oder Rosenwasser einnehmen. So das Erbrechen durch den Gebrauch dieser Dinge nicht aufhören will, so gebet Laudanum opiatum, 2. oder 3. Gran, entweder alleine, oder in Müntz-Wasser zerrühret, und mit Oleo Sulphuris ein wenig scharff gemacht.

Aeusserlich salbet den Magen 2. mahl des Tages mit destillirtem Müntz-Oel. Und nehmet einen neuen Schwamm, waschet ihn sauber mit Wein, netzet ihn in guten Rosen-Eßig, der wohl heiß, wickelt ihn in ein sauber Tüchlein, und leget es über den Magen. Oder siedet Krausemüntz und Wermuth, ana 1. Hand voll, Muscatnuß, Ingber, Calmus, ana ein halb Quentlein, in halb Wasser und Wein, und legt es mit einem grossen Schwamm oder vierfachen Bausche warm über den Magen, und wärmet es offte wieder. Oder nehmet eine Rinde, die groß genung ist, von geröstem Brodt, befeuchtet sie mit Wein, und bestreuet sie mit gestossen Mastix, Näglein und Muscatennuß, und leget sie auf den Magen.

Das Eckeln, worauf gemeiniglich das Erbrechen folget, wird mit eben dergleichen Mitteln curiret.

Für das Aufblehen, Rülpsen und Winde des Magens ein herrlich Mittel.

Der Spiritus Nitri, 2. oder 3. Tropffen in etwas Trincken eingenommen, hilfft besser denn alle Aromatica, corrigiret den Schleim und Galle, verhindert, daß keine Winde im Magen entstehen, und vertreibet solche, wenn sie entstanden. Man muß aber dabey solche Speisen meiden, welche Schleim und Winde machen. Und kan man auch den Magen reinigen und purgiren mit 3. oder 4. Scrupeln von den Pilulis Aloëphanginis, des Abends, wenn man zu Bette gehet, eingenommen.

Wider

Wider das Schlucken.

Ein gewisser Engeländer hilfft vielen, indem er ihnen nur etwas zu niessen giebt, 2. oder 3. Gran vom Laudano opiato, entweder allein, oder mit einem Quentlein Aloe vermischt, ist ein bewährtes Mittel. Viele, die das Schlucken auf keinerley Weise vertreiben können, sind gleich davon befreyet worden, so bald sie nur den sauren Safft aus Citronen zu sich genommen. Gepülverter Aniß-Samen ist auch ein specificum.

Wenn aber nichts helffen will, und die zähen humores im Magen zu sehr ansticken, so kan man ein Infusum vom Croco Metallorum zu vomiren geben, oder etliche Tage mit Hiera picra purgiren, und alsdenn 1. Quentlein gebrannt Hirschhorn zuweilen eingeben, oder etliche Messerspitzen voll von Krebsaugen und Terra sigillata zu Pulver gemacht.

Für den Sood und Brennen im Magen.

Haber 20. Körner also rohe gegessen, stillet den Sood von Grund aus. Ehe man Schlaffen gehet, thue man einen Trunck Quittensafft oder frisch Wasser.

Dieses ist auch bewährt. R. Weisse Kreide, eine halbe Untze, Muscatnuß, 1. Quentlein, Zucker, 1. Untze, vermischet sie zu einem Pulver. Davon ein Löffel voll trocken oder mit einem Quittenwein oder Safft eingenommen.

Oder, nehmet Krebsaugen 2. Quentlein, Bolus

ein halb Quentlein, Antimonium Diaphoreticum ein Quentlein, Rosen-Zucker eine Untze, vermischet sie, und nehmet einen Löffel voll, wie oben gemeldt, Abends und Morgens.

Wenn man sich mit einem starcken Trunck in der Hitze und aus allzugrossem Durst verderbet.

Wofern sich iemand in der Hitze oder sonsten aus grosser Begierde und allzugrossem Durst, mit einem starcken Truncke verderbt hätte, der nehme das Kraut Maßlieben (oder Zeitlosen genannt) und wasche die grünen Blätlein fein sauber ab, und mache sie mit Oel und ein wenig Eßig oder Wein, wie einen Salat an, und esse etliche Tage davon.

Wenn man sich aber mit Essen verderbet.

So nehme man ein Vomitiv vom Sale Vitrioli, oder vom Aqua Benedicta ein, und hernach kan man Elixir Proprietatis gebrauchen und den Magen stärcken mit einigen von den Mitteln, deren oben wider Undauen und Erbrechen gedacht worden.

Wenn man sich sehr erzörnet, oder aus einer empfangenen Injurie sein Hertz abfrisset, und darüber schwermüthig wird.

Man nehme von präparirten Krebsaugen etliche mahl ein: Auch divertire man sich mit Reiten, Fahren und Gesellschafft.

Für böse, entzündete, oder sonst harte geschwollene Brüste der Weiber.

Wenn

Wenn die Rose oder der Rothlauff darein kömmt, soll die Frau wohl schwitzen, mit Holunder-Latwerge oder dergleichen; äusserlich aber die Brüste mit Flachssaamen wohl beräuchern, und ein beräuchert Tuch darauf legen, oder auch ein wenig Terra sigillata und Cerussa mit Rosenwasser untereinander vermischt: Auch eine gelinde Purgantz im Nothfall einnehmen, und die Monatliche Zeit, wo sie verhindert, wiederbringen. Wo der Schmertzen sehr groß ist, so leget man des Sommers Bilsen-Blätter auf; im Winter aber die Bilsen-Wurtzeln in warmer Asche gebraten, und mit Schweinefett zu einem Muß gemacht.

So es aber eine kalte, weisse, phlegmatische Geschwulst ist, so purgiert mit Jalap, und reibet die Brust wohl mit warmen Oel mit ein wenig Saltz vermischt, oder bähet sie warm mit einem Decocto von Wermuth und Wein gemacht, worinnen man auch ein wenig Wermuth-Saltz zerlassen kan: Darnach leget das oben beschriebene Emplastrum Saturninum, oder sonst ein resolvirend Pflaster darauf, um die Feuchtigkeit zu zertheilen. Wenn das nicht angehet, muß man es geschwären machen, und ein Meliot-Pflaster darauf legen, biß es bricht.

So es eine windichte Geschwulst ist, so purgieret und netzet ein stück Leinwand in Seiffe, so in Wasser zertrieben ist, und lasset es wieder trocken werden, und leget es auf. Den Schmertzen aber zu lindern, salbet die Brust wohl mit Agtstein-Oel, oder applicirt ein Stück heiß Brod, wie es aus

dem Ofen kommt, mit Rauten-Oel angefeuchtet.

So die Geschwulst aber von der vielen Milch herkommt, und dieselbe darinnen knollicht werden will, so gebrauche man Unguentum de Althæa compositum, welches zuweilen in einem Tage hilfft, oder man lege Krausemüntze einen guten Theil warm darauf: oder leget Emplastrum de galbano crocatum Mynsichti darauf, und kan man oben darauf ein Säcklein mit warmen Haber legen, so wird es die knollichte Milch zertheilen. Oder leget Emplastrum Diachylon über die gantze Brust, und lasset Löchlein in dem Pflaster, damit die Wärtzelein heraus gehen können; lasset es etliche Tage liegen, so wird die Milch heraus lauffen, und sich ohne Schmertzen verzehren. Man kan auch innerlich etwas Sperma Ceti eingeben. Den wässerichten Theil der Milch kan eine Frau oder ein Hündlein heraus saugen, denn sonsten wird die Brust gern von Tage zu Tage immer härter.

So aber die Brüste verabsäumet worden, und also aufschwären müssen, so nehmet Mehl von Flachs-Saamen, kochet es in Wasser zu einem Muße und leget Emplastrum Paracelsi darauff, so wird es sich öffnen, oder, man kan es selber öffnen, und hernach mit Balsamo Sulphuris verbinden, und Emplastrum Diasulphuris darüber legen. Gebrauchet nicht viel Meissel, denn sie thun viel Schaden.

Die

Die offene Brüste der Frauen zu heilen, auch darneben, wenn sie einen Schuß in die Brust bekommen; und so die Brüste harte und dicke seynd, so vertheilet und discutirt es die Materiam Lacteam.

Siedet in gutem Bier den Musch von den Eichen-Bäumen, biß es werde als ein Gemüß: Denn leget es zwischen 2. Tücher auf die Brust, alle 12. Stunden was frisches. Es hat bey 1200. Frauen geholffen.

Wenn die Wärtzlein der Brust aufgerissen seynd.

Salbet sie wohl mit destillirtem Oel von Wachs oder Myrrhen an, so werden die Risse bald heilen. Oder zerlasset ein wenig weissen Vitriol in Wasser, benetzet die Wärtzlein offte damit, so wird es nicht allein den Schmertzen bald stillen, sondern auch die Risse geschwinde zuheilen. Dienet auch sehr wohl in der Fratte am Hindersten der kleinen Kinder.

Für die Colick und Bauchgrimmen.

Siehe die Mittel, deren droben schon an unterschiedlichen Orten gedacht worden.

Nehmet gut Salpeter eine Untze, stosset ihn wohl in einem gläsern oder steinern Mörsel; denn reibet einen halben Scrupel klaren Saffran darunter, und gebet davon ohngefehr ein halb Quentlein auf einmahl in 3. oder 4. Untzen kalt Brunnen-Wasser ein; Ist ein bewährt Mittel. Oder gebet dem Patienten 1. Quentlein oder 4. Scrupel

von dulcificirtem Spiritu Nitri in Melissen-oder Angelickenwasser ein; und dienet dieses sonderlich, wenn die Colick von Winden in den Gedärmen herkommt.

Diese Pillen sind sehr vortrefflich: Nehmet Aloe 1. Quentlein, Scammonium 7 Gran, Laudanum 4. Gran, vermischet, und machet Pillen daraus. Diese eingenommen, wenn sonst nichts helffen will, nehmen die Schmertzen und Grimmen meistentheils nach einer Stunden hinweg, und darnach führen sie die schädlichen humores durch den Stuhl ab.

8. oder 9. Tropffen des destillirten Oels von Wacholderbeeren in Suppe oder in etlichen Untzen Korn-Rosenwasser eingenommen, hilfft geschwinde in der grausamsten Colick. Es ist auch vortrefflich das destillirte Oel von Chamillen auf besagte Manier eingenommen.

So die Colick aber von einer Entzündung der Gedärme oder von Würmern, oder vom Steine herkommt, müssen solche Zufälle curirt werden.

Ad Iliacam Passionem, wenn der Patiente die Excrementa durch den Mund von sich giebt.

Es müssen 4 starcke Kerl den Patienten in einem Bett-Tuche wohl hin und her schwingen. Gebrauchet offte Clystiere, darinnen Vinum Emeticum ist, und gebet eine Pistol-Kugel ein, so von Regulo Antimonio gemacht ist. Ein gewisser Engländer hat diese Kranckheit curirt, da der

Krancke nicht allein die Excrementa, sondern auch die Clystiere vomirt, indem er ohngefehr 10. Gran vom Opio crudo zu Pillen gemacht, eingegeben, welches der Patiente im Magen behalten, und darauf etwas schläfferig worden: alsdenn hat er 2. Scrupel Extracti Rudii eingegeben, und nach anderthalber Stunde ein scharff Clystir administriren lassen, worinne schwartze Nieseswurtz und Coloquinten gekocht gewesen. Darauf hat der Krancke purgieret, und keine Excrementa mehr vomirt.

Wo aber die Kranckheit von andern Ursachen denn von Wind und verhärteten Excrementis herkommt, ist es sehr gefährlich.

Ein herrliches Mittel für die Colick und Bauchgrimmen, so gemeiniglich in einer Stunde hilfft.

Nehmet ein Nössel Wasser, von Anißsamen destilliret, lasset 2. Untzen Rhabarbarn darinnen infundiret stehen: gebet davon 5. oder 6. Löffel voll auf einmahl, und ob es schon bald hilfft, so gebet doch noch eine Dosin.

Ad Choleram, für starckes Erbrechen und Purgiren.

Wenn es allein vom Magen herkommt, so ist das destillirte Wasser oder das Decoctum von Chamillen-Blumen, oder auch nur der Safft vom Kraute ein bewährt und wunderbarlich Experiment. Aeusserlich leget man heiß Brod, wie es aus dem Ofen kommt, in der Mitten entzwey

geschnitten, auf den Magen, und kan man selben erstlich mit Rauten-Oel, oder mit Kümmel-Oel, oder mit Wacholder-Oel salben. Wenn der Schmertzen weg ist, kan man den Schleim durch Purgieren abführen, und den Magen stärcken.

Wenn es aber von scharffer Feuchtigkeit oder Galle herkommt, so ist das vorhergehende Infusum, von Aniß-Wasser und Rhabarbern gemacht ein gut Mittel. Und leget man äusserlich heiß Brod in Wein-Eßig getaucht, auf den Magen.

Wenn das Erbrechen und Purgieren gar zu starck ist, und lange währet, kan man 3. Gran vom Laudano opiato eingeben.

Für die rothe Ruhr.

Gebrauchet Clystire von 7. oder 8. Untzen Kuh-Milch alleine, oder mit 2. oder 3. Eyerdottern darinnen, oder etwas Eibisch-Wurtzel darinnen gekocht. Gebrauchet alle Tage oder einen Tag um den andern etwas Rhabarber in warmer Suppe, oder in einem Trancke. Z. E. R. Geröste Rhabarbern gepülvert 2. Scrupel, Muscatnuß einen halben Scrupel, vermischet es, und gebet es des Morgens nüchtern. Oder nehmet den Extract von der Rhabarbarn 16. Gran, Laudanum 1. Gran, Müntz-Oel 1. Tropffen, machet Pillen daraus, auf einmahl einzunehmen. Alle Abende gebet dem Krancken einen Gran vom Laudano opiato, und gebet ihm täglich Milch zu trincken, worinnen etwas Zimmet gekocht ist: so er aber auch ein Fieber darneben hat, so mischet etwas Wasser

dar-

darunter, oder kochet die Milch mit etlichen Eyern darein geschlagen. Man kan auch in die Clystiere Balsamum Sulph. Tereb. (einen halben Scrupel) oder 2. Quentlein gemeinen Terpentin, in einem Eyerdotter zerrühret, thun, so die Därme exulcerirt sind, und ein solch Clystier 2. oder 3. mahl des Tages beybringen. Lucatelli Balsam im Clystiere, wie Terpentin gebraucht, wird sehr gerühmt in Engeland.

Ein Medicus zu Londen rühmet dieses Clystier in der grösten Noth. R. Brandtewein 8. Untzen, Terpentin-Oel, Aniß-Oel, ana 10. Tropffen, Suppe von einem Schaafs-Kopffe 8. Untzen, vermischet sie, und gebrauchet es warm. Es ist (schreibet er davon) ein Specificum für die rothe Ruhr, und habe ich damit viele curirt, die dem Tode schon nahe waren. Unter andern habe ich einem damit geholffen, der schon 12. Wochen daran kranck gelegen, und zu dieser Zeit kein Fühlen mehr hatte, sondern alle die Zeichen des Todes an sich hatte. Ich ließ ihm dieses Clystier beybringen, es schiene, als ob er darauf schlieffe, und blieb das Clystier 12. Stunden in seinem Leibe; zuletzt nach den 12. Stunden erwachte er, und war etwas besser. Wir gaben ihm ein anders, und wiederholeten es alle Tage einmahl, eine Woche lang, nur daß wir immer etwas weniger vom Brandteweine nahmen, und also ward er in einer kurtzen Zeit wieder zurechte, daß sich alle, die ihn sahen, drüber verwunderten.

Ein ander Practicus zu Londen gebrauchet eine

Dosin

Dosin vom Laudano oder præparirten Opio, vermischet mit etwas gepülverter Rinde von einer Eichen, welches die Ruhr bald stillet.

Andere haben in der hefftigen rothen Ruhr, da nichts helffen wollen, Pantoffel-Holtz in Wasser sieden, und den Krancken nach Lust davon trincken lassen, so hat sich davon allgemach der Fluß gestillet.

Ein Medicus zu London hat mir die Eicheln als ein bewehrt und unfehlbahr Mittel wider die rothe Ruhr gerühmet. Man kan 3. oder 4. davon auf dem Ofen trucknen, zu Pulver stossen, und in ein wenig rothen Frantz-Wein oder dergleichen einnehmen.

Für den Durchlauff oder Bauch-Fluß.

Erstlich purgieret, so es vonnöthen, mit Rhabarbern, hernach gebraucht eine Dosin vom præparirten Opio mit ein wenig gepülverter Eichen-Rinde vermischt; oder 3. oder 4. gepülverte Eicheln, wie unter der rothen Ruhr vorhin gemeldet worden. Kauet den gantzen Tag Zimmet oder Muscatnuß.

Ad hypercatharsin, wenn nach eingenommener Purgantz dieselbe zu viel operirt und nicht aufhören will, und daher der Patiente in grosser Gefahr ist.

Gebet dem Patienten vom guten Theriack 1. 2. oder 3. Scrupel in Wein zerlassen, so wird es sich bald und glücklich stillen. Der Patiente kan auch etwas Theriack-Wasser mit Zimmet-Wasser

ser vermischt gebrauchen, und darauf schlaffen.

Wenn ein Vomitiv zu starck operirt.

Gebet dem Patienten eine Suppe, die ziemlich wohlgesaltzen ist, so wird es bald aufhören, und durch den Stuhlgang weggehen.

Wider Tenasmum, da man offt zu Stuhl gehen muß, und doch keine Excrementa weggehen.

Die Cur dieses Zufalles ist fast einerley mit der Cur der rothen Ruhr, und muß man sonderlich die scharffen humores mit der Rhabarbar abführen, so lang und so offt es vonnöthen ist. Machet ein Zäpflein von dem Unschlit eines Bockes, und appliciret es: denn dieses lindert den Schmertzen, und heilet, so ein Ulcus in Ano ist. So die Kranckheit sehr hefftig ist, gebet innerlich 2, 3. oder 4. Gran Laudani ein, und gebrauchet Clystiere, von Schaf-Fleisch-Brühe, oder von einem Decocto der Chamillen-Blumen gemacht.

Für einen verstopfften Leib.

Gebet dem Patienten erweichende Clystiere, und lasset ihn innerlich einnehmen, ein halb Nössel oder ein gantz Nössel von Pflaumen-Brühe, mit 2. Loth Manna, oder mit eben so viel laxirendem Rosen-Syrup süsse gemacht. Ein, 2. oder 3. Untzen süß Mandel-Oel mit einer Untze Manna süsse gemacht, ist auch gut: und kan der Patiente eine Stunde vor dem Mittag- und Abend-Essen süsse Pflaumen und gebratene Aepffel mit Zucker essen, oder 3. oder 4. Loth frische Butter mit Brod vor der Mahlzeit geniessen.

Dieses ist auch herrlich: Nehmet Cassia, so frisch extrahirt ist, eine Untze, Cremor Tartari ein Quentlein, machet einen Bolum oder Bissen daraus.

Dieses ist eines von den besten Mitteln: Nehmet Senet-Blätter 1. Untze, Canarien- oder andern guten Wein, anderthalb Nössel, infundiret es zusammen etliche Tage, so werdet ihr eine herrliche Tinctur haben. Davon nehmet 2. Untzen, vermischet darunter extrahirte Caßia und Manna, jedes 2. Loth, und gebet es dem Patienten ein. Sonsten ist die Tinctur eine herrliche Purgantz in allerley Kranckheiten, so von Verstopffungen kommen, sonderlich in langwierigen Fiebern und nimmt man davon 3. oder 4. Löffel voll alle Morgen eine geraume Zeit lang ein.

Oder gebet dem Patienten D. Loweri Tinctur ein, so im Anfange des Buchs beschrieben ist.

Für die Würmer im Leibe.

Ens Veneris, den kleinen Kindern 2. oder 3. Gran, den Erwachsenen 5. oder 6. Gran, des Abends oder Morgens etliche Tage in Bier eingegeben, ist ein herrlich und bewährt Mittel.

Nehmet gemein rein oder gereinigt Quecksilber, 1. Untze, Reh-Graßwasser und Burtzelwasser, jedes 4. Untzen, (oder an statt dieser Wasser nur gemein Wasser 8. Untzen) lasset es 8. oder 10. Stunden mit einander stehen, und rühret es wohl und offte um; zuletzt giesset das Wasser ab, und seiget und filtrirt es durch. Von diesem Wasser

gebet

gebet dem Kinde 2. Untzen ein, und wiederholet es, wo es vonnöthen, noch 2. oder 3. mahl, so wird es die Würme aus dem Leibe bringen; und ist dieses Wasser ohne einige Gefahr zu gebrauchen. Es ist ein bewährtes Mittel für die Würme, und wird viel in England und Italien gebraucht. Das Quecksilber, so im Gefässe blieben, kan man wieder auf solche Manier gebrauchen: Wenn man das Gefässe, worinnen das Quecksilber und Wasser ist, auf heisse Asche setzet, und infundiren lässet, ist es noch besser.

2, 3, oder mehr Gran vom blauen Vitriol in Bier mit Honig eingegeben, ist ein trefflich Mittel. Oder man giebt etliche Gran vom Capite mortuo, davon Ens Veneris sublimirt ist: Wird von etlichen für ein Secret gehalten zu London.

Der Englische Medicus Cook schreibet, daß ein Quentlein Kreide in Wein oder Ziegen-Milch eingenommen, die Würme tödtet, und verhindert, daß sie sich nicht wieder aufs neue vermehren. Andere Mittel sehet droben.

Für die Mitesser oder kleinen Härlein unter der Haut, dadurch die jungen Kinder von Tag zu Tag abnehmen, unruhig werden, und gleich einem Schatten daher gehen.

Nehmet 2. Loth von der Bryonia oder Zaunrüben, sonsten Schmerwurtz genannt, siedet sie wohl in scharffer Laugen, die von Eichen-Aschen oder dergleichen starcken Aschen gemacht ist, salbet damit

mit das Kind nüchtern gegen einem warmen Ofen, so werden die Würmer ihre schwartze Köpffe durch die Schweißlöcher hervor stecken, solche scheeret mit einem Scheermesser ab, und wiederholet es etliche mahl.

Oder machet eine Lauge von Eichen-Aschen, leget darein über Nacht ein Säcklein mit Hüner-Koth, des andern Tages wärmet diese Lauge zum Bade, überschmieret aber vorhero das Kind allenthalben mit Honig und Weitzen-Mehl, und gebet ihm auch, so ihr wollet, ein wenig zerstossen Senff ein; alsdenn wird das Kind in dieses Bad gesetzt, und wohl darinnen geschwitzt; darnach wird es heraus genommen, und überall am Leiblein und Gliedern mit einem Scheermesser barbiret. Dieses wird in einer Woche 3 mahl verricht: damit werden sie vertrieben.

Für die güldene Ader, wenn sie blutet.

Gebrauchet keine Aloe, auch keine starck gesaltzene und gewürtzte Speisen, noch süssen neuen Wein. Haltet den Leib offen mit Rhabarbar, oder Diacassia. Gebrauchet den obenbeschriebenen Kalch-Tranck Hn. D. Loweri, um die böse Qualität des Geblüts wegzunehmen, als welche die vornehmste Ursache dieses Bluts ist, 20. oder 30. Tropffen vom Oleo Tartari per deliquium offte in Bier oder Wasser eingenommen, ist ein trefflich Experiment zu diesem Ende dienlich. Auf die blutende Ader appliciret das oben beschriebene Wundpulver, so von Saltz und Bolo gemacht

wird,

wird, so wird es das Bluten stillen, und auch heilen.

Für die Geschwulst und Schmertzen der güldenen Ader, sie seyn äusserlich oder innerlich.

Crocus Metallorum applicirt, lindert den Schmertzen, und nimmt die Geschwulst hinweg.

Agtstein-Oel entweder allein, oder mit eben soviel Mandelöl vermischt, ist ein wunderbar Mittel: Denn so man den Ort damit ansalbet, lindert es alsobald den Schmertzen, und zertheilet die Geschwulst, wenn man es 4. oder 5. mahl gebrauchet.

Oder nehmet destillirt Wacholder-Oel, tuncket das Ende einer Feder darein, und bestreichet die Geschwulst alle 4. Stunden damit: So sie aber innerlich ist, so spritzet einen Viertel Löffel voll von diesem Oele hinein, so wird der Schmertzen innerhalb 2. Stunden aufhören, und die Geschwulst davon gantz vergehen, so daß man kein ander Mittel weiter darzu gebrauchen darf.

So die güldene Ader oder Mast-Körner exulceriren und schwären.

Nehmet ein klein wenig Grünspahn, zerstosset es, und vermischet es unter ein wenig Schweinefett; streichet es auf ein Stücklein feine Leinwand, und leget es auf den Ort: leget 3. Tage nach einander alle Tage ein frisches darauf, um selbige zu reinigen. Hernach appliciret das oben beschriebene Wund-Pulver, um zu heilen.

Ein Diæt Tranck für Verstopffungen der Leber und Miltz, und für allerhand Verstopffungen in Jungfern und Weibern, als der monatlichen Zeit ꝛc.

Nehmet Feilspähne von Eisen, (nicht von Stahl) 2. Quentlein, thut sie in eine Bouteille neues Bieres oder Weines, und thut 1. oder 2. zerschnittene Würtz-Nelcken und ein wenig weissen Zucker hinein, lasset es 3. oder 4. Tage wohlzugestopfft stehen, und darnach kan der Patiente davon trincken, und also 3, 4. oder mehr Wochen continuiren solches zugerichtete Bier oder Wein, an statt seines ordinairen Trancks zu trincken, und muß er immer eine Bouteille nach der andern zurichten lassen, damit es niemahls daran fehle.

Oder man nehme etliche Wochen lang den oben beschriebenen Tranck von Wacholderbeeren, und nehme alle Morgen 10. Gran. vom Sale Martis darinnen ein.

Für allerhand Zufälle der Leber. und Miltz.

Gebrauchet das oben beschriebene Arcanum Russicum, so lange biß es besser worden.

Die Leber zu stärcken, in allerhand Zufällen der Leber.

Nehmet ein Pfund oder ein Nössel von Endiviensafft, und 2. Loth von Bibernelsafft, mischet sie wohl untereinander, und lasset den Patienten 2. oder 3. Wochen lang alle Morgen ein halb Glaß voll austrincken. Oder siedet Endivien mit ein

wenig

wenig Bibernel in Wein und Wasser zusammen, und lasset den Patienten beständig davon trincken.

Für eine scirrhosische oder harte Geschwulst der Leber.

Ein Medicus zu London schreibet von einer Jungfer, so 30. Jahr alt, und melancholischer Complexion gewesen, daß sie gantzer 3. Jahr lang einen Scirrhum an der Leber gehabt, welcher dem äusserlichen Fühlen nach 4. mahl so groß wie eine gedoppelte Faust gewesen: und nachdem sie eine lange Zeit viele Sachen vergeblich versuchet hatte, habe er sie curiret, bloß mit einem Decocto von Wacholderbeeren in Wasser gekocht, wovon sie ein gantz Jahr lang alle Tage ein Maaß oder 3. Nössel getruncken. Zacutus schreibet von einem harten Scirrho, der mit der Conserv von weissem Andorn, 40. Tage nach einander gebraucht, sey curiret worden. Aeusserlich gebraucht man erweichende und zertheilende Mittel, und so es vonnöthen, muß man die güldene Ader und Weibs-Blumen befördern.

Für allerhand Zufälle und Kranckheiten der Miltz.

Gebrauchet innerlich die oben beschriebenen eröffnenden Artzney-Mittel, so wider Verstopffungen dienen.

Nehmet Elixir proprietatis sine acido eine Untze, Spiritus Tartari ein Loth, mischet sie, und gebet davon einen Scrupel in Bier, oder sonst in einem bequemen Trancke des Tages 2. mahl ein.

Nehmet 2. Hände voll Blätter von Hirschzungen, hacket sie klein, und thut sie in eine grosse starcke Bouteille, und giesset ein Maaß weissen Wein dazu, bedecket die Bouteille mit einem Stückgen dicke braun Papier, und machet mit einer Stecknadel etliche Löchlein hinein: alsdenn kochet den Wein fein mählich, bis er etliche wenige Zoll in der Bouteille niedriger wird. Davon nehmet ein halb Wein-Glaß voll, alle Morgen frühe nüchtern, 8. Tage nach einander. Man kan auch darinnen des Morgens, wie gesagt, 3. oder 4. Löffel voll von Miltzkraut-Syrup einnehmen, als welcher wider die Verstopffung, Schmertzen, harte Geschwulst und andere Zufälle der Miltz sehr dienlich ist.

6. Tropffen vom destillirten Kümmelsaamen-Oel in Fleisch-Brühe oder sonsten einem bequemen Vehiculo eingenommen, ist gut für die Schmertzen der Miltz.

Für eine scirrhosische und harte Geschwulst der Miltz.

Purgieret; gebrauchet eröffnende Sachen, sonderlich Träncke, und die vorgemeldte Mixtur vom Elix. prop. und Spir. Tart.

Aeusserlich gebraucht erweichende und zertheilende Mittel, als Empl. de mucilag. de meliloto, de Ammoniaco, oleum Tartari &c.

Die Indianer in Virginia, in America curiren eine harte Miltz mit einem Cataplasmate, von einer Wurtzel gemacht, die den Effect eines Vesicatorii

torii hat, und eine Blase ziehet, woraus viel Wasser läufft. Dieses kommt bald überein mit der Praxi der alten, welche Cauteria Actualia auf die Miltz gebrauchen.

Für die Gelbesucht.

Gebet 3. oder 4. Gran vom Tartaro Emetico in Suppe zu vomiren. (Es ist ein herrlich und sicher Vomitiv, so man in allerhand Zufällen gebrauchen kan, wo man ein Vomitiv vonnöthen hat. Man kan einen halben oder gantzen Gran davon mit eben so viel Zucker, oder mit ein wenig Rosen-Conserv oder Apffelmuß vermischt, oder nur in Wein infundirt, den kleinen Kindern gantz sicher eingeben. Und so man will haben, daß es purgiren soll, so thut man noch einmahl so viel von gepülverter Jalappen darunter.)

So die Gelbesucht vom Gifft oder dem Biß eines gifftigen Thieres herkommt, gebraucht man Venedischen Theriac und dergleichen Alexipharmaca. So sie aber von einer Verstopffung der Galle oder der Leber 2c. herkommt, dienen nicht allein die Mittel, welche wider solche Verstopffungen droben schon beschrieben worden, sondern auch die folgenden.

Nehmet 2. oder 3. Untzen Hanff-Saamen, kochet ihn in Kuhmilch, biß es anfängt aufzubrechen. hernach seiget es durch, und trincket des Tages 2. oder 3. mahl 5. oder 6. Untzen oder ein halb Nössel davon. Hiermit ist vielen geholffen worden.

Oder nehmet Lemoniensafft 1. Untze, Wermuth-

Saltz 1. Scrupel, und nehmet es 3. oder 4. Morgen nach einander nüchtern ein. Es hilfft auch wider die schwartze Sucht.

Der obgedachte Engeländer Cook recommendirt 1. Quentlein Seiffe in Milch zerlassen, und mit ein wenig Zucker süsse gemacht, und 2. mahl oder zum wenigsten einmahl des Tages eingenommen. Andere kochen 1. Untze Spanische Seiffe, klein geschnitten, in einem Nössel Kofent, biß auf die Helffte ein, und schäumen es ab, und lassen es durch ein klar Sieb lauffen; wärmen es hernach des morgens wieder, und trincken es nüchtern auf einmahl, und essen ein klein Stücklein Zucker darauf. Wo es vonnöthen, wiederholet man es nach 2. oder 3. Tagen ein oder zweymahl mehr. Oder man kan nur Venedische Seiffe zu kleinen Stücken in Form der Pillen machen, mit zerstossen Kanel bewelzen und nach Proportion von 10. bis 20. in Milch einnehmen.

Ein gewisser Engeländer rühmet sich, daß er auf folgende Weise allerhand Gelbesucht in einem Tage curire. Er sammlet den Urin des Patienten zusammen, hernach macht er eine tieffe Feuerschauffel, oder einen Schmeltztiegel heiß, thut etwas Urin hinein, und wenn selber fast alle verrochen, thut er immermehr hinein, biß er alle verochen, so werde der Patiente gesund werden. Ein ander Engeländer nimmt etwas von dem Urin des Patienten, vermischet ihn mit Asche von einem Eschbaum, und machet einen Teig davon, und darnach kleine Kuchen daraus. Alsdenn machet er eine

Gru-

Grube in jedweden Kuchen, und thut ein wenig Saffran hinein, und auch von des Krancken Urin, und lässet es also am Feuer oder auf einer Wärme verrauchen, so werde die Kanckheit damit weggehen. Eine Englische Matrone nennete dieses eine unfehlbare Cur, womit sie selber curirt worden. Machet von heisser Aschen 3. Hauffen, und machet eine Grube in jedwedes Häufflein: darnach giesset darein den Urin, den der Patiente in einem Morgen gelassen, und thut ein wenig Saffran darzu, so wird die Kranckheit alsobald weggehen.

Dieses ist auch ein herrlich Mittel. Nehmet gepülvertes oder gefeiltes Elffenbein, ein Quentlein, Rhabarbar 1. Scrupel, giesset darunter 6. oder 8. Tropffen vom Spiritu Nitri, und vermischet es alles wohl untereinander. Davon gebet die Helffte des Morgens und die andere Helffte des Abends und wiederholet es 3. oder 4. Tage nach einander, so wird es die Kranckheit gantz gewiß curiren.

Ad Melancholiam Hypochondriacam, für die Darm-Sucht oder Traurigkeit von der Miltz.

Die Cur bestehet hierinnen, daß man 1.) die Verstopffungen öffne; und dienen hier am meisten Flores Salis armoniaci von 4. biß 20. Gran in Wermuth-Weine, oder dergleichen vehiculo, oder Spir. Salis armoniaci von 10. biß 20. Tropffen in Bier oder in einem destillirten Wasser des

Morgens und Abends eingenommen. 2) Muß man die üble Qualität der humorum temperiren, indem man Tincturam Salis Tartari von 10. biß 20. Tropffen, oder Spiritum Tartari von 5. biß 8. Tropffen in etwas Trincken einnimmet, und solche entweder mit den vorigen öffnenden Dingen vermischet, oder alleine des Vormittages und Nachmittages gebraucht. 3) Muß man die Materiam morbificam gelinde evacuiren, indem man etliche Wochen oder auch Monath lang, jedweden dritten oder vierdten Tag einer Erbis groß vom Extracto der schwartzen Nießwurtzel nüchtern mit ein wenig Zucker einnimmt, und unterdessen mit dem Spiritu Salis armoniaci und Tartari fortfähret. 4) Muß man den habitum des Leibes verändern, und die geschwächten Theile durch gute Specifica stärcken. Und sind allhier vortrefflich Elixir Proprietatis von 16. biß 20. Tropffen in Wermuthweine, und Sal Martis von 10. biß 15. Gran in Rosen-Conserve, 1. oder 2. Monat lang des Morgens eingenommen; denn dieses öffnet nicht allein die Verstopffungen, sondern stärcket auch das Ingeweide und qualificirt dessen Hitze, und kan man jedweden dritten oder vierdten Tag einer Erbs oder Bohnen groß vom vorgedachten Extracto der schwartzen Nießwurtz darunter mischen. Darneben muß sich der Patiente offt bewegen, durch Arbeiten, Gehen, Reiten, Fahren, 2c. und hart zu verdauende und blähende Speisen meiden, und so die güldene Ader verstopfft ist, selbige öffnen lassen, man, indem scharffe Zäpflein gebraucht,

oder

oder den Anum mit Feigen-Blättern reibet, und hernach 2. oder 3. Blut-Egel appliciret, welches nach Gelegenheit noch einmahl in einem Monat kan wiederholet werden.

D. Cookbornii Methode diese Kranckheit, so er einen defectum in attritione chyli zu seyn achtet, zu curiren, ist diese: Er giebt 5. Gran vom Tartaro Emetico, in 2. oder 3. Löffel voll weissen Wein zerlassen, und muß der Patiente offt einen guten Trunck von einem Milchtrancke oder Habergrütz-Suppe thun. Den nechsten Tag darnach giebt er des Morgens einen purgierenden Tranck von Senetblättern 1. halbe Untze, und Rhabarbar 1. Scrupel in 8. Untzen eines Decocti, von grossen Rosinen gemacht, zubereitet; oder auch pil. Rudii 25. Gran, Mercurii dulcis 7. Gran und Tartari Vitriolati 5. Gran, zu 5. Pillen gemacht. Den folgenden Tag darauf giebt er ein Infusum von Entzianwurtzel, 2. Untzen, runder Osterlucey 1. Untze, der Gipffel des Tausendgülden-Krauts, Wermuth, Cardobenedicten, eines jeden 1. Hand voll, Blätter von Garten-Löffelkraut 2. Hände voll, Pomerantzen-Schalen 1. Untze, Wacholderbeeren 3. Quentlein, jedes nach der Kunst zubereitet, und 2. Maaß guten Wein darauf gegossen, und 4. oder 5. Tage zusammen stehen lassen, darnach 4. Löffel voll 2. oder 3. mahl alle Tage davon getruncken. Das Infusum wird nur durchgeseiget, wenn man es gebrauchen will, und hält der Patiente mit dem Gebrauch dieses Infusi einen gantzen Monat an, und kan er auch wohl ein Glaß guten

ten Wein darauf trincken, und allezeit den dritten Tag des Abends 2. oder 3. von den obengedachten Pillen einnehmen. Auf solche Weise hat er unterschiedliche in einem Monat curirt. Der Patiente kan auch 2. Tropffen vom Oleo Sulphuris per campanam in einem Glaß Wein eine halbe Stunde vor der Mittags-Mahlzeit, einen Monat lang trincken.

Für das Rücken- oder Lendenweh.

Für das Lendenweh (indem einer, wenn er sich auf die Erde gebücket hat, sich mit grosser Mühe, wieder aufrecken kan, und es ihm vorkommt, als ob ihm der Rücken entzwey geschnitten würde,) trinckt man frühe nüchtern gekochte Milch, mit eben so viel Theewasser vermischt, ohngefehr ein Nössel. Und muß man sich starcken Weines und hitziger Speisen und der Venus Lust enthalten.

Aeusserlich ist das obenbeschriebene Emplastrum Saturninum aufgelegt, ein herrlich Experiment für das Lenden- und Rückenweh: und kan man sich des Morgens und Abends fleißig am schmertzhafften Ort mit der oben beschriebenen Toback-Salbe, oder mit dem Unguento infrigidante Galeni warm schmieren lassen. Oder an statt des vorigen Pflasters kan man Terpentin auf einen Giltz streichen, und als ein Pflaster über den Schmertzen legen lassen.

Für erkälteten Rückgrad.

Salbet denselben offt mit Majoranöl, oder mit Agtsteinöl, oder mit Oleo Philosophorum; hernach

nach kan man Terpentin, auf einen Filtz gestrichen, wie ein Pflaster auflegen lassen.

Ein bewährt Mittel für Nieren-Weh.

Nehmet süß Mandelöl, Rettichwasser, eines jeden 2. Untzen, weissen Wein, Wasser von St. Peters-oder Glaß-Kraut, von jedem 3. Untzen, Spiritus Salis und Terpentin-Geist, von jeden 4. Tropffen, vermischet sie, und thut darzu den Safft einer Pomerantzen. Theilet es in 2. gleiche Doses, und so die Pein von der ersten Dosi nicht aufhöret, wie es meistentheils zu geschehen pfleget, so gebet 3. Stunden darnach die andere Dosin. Aeusserlich kan man das obgemeldte Emplastrum Saturninum über die Nieren legen, oder 6. Theile Wasser und einen Theil Eßig untereinander mischen, und ein Stück Leinwand darein eintuncken und überlegen.

Ein anders.

Nehmet Cinabar. Antimon. oder nativ. einen halben Scrupel, Krebsaugen 1. Scrupel, Laudan. opiat. 2. Gran, vermischet sie und gebet das dem Patienten mit etwas Trincken ein. Wenn der Paroxysmus durch dergleichen Mittel vertrieben ist, so kan man auch hernach den Grieß oder Stein mit folgenden Mitteln treiben. Man kan auch darneben ein Clystier, nur von blossen Urin, oder von einem Decocto des Chamillen-Krauts, mit 3. oder 4. Untzen Urin und etlichen Tropffen Terpentinöl gemacht, dem Krancken beybringen, und äusserlich

serlich die Lenden mit Agtsteinöl oder mit Petroleo salben.

Ein Decoctum von den Chamillen-Blumen gemacht, ist herrlich in Nierenweh.

Für den Lenden-Grieß und Stein in Nieren.

Erstlich lindert, wie oben gesagt, das Nierenweh: hernach erweichet und öffnet die Harngänge mit 4 Untzen vom Syruppo de Althæa Fernelii, mit etwas Trincken oder Wasserpfeffer-Wasser auf 2. mahl eingegeben, oder man kan etwas von süssem Mandel-Oel darunter thun: alsdenn kan man den Stein treiben mit dem Saffte oder Decocto des Grases, oder mit 2. oder mehr Tropffen vom Spiritu Nitri dulci, der mit dem Weingeiste süsse gemacht ist, öffters des Tages in einem bequemen Liquore, als Bier, weissem Wein, oder in dem Decocto vom Graß einnehmen, und darneben den obgedachten Syrupum de Althæa, biß auf 2. Untzen alle Tage 3. oder 4. mahl gebrauchen, und auch alle Tage 2. oder 3. mahl ein Clystier von schlechter Milch, oder von Milch und Mandelöl gemacht, dem Krancken beybringen.

Spiritus Salis armoniaci von 15. biß 20. Tropffen offte des Tages im Rheinischen Weine oder Bier eingenommen, hilfft nicht allein wider den Stein, sondern verhindert auch, daß er nicht wieder wächset.

Dieses wird auch sehr wider den Stein gerühmet: Nehmet geschabten wilden Meerrettig 2. Untzen

Untzen, weissen Wein 4. Untzen, lasset es 10. oder 12. Stunden infundiret stehen, alsdenn drücket es starck durch, und wiederholet es 2. oder 3. mahl des Tages. In Engeland wird das destillirte Wasser von der Persicaria, oder Wasser-Pfeffer, unter die besten Mittel gerechnet, so den Stein zermalmen, zerlösen und abführen, und wird von unterschiedlichen grossen Personen als ein grosses Arcanum gehalten.

Für den Stein in der Blase.

Alle diejenigen Mittel, so wider den Stein in den Nieren dienen, dienen auch wider den Blasen-Stein, jedoch muß man sie länger gebrauchen. Es wird auch sehr gerühmet wider den Nieren- und Blasen-Stein das destillirte Wasser von weissen Zwiebeln, 3. Untzen davon alle Morgen 2. oder 3. Wochen lang eingenommen, wie auch das infusum, so von zerschnittenen Zwiebeln in weissem oder Rheinischem Wein gemacht ist: und sonderlich hilfft der Safft von den Zwiebeln gar bald, einen Löffel voll auf einmahl in weissem oder Rheinischem Weine eingenommen.

D. Rudgley zu London Arcanum für den Stein, womit er vielen Leuten geholffen, war dieses: R. Terpentin-Geist, eine halbe Untze, Muscatnuß-Oel, Wacholder- und Aniß-Oel, eines jeden 10. Tropffen, alles untereinander gemischt, und 20. Tropffen davon eingenommen, wenn man zu Bette gehet.

Spiritus Salis, offt von 10. biß 20. Tropffen gebraucht,

braucht, befreyet nicht allein vom Steine, sondern zermalmet und zerlöset auch den Stein in den Nieren und der Blase: Und kan man seine Würckung sehen, wenn man ihn auf einen Stein giesset, der aus eines Menschen Leibe geschnitten oder sonst von ihm weggenommen ist, wie er ihn gar bald auflöset, ob er auch noch so harte wäre. Es ist aber am besten, daß man eine gute Quantität Bier oder warm Wasser allezeit darauf trincke; denn es giebt die Erfahrenheit, daß dadurch der Stein desto leichter wegkommet.

Ein gewisser D. Medicinæ zu London, welcher so wohl wegen Curirung des Steines, als wegen des Steinschneidens sehr berühmt ist, pfleget den Stein, wo er nicht zu groß und hart ist, auf folgende Manier zu zermalmen und wegzubringen, wie ich selber bezeugen kan, ꝛc. Wo der Stein aus der Blasen heraus forciret ist, stösset er ihn erstlich mit einem Cathetere zurück, und giebet innerlich ein wenig Lemoniensafft und süß Mandelöl ein. Darnach lässet er dem Patienten ein Clystier geben, so von einem Nössel Milch, ein wenig Chamillenblumen und Zucker, und ohngefehr 2. Löffel voll Baumöl gemacht ist. Weiter verordnet er den folgenden Tranck und Julep: R. Des Decocti, so man zum Syrup de Althæa gebraucht, anderthalb Pfund, Salis prunellæ anderthalben Scrupel, Limonien-Syrup 3. Untzen, machet einen Tranck daraus, von welchem der Patiente alle 3. Stunden 6. Untzen nimmt. R. Steinbrech- und Petersilien-Wasser eines jeden 4. Untzen, Pappeln-

pelnwasser 2. Untzen, aquæ Raphan. compos. anderthalbe Untze, Salis prunellæ 2. Scrupel, Syrup von den 5. öffnenden Wurtzeln, 2. Untzen, vermischet sie, und machet einen Julep: davon trincket der Patiente alle Stunden einen Trunck. Den folgenden Tag, wo es vonnöthen, verordnet er einen Bolum von Calomelanos und Confectione Hamech gemacht, des Morgens frühe einzunehmen, und wird der Tranck und Julep continuiret, und einen Abend um den andern nimmt der Patiente einen halben Scrupel von den Pilulis Matthæi ein.

D. Molineux in den Actis Philosoph. N. 236. §. 3. gedencket unterschiedener Exempel, da eben grosse Steine aus der Blase, so wohl junger als alter Personen des weiblichen Geschlechtes, heraus gezogen worden, ohne einigen Schnitt, indem nur die Urethra und Nacken der Blase gelinde und allmählich dilatirt worden; welches in etlichen wenigen Minuten geschehen kan, und weit weniger Schmertzen verursachet, als eine ordinaire Kindes-Geburt pflegt zu thun, hat aber sonsten weiter keine Gefahr. Und weil man erfahren, daß der gröste Stein, so iemahls in der Blase einer Frauen gefunden worden, nicht den fünfften Theil so groß gewesen, als einer von den grösten Steinen, die man aus Männern geschnitten; und weil auch die Urethra der Weibs-Personen sich sehr weit extendiren lässet: als recommendiret er diese Operation für die sicherste, leichteste und allgemeineste Manier, den Weibs-Personen am Blasen-Stein

zu

zu helffen. Unter andern erzehlet er von einem Mägdlein von 12. Jahren, welches auf solche Manier von einem ziemlichen grossen Stein befreyet worden. Es haben auch die Chirurgi in Franckreich schon dergleichen Praxin unter sich, wie in M. de la Vauguion Tractat von der Chirurgie, c. 13. weiter zu sehen ist.

Für diejenigen, so nicht harnen können.

Gebrannte Eyerschalen, ein halb oder gantz Quentlein, eingenommen, ist eines von den vortrefflichsten Mitteln. Die Tinctura Cochinilæ in Rheinischen Wein biß auf 1. Quentlein eingenommen, ist auch vortrefflich. Koth von einem Pferde, biß auf 2. Untzen in Rheinischen Wein gethan, und hernach durchgeseiget, und getruncken, hat mit grosser Verwunderung geholffen denen, so gantz nicht harnen können. Der ausgedrückte Safft von Rettichen, oder auch von wilden Knoblauch-Zwiebeln, mit Zucker süsse gemacht, und alle Stunden 1. Löffel voll eingenommen, hilfft wider Verstopffung des Urins. Der Safft oder ein Tranck von Chamillen gemacht, ist ein wunderbar Mittel, wie auch das destillirte Wasser der Persicariæ. Viele haben sich alsbald curirt, indem sie Seiffe in Wasser zertrieben, und ein Nössel davon auf einmahl ausgetruncken. Andere sind curirt worden mit einem starcken Trancke von Wacholderbeeren gemacht, 1. Maaß etliche Tage eingenommen. Wo eine Inflammation oder Hitze dabey ist, gebraucht man mit andern Sachen 2. oder

3. Scru-

3. Scrupel Sal prunellæ etliche mahl des Tages, oder 10. biß 15. Tropffen vom Spiritu salis.

Für die kalte Seiche.

Gebrauchet die vorhergehenden Mittel, so wider die Verstopffung des Urins dienen. Und sonderlich ist der Spiritus salis in einem dienlichen Liquore eingenommen ein herrliches Mittel, wie auch gepülverte Krebsaugen und Muscatennüsse. Und kan man äusserlich um den Nabel mit Hirsch- oder nur gemeinen Unschlit warm salben, auch in heischender Noth ein Clystier von Milch beybringen.

Wider des Urins Schärffe und Hitze.

Der Patiente soll einen Tranck von Pappeln, mit Syrupo de Althæa oder viel Syrup süß gemacht, stets trincken. Chamillenblumen in Milch gekocht sind auch ein trefflich Mittel. Es dienen auch die Krebsaugen und Sal prunellæ, und ein Clystier von Milch offt administrirt.

Für blutigen Urin oder Blut-Seichen.

Erstlich gebet gepülverte Rhabarber 2. Scrupel und 1. halben Scrupel gepülverte Corallen in einem Viertel Nössel des Molckens von Ziegen-Milch, zu einem Trancke vermischt. Hernach gebt des Abends und Morgens 8. oder 12. Gran vom Sale Martis mit eben so viel Sal prunellæ in einem dienlichen Trancke ein. Einer von den Königlichen Medicis zu London versichert mich, daß er habe über hundert Personen am Blutharnen curirt, mit einem Tranck von kleinen Wegerich

gemacht. Der Safft von Wegerich, und auch von Nesseln des Morgens und Abends, biß auf 4. oder 5. Untzen eingegeben, ist auch ein herrliches Mittel. Basamus Sulphuris mit Baumöl gemacht, eingegeben hilfft. Einer, dem nichts helffen wolte, nahm eine grosse Quantität Baumöl ein, und ward davon curirt. Venedische Seiffe zu kleinen Stücken, in Form der Pillen gemacht, mit zerstossenem Zimmet bewelzt, und nach Proportion von 10. biß 20. eingenommen in Milch, oder dergleichen bequemen Tranck, hilfft.

Für diejenigen, so den Harn nicht halten können.

Nehmet Catechu, und Saamen vom weissen Hyosciamo oder Bilsenkraut, eines so viel als des andern, machet ein Pulver daraus: davon gebet 1. oder 2. Scrupel 15. oder 20. Abende nach einander, wenn der Patiente zu Bette gehet. Von diesem schreibt ein Englischer Medicus, daß es allezeit geholffen, wenn er es gebraucht, und daß er damit 3. oder 4. Personen am Bettseichen curirt, die von Mutterleibe an biß 17. Jahr damit geplagt gewesen; auch habe er damit das unmässige Harnen curirt, wenn nichts anders helffen wollen. Wenn der Patiente dieses Mittel wider das stete Harnen, wie vorgesagt, gebraucht, muß er auch eine gedörrte Kröte, in ein Stücke seiden Tuch eingenehet, an den Hals hängen, daß es möge biß unter die Hertzgrube kommen, und also 2. oder 3. Monat lang tragen.

Einen Kropff von einer Henne gepülvert, und mit Odermennigwasser und Wein-Eßig täglich eingegeben; oder Eichenlaub-Wasser getruncken; oder ein Quentlein Weyrauch mit rothem Wein genossen; oder gepülverte Odermennich biß auf ein Quentlein offt in rothem Wein eingenommen, sind auch dienliche Mittel.

Bibergeil zu einem Pulver gemacht, und biß auf ein Scrupel den Kindern, biß auf ein Quentlein aber den Erwachsenen eingegeben, wird wider das Bett- und Nachtharnen gerühmet.

Für die Wassersucht des gantzen Leibes, genannt Anasarca.

Gebet von 3. biß 4. Gran vom Tartaro Emetico mit ein wenig Wein, Bier oder warmer Brühe nüchtern ein, lasset eine Stunde darauf fasten; Hernach gebet ein warmes Bier zu trincken, so wird es theils durch vomiren, theils durch den Stuhl und Urin ohne einige Gefahr reinigen, und das Wasser austreiben. Es hat zuweilen das erstemahl mercklich geholffen; wiederholet es aber jedweden dritten Tag, oder 2. mahl in der Woche, biß es 5. oder 6. mahl eingenommen ist, oder so lange es vonnöthen ist. Dieses Vomitiv ist besser, denn alle Purgantzen, weil es die Erfahrung giebt, daß dieselben offte die Kranckheit nur ärger, oder wo man sie lange gebrauchet, selbe gar incurabel machen. (Will man aber eine Purgantz gebrauchen, so gebe man etwas gelindes, als zum Exempel, so viel von der Indischen Rhabarbar, als

eine Haselnuß groß, ein wenig Wein oder Suppe, des Morgens und Abends, welches ein trefflich Mittel ist: oder man gebe dasjenige Mittel, so Paracelsus wider diese Kranckheit lobet, und eine herrliche, auch sehr gelinde Purgantz ist, nemlich das Extractum Ellebori nigri, in einer kleinen Dosi, einer Erbis oder Bohnen groß, 3. oder 4. mahl in der Wochen mit ein wenig Zucker. (Darneben gebet ein Clystier von Urin gemacht, denn das ist ein trefflich Mittel wider die Wassersucht, und führet mehr Wind und Wasser weg, als man sich einbilden kan. Hilfft auch mehr, denn viele Purgantzen innerlich eingeben: Muß aber zuerst zweymahl des Tages gebraucht werden, und hernach nur einmahl. Man kan es nach Gelegenheit also einrichten: R. Urin von einem gesunden Menschen ein Nössel, Terpentin in Eyerdotter zerlassen, biß auff anderthalbe Untze, Sal prunellæ 2. Quentlein, machet ein Clystier daraus.

Der Patiente muß gar wenig trincken, und kan man ihme Sarsa 6. Untzen in 3. Maaß Wasser zu seinem Trancke kochen. Zuweilen mag er von dem folgenden Infuso trincken, als von welchem ein Englischer Medicus schreibet, daß durch dieses Mittel alleine die Wassersucht etliche mahl vollkommen curiret worden sey, da man an einer Cur gezweiffelt. Nehmet zerstossenen Senff 1. Pfund, und giesset darauf 2. Pfund Rheinischen Wein, und setzet es zusammen in eine digestion 24. Stunden lang, und gebet den klaren Wein ein. Und in solchem seinem Geträncke kan man ihm auch zu-

weilen

weilen von 10. biß 15. Tropffen vom Spiritu Salis, mit einem Scrupel Wermuth-Saltz vermischet, alle Tage eingeben, welches ein herrlich Mittel ist, die Wassersucht zu vertreiben, und auch den Durst löschet.

Alle Abende, wie auch des Morgens, wenn der Patiente den Tartarum Emeticum nicht einnimmt, gebe man ihm von 10. biß 20. Gran Antimonii Diaphoretici mit 2. Scrupeln oder auch einem Quentlein von Regenwürmern, so in einem Ofen getreuget und pulverisiret seynd, ein, und decke ihn darauff wohl zu.

Den Leib soll man offt mit warmen Harn bestreichen oder bähen.

Für die Wassersucht, womit die Gräfin von Westerbourg bey 200. Leuten geholffen, welche so geschwollen gewesen, daß sie keine Hand haben zu dem Munde bringen können.

Man nimmt von der Mühlwurtzel oder Zaunrüben 9. Stück, thut es in eine zugemachte zinnerne Kanne, und giesset darauf ein halb Maaß weissen firnen Wein, solches wohl zugemacht, und 24. Stunden stehen lassen, wohl umgerührt, und ein gut Römer-Gläßlein voll ausgetruncken; solches also nach Durst continuirt, daß ein Tranck in 24. Stunden ausgetruncken wird. Es muß der Tranck 3. mahl so gebraucht werden, und eben wie der erste. Man kan solche alle 3. in einer Woche gebrauchen. Durch GOttes Gnade vergehet die

Geschwulst. Darnach 1. Maaß Wein mit einer grossen Hand voll Cichorienwurtzel gesotten, und Abends und Morgens davon getruncken, stärcket den Magen wieder, und die Corallen-Tinctur und Confectio Alkermes, alle Tage 2. mahl eingenommen, wird mit GOtt gewiß helffen. (Die Wurtzel kan man bey Zeit aufheben und dörren; doch kan sie auch frisch gebraucht werden.)

Für die Wassersucht, genannt Ascites, da der Bauch und Schenckel aufschwellen, hergegen die obern Glieder verdorren.

Es ist am besten, wie Lindanus sagt, gar nicht zu purgieren in dieser Wassersucht, sondern Rheinischen Wein zu trincken geben, und so offt sie davon trincken, 1. Scrupel von geläutertem Salpeter oder Sal prunellæ damit eingeben. Jedoch köñen sie im Anfange 1. oder 2. mahl in der Woche Tartarum Emeticum zu vomiren einnehmen, oder so man purgieren will, kan man 1. Löffel voll von der im Anfange des Buchs gedachten Tinctura Loweri, des Abends, wenn der Krancke schlaffen gehet, und den folgenden Morgen wieder 2. Löffel voll, und nachdem es operirt, mehr oder weniger eingeben: so wird es nicht allein sicher und gelinde purgieren, sondern auch zugleich wärmen und stärcken.

Die unter der Anasarca gedachten Mittel dienen meistens auch hier: und dienet sonderlich das infusum des Senfs, das Wasser durch den Urin abzuführen, und kan man einmahl des Tages ein Quentlein von den gepülverten Regenwürmern dar-

darinnen eingeben. Der Krancke muß auch täglich das alldar gedachte Clystier von Urin gemacht gebrauchen, denn es ziehet das Serum trefflich aus den vasibus und glandulis der Därme und des Mesenterii, ohne einige dergleichen Fusion der Massæ sanguinis, wie die starcken Purgantia pflegen zu excitiren. Den Bauch badet man offte mit warmen Urin, und leget darauf das oben beschriebene Emplastrum Saturninum oder Diasaponis oder Emplastrum de minio und Oxycroceum in gleicher Quantität vermischt, und auf Leder gestrichen, so daß es den gantzen Bauch bedecken muß: und kan es innerhalb 10. Tage wieder erneuert werden.

Man kan ihm auch zuweilen des Abends und Morgens eine Dosin vom Antimonio Diaphoretico zu schwitzen eingeben, entweder alleine oder mit dem folgenden Trancke. R. Zerstossene Wacholderbeeren 3. Hände voll, Seck oder guten Rheinischē Wein, so viel ihr wollet, kochet es halb ein, hiervon gebet ihm 2. Untzen, und decket ihn warm zu.

Wenn das Wasser ziemlich abgeführet ist, kan man die geschwächten Theile mit Pulver und Extract der Rhabarbar, Elixir proprietatis und dergleichen stärcken, damit sich das Wasser nicht wieder sammle.

Im Jahr 1693. ist ein Knabe durch das Antimonium Diaphoreticum von dergleichen Wassersucht durch GOttes Gnade curirt worden, da es schon desperat war, daß man Löcher in die Füsse machen wollen. Da hat er zuletzt 10. Gran vom Ant. Diaph. mit 20. Gran Ofenruß vermischt, Mor-

gens und Abends eingenommen, worauf der Leib zwar hefftig geschwollen, aber nachmahls bey 24. Stunden der Stuhlgang gewähret, da wohl 2. Eimer Wasser mit weggegangen, und alsdenn hat es durch den Urin getrieben, worauf die Geschwulst sehr abgenommen. Darnach hat man ihm 15. Gran allein vom Ant. Diaph. Morgens und Mittags und Abends wieder eingegeben, und ist darauf die Wassersucht weggegangen. Das Ant. Diaph. war von Ant. p. 1. und Nitri. p. 3. unica detonatione præparirt: und wircket es besser so wohl durch den Schweiß als Urin: auch wohl zuweilen durch den Stuhlgang, so man des Nitrum nicht davon laugt, und es also unausgelauget biß auf 1. Quentlein eingiebt.

Für die Trommelsucht, sonst Tympanites und die windige Wassersucht genannt.

Die starcken purgirenden und schweißtreibenden Mittel nutzen nichts in dieser Kranckheit. Gebrauchet täglich das Clystier vom Urin, davon unter der Anasarca gesagt worden, und bähet den Bauch 2. oder 3. mahl des Tages mit warmen Urin, und alsdenn leget das obige Emplastrum Saturninum, auf Leder gestrichen, über den gantzen Bauch, und nehmet alle 10. Tage ein frisches. Innerlich gebrauchet das für die Anasarca beschriebene Infusum von Senf, welches ein vortrefflich Experiment ist; oder an statt dessen nehmet einen Löffel voll Senff ein, in 1. halben Nössel Bier, wenn ihr zu Bette gehet, und wiederholet es des Morgens nüchtern.

Der

Der dulcificirte Spiritus Nitri ist ein vortrefflich Mittel von 16. biß 20. Tropffen auf ein mahl, drey oder 4. mal des Tages in Fleischbrühe oder Seck, oder in dem obigen Senstrancke eingenommen. Carrichter lobet das Pulver von Regenwürmern, 1. Quentl. Morgens und Abends eingenommen.

Der Englische Medicus Cook nennet diß folgende ein Arcanum für diese Kranckheit: R. Bittere Mandeln 1. Pfund, Kümmel und Wermuthsaamen, eines jeden 1. halb Pfund, zerstosset sie in einem Mörsel, thut sie zusammen in eine zinnerne Flasche, und kochet sie 4. Stunden lang in einem Kessel voll heiß Wasser; alsdenn drücket sie starck durch, so werdet ihr ein grün Oel haben. Davon ist die Dosis von 2. Quentl. biß auf 1. Loth, des Morgens und Abends in einem Süpplein oder etwas Fleischbrühe eingenommen, und äusserlich muß man auch den Bauch offt mit diesem Oele ansalben.

Das Register.

Abnehmen des Leibes 16. 50
güldene Ader 16.48.90.131.132.192.193
rothes Angesicht 111.117.132
Angesicht der Kinder mit wässerigen Feuchtigkeiten 84
Angesicht für die Pocken zu bewahren 47
Apostema 46
Appetit zu machen 16.22.123.131.173
Appetit allzugroß 174

Arcanum Russicum 116
Asthma 77
kurtzer Athem 4. 16. 77. 132. 166. 167
Augen-Wasser 23. 55. 114
Augenflüßig 20. 37. 88.
inflammirt 71
schwach und böse 61. 102
mit Fellen, Flecken und Blattern 31. 98
mit klebrichten Feuchtigkeiten 64
hitzig und roth 63. 92
mit hitzigen u. scharffen Flüssen 37. 74. 88. 106
Auswachsen der Kinder 63. 93. 113
B
Balsamus Lucatelli 33
Bauchfluß 7. 25. 36. 188
Bauchgrimmen 143. 183. 185
Bettharnen 211
Beulen 131. 132
Biß eines tollen Hundes 30
Biß gifftiger Thiere 132
Blattern und Blasen 131
Blindheit 37
vom Blitz gerühret 27
Bluten der Nasen 31. 74. 129. 157
Bluten der Wunden 29. 129
Blut-Auswerffen 31. 32. 34. 38. 60. 126. 170
Blut-Reinigung 16. 41. 43. 51. 70. 117
Blutseichen 209
Blut süsse zu machen und zu reinigen 41. 117
Böse Brüste 37. 43. 180. 183
Brüste der Weiber geschwollen 182
offen 183

Brust-Wärtzlein auffgerissen 183
Bräune 86. 158. 176
allerhand Brand zu heilen 33. 49. 58. 75. 91. 94
112. 115. 132
kalte Brand 28. 73
Brand vom Blitz 27. 132
Brüche 55. 67. 71. 135
Brust-Küchlein 12
Brust-Syrup 72
Brust-Artzney 2
Zufälle der Brust 2. 132
CAtaplasma für allerhand Geschwulsten und Entzündungen 105
für den Krebs, Fisteln und andere alte Schäden 133
ad porriginem 134
zu offenen Schäden 38
zu einer Geschwulst vom Zipperlein 42
die humores wegzubringen 53
Catarrhen, S. Flüsse.
China-Suppe 78
Chlorosis 80
Cholera 185
Clystier für die Colic 13
den Durchlauff 86
den Stein 59
Colic 2. 10. 13. 47. 62. 67. 123. 126. 131. 132. 139.
184. 185
Collyrium oder Augen-Wasser 23
Contusiones 52. 59. 79. 101. 131
Contusion innerlich 83. 127
Con-

Contusion an den Augen oder sonst im Angesichte 74. 109
Contusion an den heimlichen Gliedern 99
Convulsiones 21. 100. 149. 150
ad Crapulam 45
Dauung zu befördern 78. 87. 131
Zufälle der Därme 2. 132
Darmsucht 199
Delirium 145
Diabetes 81. 210
Diæt-Trunck für allerhand Verstopffungen 194
den Scharbock 82. 87
in vielen innerlichen und äusserl. Zufällen 117
in Venerischen Zufällen 25
Das Blut süsse zu machen 41. 117
Drommelsucht 16
Durchlauff 7. 25. 38. 86. 88. 84
Dürre 117
allzugrosser Durst 175
Eckeln 176. 178
Electuarium Stomachicum 98
für den Husten 130
Elixir Daffei, sive salutis 1
Empfangung zu helffen 103
Emplastrum Cephalicum 36
Saturninum 131
Empyema 69
Emulsion für den Stein 53
Engbrüstigkeit 77. 132. 166. 167
Entzündungen 131
Entzündung der Lunge und Brust 169

Erbgrind 26. 126. 134
Erbrechen 38. 48. 176
Erbrechen mit Purgieren 185
Erfrohrne Glieder 131. 132
FAll 13. 126
Fallende Sucht 21. 28. 61. 149. 150
Fäulung der innerlichen Glieder 167
herabfallende Feuchtigkeiten auszuziehen 131
Fieber-Artzney 115
allerhand Fieber 96. 115. 116. 123
Fleck-Fieber 9
gifftige Fieber 9. 125. 141
hitzige Fieber 46. 126. 141. 175
kalte Fieber 29. 40. 57. 95. 115
langwierige Fieber 190
weisses Fieber der Jungfern 80
Finnen 132
Fisteln 11. 16. 103. 132
rothe Flecke, so um sich fressen 126
Fluß der Weiber 97
Flüsse 16. 36. 117. 131. 143. 158
Flüsse in den Augen 20. 37. 74. 106
kalte Flüsse 24
Flechten 58. 62
Fräiß 104
Frantzosensucht 117. 128. 166
stinckende Füsse 93
GEburt zu fördern 36. 65
Gedärme zu stärcken 88
Gehör verlohren 57. 152
Gelbsucht 2. 6. 65. 111. 192
Geblüt erkaltet 176

Geronnen Geblüt 52. 74. 83. 126
Geschwülsten 16. 28. 50. 86. 105. 123. 131. 132
hitzige Geschwulsten 75
harte Geschwulsten 77. 86
Geschwulst vom Zipperlein 42
Geschwüre 16. 46. 131
an der Lunge 23. 96
am Halse 61
im Munde 159
in den Nieren 23
= Ohren 151
Gesichte zu præserviren 37. 93
stärcken 36. 55. 61. 131
wieder zu bringen 37
Gicht 6. 57. 75. 132. 141
lauffende Gicht-Schmertzen 2. 8. 34. 42. 116
141. 142. 143. 158
Gonorrhæa 26. 78. 131
Grieß und Sand 35. 53. 126. 204
böser Grind 24. 126. 134
Güldne Ader 16. 48. 89. 131. 132. 193
HAare wachsend machen 61
Haarwurm 27. 62. 126. 135
Hæmorrhoides 25. 48
Halses Hitze und Entzündung 105
böser Hals 48. 61. 88. 89
Harn. S. Urin.
unmäßiges Harnen 81. 210
Haupt zu reinigen 93. 173
stärcken 173
Hauptes Kranckheiten 11. 124

Schwach-

Schwachheit 46
Verkältung 60
Wehtage oder Schmertzen 11. 22. 60. 66
122. 123. 132. 142. 143
Haut abgerieben 131
Haut schöne zu machen 62
Zufälle der Haut 2. 132
Hertz zu stärcken 36. 72. 85. 92
Hertzens Zittern, schlagen und andere Zufälle 171
unnatürliche Hitze zu löschen 174
Hüfftwehe 2
Humores von einem Orte wegzubringen 50
Hüneraugen 51
allzugrosser Hunger 174
allerhand Husten 72. 103. 132. 163
Husten mit Engbrüstigkeit 4. 163
einem Flusse 80. 163
schwindsüchtiger Husten 12. 34
erstickender Husten der kleinen Kinder 165
Hypercatharsis 188
ICterus ater, S. schwartze Sucht
Iliaca passio 184
Infusum von Stahl 15
Jungfern weisses Fieber 80
KAlch-Tranck 15. 19
- Wasser 81
todtes Kind wegzubringen 39
Kindes Angesicht ausschlagend 84
Kindes-Nöthen 65
Kalte Brand 28
Kalte Seiche 209

Kalte Seiche von Vesicatoriis 76
Krätze 2.16.20.79.99.113.114.123.126.132
Krampff der Kinder 100.104.148
Krampff=Schmertzen 48
langwierige Kranckheiten 3.116.121
Krebs 117.132.133
Kropff 2.16
Kropff=Geschwüre 16.82
Küchlein für die Brust 12
LAehmung vom Schlag 104.123.141.143.146.147
Leber faulend 167
verstopfft 194. S. Verstopffung.
hart geschwollen 195
hitzig 117.131
zu stärcken 29.194
Leffzen auffgerissen 160
Leib verstopfft 94.189
offen Leib zu machen 78.89
Lendenweh 202
Le secret du Roy für die Brüche 135
Lippen aufgerissen 160
Lippen=Salbe 26
Löcher 16
Lucatelli Balsam 33
Lungensucht 117
Lunge verstopfft 75
Zufälle der Lunge 2.132
MAgen zu stärcken 16.22.36.38.48.92.96.107.130.174
Magen wehe thuend 58.67.131.170.171.174

ver-

verderbter Magen 45. 176
Magen verderbt vom starcken Trincken in der Hitze 180
kalter Magen 98. 173
Magen=Würmer 71. 138
Magens Aufblehung 173. 178
Brennen 179
Drucken 174
Schwachheit 67. 131
Säure 5
Schmertzen und Pein, S. Schmertzen
Verkältung 68. 173. 176
Verstopffung 69. 75
Wundheit 68
Zufälle 2. 130. 171. 174
Mandeln an den Ohren 41. 158
Mast=Körner 192. 193
Mattigkeit 171
Meelhund 14
Melancholia hypochondriaca 109
Milch=Wasser, so sehr nützlich 46
Milch verstopfft 195. S. Verstopffung
Miltz=Beschwerung 56. 113. 195. 199
Miltzgebähren zu verhüten 131
Mitesser 191
geringes Mittel für vielerley Kranckheiten 121
140
Monatliche Zeit wieder zu bringen 131. 139. 194
Mundes Geschwürlein 120. 159
Fäule 14
Mund wund 148

böse 89
Mutter zu stärcken 36
Mutter-Fall 90
Mutter-Beschwerung 10. 40. 53. 55. 85. 86. 126 172
Dünste von der Mutter 49

NAgel-Geschwür 44
Nasenbluten 31. 74
der Nasen Hitze und Scheinen 51
Nerven verletzt 132
Kranckheiten der Nerven 141
Nieren zu stärcken 131
Nieren Schwachheit 49
Nieren-Stein 35. 206
Schmertzen 50. 67. 203
Niesepulver in Kranckheiten des Haupts 11. 95
nützlich im Schlage 76
schwere Noth 104. 149. 150

OBstructiones, S. Verstopffung
Oel von Kröten 61
Ohnmachten 72. 85. 171
Ohren brausend von einem Schlage oder Verkältung, &c. 21. 111. 151
Ohren-Schmertzen 47. 80. 151
Oleum Charitatis 27
Antilunaticum 144

PAralytici affectus 100. 148
Peripneumonia 169

Pestilentz zu verhüten 56. 60. 141
curiren 125. 141
Pillen adstringirend 78
für die Colick 62
für Verstopffungen 80. 111
Pilulæ Cephalicæ 93
Histericæ 86
Pectorales 87
Pflaster für das Haupt 36
für Flüsse 88
in Fiebern 14.190
für Schmertzen 23
den Rücken zu stärcken 49
für Hüneraugen und Schäden 51
Paracelsi auf D. Loweri Manier 44
zu vielen äusserl. Zufällen dienlich 130
Præservativ wider ansteckende Kranckh. 50. 60. 84
Ptisana in allerhand Kranckheit 121
Pulver für vielerley Kranckheiten 125
Wunden 128
Purgantz für Schleim und Galle 97
Wenn eine Purgantz zu sehr operiret 188
Purgirender und blutreinigender Tranck für Kinder 51
RAchitis 63. 93. 113
Räudigkeit 2. 16. 132
schuppichte Räudigkeit 58. 126
Rothe Rose 102
Rothe Ruhr 22. 30. 43. 131. 186
Rücken zu stärcken 49. 131
Rückens Hitze und Schwachheit 56. 98. 131

Schmertzen 98
Rückgrad erkältet 201
Rülpsen 178
SAamen Fluß 24. 78. 131
Sand, S. Grieß.
Scharbock 2. 4. 16. 43. 53. 67. 82. 87. 108. 109
116. 141. 142. 148. 161
alte Schäden 11. 16. 17. 51. 61. 89. 102. 117. 132. 133
flüßige Schäden 17. 95. 117. 133
offene Schäden 17. 38. 117. 131. 132
Schlaffsucht 143. 146
Schlag 11. 126. 143. 146. 147
Schlagflüsse 146
Schlucken 179
allerhand Schmertzen 113. 131. 132. 141
Schmertzen des Haupts 36. 60. 74. 132. 142
in Ohren 47
des Zipperleins 75. 131. 132. 141
der lauffenden Gicht 34. 42. 141
an den Nieren 50. 67. 203
in Rücken 202
vom Krampff 48
am Hertzen 72. 171
des Magens 58. 67. 131. 160. 171. 173
des Eingeweides und der Därme 2
126. 131. 132. 139
von Verkältung oder Contusion 23
Schnecken-Wasser 85
Schnupffen 158
Schwartze Sucht 65. 103
Schwerigkeit des Leibes 123

Schwermüthigkeit 123. 180. 199
Schwindel 11. 22. 46. 143. 144
Schwindsucht 20. 27. 38. 46. 50. 78. 85. 139. 171
von der Lunge 106
Schwindsüchtiger Husten, S. Husten
übermäßiges Schwitzen 64
Scirrhus der Leber 195
Miltz 196
Scrophulæ 16. 28
Sennadern, so eingelauffen 30. 64
Seitenstechen 45. 59. 69. 126. 167
Seiten-Schmertzen 45. 83
böse Seuche der Kinder 100. 104. 149. 150
Sinnlosigkeit 144. 145
Sommersprossen 62
Sood 5. 179
Stahl-Pillen 80
Stahl-Infusum 14
Stein 16. 53. 59. 68. 81. 94. 100. 111. 123. 126. 141
in den Nieren 204. 206
in der Blase 205
Syrupus Cinamomi 35
Pectoralis, S. Brust-Syrup
ad Paralysin 148

TAubheit 150
Tenasmus 65. 189
Tinctura Loweri 1
bittere Tinctur 15
Tinctura Stomachica 47
Tinctur in vielerley Kranckheiten 140

Toback-Salbe zu vielen Zufällen dienlich 131
Tollsucht 144
Tranck für allerhand Kranckheiten 121
Traurigkeit von der Miltz 199
Trommelsucht 216
Tympanites 216
UBerbein 23
Undauen 173. S. Dauung.
Urin verstopfft 13. 52. 81. 141. 208
blutig 209
scharff gehend 14. 17
unmäßig 81. 209
VApores von der Mutter 49
Venerische Zufälle 25. 117
Verkältung im Haupte 60
grosse Verkältung mit Husten 103
Verrenckungen 21. 26. 79
Verstopffter Leib 99. 189
Verstopffungen 2. 20. 52. 92. 111. 122. 189. 194
Verstopffung am Magen oder in der Lungen 75
der Leber und Miltz 92. 194. 196
der monatlichen Zeit 131. 139
Vomitiv 7. 90. 196
wenn es zu starck operirt 189
WAffen-Salbe neue 54
Wärtzlein der Brust aufgerissen 183
Wassersucht 2. 16. 28. 29. 40. 76. 82. 108. 116
117. 211. 213
anfangende Wassersucht 167
Windige Wassersucht 116
Weisser Fluß der Weiber 97

Winde 36. 92. 113
Winde des Magens 178
Wolff 131. 233
der Wunden Bluten zu stillen 29. 129
frische Wunden zu heilen 12. 17. 54. 90, 91. 130
131
Wund-Pulver 128
Wund-Tranck 70
Wurm am Finger 11. 44
Würme der Kinder 20. 73. 90. 105. 113. 138. 190
Würmer im Magen 71. 138
Wurm-Pulver 91
schwartze Würmer im Angesichte 110

Zähne zu præserviren 161
Zähne weiß zu machen 90. 162
wackelnde Zähne feste zu machen 5. 53. 99. 162
so die Zähne der Kinder nicht wollen hervor kommen 163
Zahn-Pulver des Königs in Franckreich 4
holer Zahn, der wehe thut 5. 156
Zahnfleisch geschwollen 157
verfault 14. 100. 162
Zahn-Schmertzen 5. 143. 156
Zahnwehe zu verhüten 99
Zäpfleins Zufälle 60
Zerquetschungen, S. Contusiones
Zipperlein 2. 57. 61. 75. 131. 141
Zipperlein-Geschwulst 42
Zorn 180
Zufälle der Haut 2. 132

der

der Lunge und Brust 2. 132
der Augen, S. Augen.
der Därme, S. Därme.
des Hertzens, S. Hertz.
des Magens, S. Magen.
der Leber und Miltz. 194
der Miltz 195

Dergleichen gute und dienliche Artzney-Mittel findet man gleichfalls in nachfolgendem Büchlein, welches als ein zweyter Theil dieses Englischen Artzney-Büchleins kan gebraucht werden, dessen Titul ist, wie folget:

LUDOVICI CORNARI CONSILIA und Mittel, über hundert Jahr in vollkommener Gesundheit zu leben, in Italiänischer Sprache beschrieben. Hierzu sind beygefüget:

(1) SIEUR DOMERGUE'S, leichte und gewisse Mittel, die die Gesundheit zu erhalten, und die meisten ordinairen Kranckheiten ohne einige Artzney-Mittel und Unkosten, zu allen Zeiten des Jahres, sowohl auf dem Lande, als in der Stadt, leichte und sicher zu curiren, in Frantzösischer Sprache beschrieben.

(2) Eines Anonymi Tractätlein vom warmen Geträncke nnd vom Wasser-Trincken in Englischer Sprache beschrieben.

(3) Ein Anhang von allerhand Hauß-Mitteln, welche in der Medicin und Chirurgie bewährt befunden worden. In das Hochteutsche übersetzt von M. Christian LUDOVICI Leipzig, Anno Christi 1707.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Lower, Richard, 1631-1691 / Lower, Richard / Cornaro, Luigi

Englisches Artzney-Büchlein

Bd.: 1

Leipzig 1734

Bamberg, Staatsbibliothek -- Mat.med.o.107-a#1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11740333-4
VD18 12236055-001